Dresdner Volkszeitung

Postscheckkonto: Dresden, Kaden & Comp., Nr. 1268.

Organ für das werktätige Volk

Bankkonto: Gebr. Arnhold, Dresden und Sächs. Staatsbank.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bezugspreis einschließlich Bringerlohn mit den wöchentlichen Beilagen „Nach der Arbeit" und „Volk und Zeit" für einen halben Monat 100 Goldpfennig. Einzelnummer 10 Goldpfennig. Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10. Telephon 25 261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10. Telephon 25 261. Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis. Grundpreise: die 29 mm breite Nonpareillezeile 30 Goldpf., die 90 mm breite Reklamezeile 150 Goldpf., für auswärtige Anzeigen 35 und 200 Goldpf. Familienanzeigen, Stellen- u. Mietgesuche 40 Proz. Rabatt. Für Briefniederlegung 10 Goldpf.

Nr. 203 | Dresden, Sonnabend den 30. August 1924 | 35. Jahrg.

Die erschacherte Zweidrittelmehrheit

Die Hälfte der Deutschnationalen für die Gutachtengesetze — Die entlarvten Volksbetrüger — Deutschnationale Käuflichkeit — Brotwucher als 1. Ratenzahlung

Unmöglich, sagten die, die an eine Reichstagsauflösung glaubten, es ist unmöglich, daß die Deutschnationalen dem Dawes-Gutachten zur Annahme verhelfen können! Sie haben die Erfüllungspolitik jahraus, jahrein geschmäht, haben die Erfüllungspolitiker nur noch Verräter und Steuereintreiber der Entente genannt, haben das neue Londoner Abkommen noch bis in die letzten Tage hinein ein Schandwerk, einen Verrat an Deutschland genannt — sie können unmöglich umfallen, trotzdem sie gern möchten . . .

Das Unmögliche ist gestern geschehen, denn was heißt bei einer solch skrupellosen Demagogenpartei unmöglich? Nicht weniger als 55 Deutschnationale sind am Freitag bei der endgültigen Abstimmung über das Eisenbahngesetz umgefallen. Sie haben bei der vorausgehenden einfachen Abstimmung über das Gesamtgesetz genau wie in der namentlichen Abstimmung am Schlusse der zweiten Lesung gegen das Eisenbahngesetz gestimmt, das sie dann doch in dritter Lesung annahmen. Sie haben das getan auf gegenseitige Verabredung innerhalb der Fraktion und unter Anwendung der übelsten Täuschungsmanöver, die sonst nur in Falschspielerhöllen möglich sind. Sie sind umgefallen, ohne daß der Reichskanzler Marx vorher die von ihnen verlangte Erklärung abgab. Sie wollten sich gern verkaufen, aber niemand zahlte den geforderten Preis! Sie haben in ihrer Mehrheit für das Gesetz gestimmt und seine Annahme ermöglicht, ohne jede Sicherheit darüber, daß sie in den nächsten Wochen den Reichskanzler stellen, und ohne Gewähr dafür, daß sie weitere zwei Minister erhalten. Nichts von all den Forderungen, auf Grund deren Erfüllung sie eigentlich umfallen wollten, wurde vorher durchgesetzt. Sie haben die Annahme der Gesetze bedingungslos ermöglicht und die „Versklavung", das „Versailles" und den „Schandvertrag von London" geschluckt, ja, sie sind in ihrer Mehrheit unter die Erfüllungspolitiker gegangen, obschon sie allein von der Gegnerschaft zur Erfüllungspolitik jahrelang, insbesondere im letzten Wahlkampf, gelebt haben. Selbst ihrer Demagogie wurden sie im letzten Augenblick unreif, als es hieß, den deutschen Mannesstolz zu beweisen und für ihre eigene Politik einzutreten. Sie bestätigten jämmerlicher, wie es kaum jemand gedacht hat, daß unser Volk fünf Jahre lang von ihnen belogen und betrogen wurde. Das ist die Quittung, die sie ihren Wählern für die Naivität vom 4. Mai zuteil werden lassen.

Handelt so eine deutsche, eine nationale Partei? Ist das überhaupt eine Partei, die gestern noch von Schmach und Schande redete und heute diese Schmach und Schande zum Gesetz werden läßt? Ist das eine Partei, deren Fraktionsvorsitzender am Montag der Regierung ein dreifaches Mißtrauen aussprach, dann aber in der Mehrheit wenige Tage später dieser Regierung, deren sie sich angeblich bisher „geschämt" hat, durch die Annahme der Londoner Vereinbarungen das Vertrauen ausspricht? Nur dort, wo Verantwortungslosigkeit und Verwahrlosung regieren, ist ein derartiger Zustand möglich. In der Tat, niemals ist in der parlamentarischen Geschichte der Welt eine derartige Lumperei begangen worden, wie sie am Freitag von den Deutschnationalen zugestanden wurde. Niemals hat eine Partei der Welt mit derartig heuchlerischen Mitteln gearbeitet, um später das Gegenteil dessen zu tun, was nicht weniger als fünf Jahre lang als „nationale Pflicht" propagiert wurde.

Jetzt haben sich die Deutschnationalen selbst die Maske vom Gesicht gerissen. Sie haben zugegeben, daß sie die Väter der Ruhrbesetzung, der Inflation und all des Elends sind, das unser Volk in den letzten Jahren überstehen mußte; denn ohne deutschnationale Politik wäre Deutschland weiter, wären wir dem endgültigen Wiederaufbau näher, und manchem Greis, vielen Müttern und Kindern wäre das Los, an Unterernährung dahinzusiechen, erspart geblieben. Diese Deutschnationalen, die niemals deutsch und national handelten, die nur ihrem Klassenegoismus frönten — sie verschulden nicht nur die Verlängerung des Krieges, nein, am Freitag haben sie selbst das offene Geständnis abgelegt, daß sie auch an dem Kriege, der mit andern Mitteln nach dem 9. November 1918 gegen unser Volk geführt wurde, ein wesentliches Maß von Schuld tragen.

Die Sozialdemokratie, die an sich die Auflösung des Reichstags gewünscht hätte, um das Volk selbst zur Entscheidung über die Londoner Vereinbarungen anzurufen und einem Parlament ein Ende zu machen, das augenblicklich nichts andres ist als eine schlechte Koschemmendude, hat keinen Anlaß, darüber zu trauern, daß ihre Wünsche nicht in Erfüllung gegangen sind. Keine Partei steht heute gerechtfertigter da als die Sozialdemokratie. Sie hat von jeher die Politik der Erfüllung als das kleinere Uebel betrachtet und versucht, durch diese Politik die nationale Freiheit unsres Volkes wiederzuerlangen und einen Wiederaufbau zu ermöglichen. Viel Blut und Tränen hat es gekostet. Erst mußten Erzberger und Rathenau dahingemordet werden — damit sich dann auch die Deutschnationalen in ihrer Mehrheit zu einer Politik bekannten, die sie jahrelang mit den übelsten Mitteln befehdet haben. Immerhin, die Abrechnung kommt auch für jene Schandtaten, die unter dem Deckmantel des Deutschtums und des Nationalbewußtseins begangen worden sind. Und daß sie kommt, dafür zu sorgen muß jetzt Aufgabe der sozialdemokratischen Arbeiterschaft sein. Die bevorstehenden Preußenwahlen dürften die erste Gelegenheit bieten, der Sorte von Menschen eine gebührende Quittung zu erteilen, die ehrliche Patrioten während des Krieges und nach Beendigung des bewußt verlängerten Völkermordens unter stillschweigender Duldung der bedrückten Volksmehrheit als „Volksverräter" beschimpften, deren Politik sie sich heute aber zu eigen gemacht haben.

Gemeinsam mit der Vorbereitung für die große Auseinandersetzung in Preußen wird die parlamentarische Abrechnung der Sozialdemokratie mit den Deutschnationalen im Reichstage einsetzen. Es gilt jetzt, den nachträglichen Preis für den deutschnationalen Umfall zu verhindern, bis daß der jetzige Reichstag, der seines Lebens nicht wert ist, aufgehört hat, zu existieren. Kein Zweifel, aus Angst vor der deutschnationalen Wählerschaft wird jetzt der Schacher mit der Volkspartei aufs neue beginnen, um zur Beruhigung der enttäuschten Anhänger recht bald einen möglichst nachträglichen Preis herauszuschlagen. Was stört unsre Volksparteiler die Meinung des Auslandes? Was hindert sie die Verachtung unsres Volkes vor einer Partei, die jahrelang von der Lüge gelebt hat? Wir sind überzeugt, die Fraktion des Herrn Stresemann wird alles tun, um die Blamage ihrer schwarzweißroten Freunde möglichst gering erscheinen zu lassen. Sie stehen einander nahe und sind einander wert!

Der Anfang mit dem neuen Schacher wird bereits heute bei Beratung der Schutzzollvorlage im Reichstage gemacht werden. Das ist der erste Versuch, den deutschnationalen Umfall mit Arbeitergroschen zu bezahlen, denn der Schutzzoll bedeutet im gegenwärtigen Augenblick nichts andres als die Erhöhung aller notwendigen täglichen Bedarfsartikel des arbeitenden Volkes. Wie ein Mann muß die sozialdemokratische Arbeiterschaft in diesem Kampfe, der mit allen Mitteln geführt werden wird, hinter ihrer Reichstagsfraktion stehen. Es gilt nicht nur, den Preis für einen jämmerlichen Umfall abzuwehren, **sondern auch so schnell als möglich die Generalabrechnung mit den deutschnationalen Volksverderbern herbeizuführen.** Das Volk muß sein Urteil darüber fällen, ob die Verräter an der deutschen Sache noch bezahlt werden sollen oder ob sie von der Bildfläche zu verschwinden haben. Deshalb sagen wir auch heute noch: **Fort mit diesem Reichstag des Bürgerblocks, der Schacherei und der Käuflichkeit!**

• • •

Die volksparteiliche Offerte

Der Kuhhandel zwischen den Deutschnationalen und der Volkspartei in den letzten Tagen vor der entscheidenden Abstimmung im Reichstage wurde auf Grund folgender Entschließung der Deutschen Volkspartei vom 28. August eingeleitet, die den Deutschnationalen mitgeteilt worden ist:

„In entscheidender Stunde wendet sich die Fraktion der Deutschen Volkspartei an die Deutschnationalen: Wir haben alles Verständnis dafür, daß in den Reihen der Deutschnationalen Volkspartei bittere Enttäuschung über das in London Nichterreichte herrscht. Wir teilen diese Empfindung. Der Londoner Pakt ist nur erträglich, wenn man ihn als einen ersten Schritt in der Richtung der Neugestaltung der weltpolitischen Lage zu Deutschlands Gunsten und zugleich als das einzige heute gegebene Mittel zur Befreiung von Rhein und Ruhr aus den Fesseln der französisch-belgischen Pfandpolitik betrachtet. Es kommt alles darauf an, auf diesem Wege zielbewußt vorauszuschreiten und mit allen Kräften das nachzuholen, was in London noch nicht durchgesetzt werden konnte. Zur Mitwirkung an dieser Zukunftsarbeit rufen wir die Deutschnationale Volkspartei auf. Wir haben seit den Reichstagswahlen danach gestrebt, die wertvollen politischen, sozialen und wirtschaftlichen Kräfte der Deutschnationalen Volkspartei zur verantwortlichen Mitarbeit an den Reichsgeschäften heranzuziehen. Wir erklären heute, daß wir diese Mitarbeit bei der Durchführung des Londoner Paktes und des innerpolitischen Wiederaufbaues für notwendig halten. Uebernimmt die Deutschnationale Volkspartei die Verantwortung am Zustandekommen des Londoner Paktes mit, so wird die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei mit allen Mitteln auf eine ihrer Bedeutung entsprechende Teilnahme der Deutschnationalen an der Reichsregierung bestehen. Diesen Standpunkt haben unsre Vertreter bei allen Aussprachen der letzten Woche eingenommen. Wir halten es für unsre Pflicht, dieses auch ausdrücklich zu wiederholen."

Die Mitteilung der Deutschen Zeitung, daß die Volksparteiler den Deutschnationalen bereits vier Ministersessel und den Reichskanzlerposten angeboten haben, wird von der Volkspartei jedoch offiziell bestritten. In dem Dementi heißt es ausdrücklich, daß nicht ein Ministersitz angeboten worden ist. Dieses Dementi dürfte mit der Wahrheit wenig übereinstimmen, denn ohne die stillschweigende Zustimmung der Deutschen Volkspartei dürfte Herr Hergt am Freitag an den Reichskanzler Dr. Marx nicht das Ansinnen gestellt haben, bis zum 30. September zurückzutreten und den Deutschnationalen das Reichskanzleramt zu überlassen. Der Reichskanzler Marx hat dem deutschnationalen Parteiführer auf die freche Forderung die richtige Antwort erteilt, indem er ihn stehen ließ. Der Vorstand der Zentrumsfraktion hat sich ausdrücklich mit Dr. Marx solidarisch erklärt, so daß die Deutschnationalen trotz der Volkspartei am Freitag bedingungslos für das Eisenbahngesetz stimmten. Auf die platonische Erklärung der Volkspartei brauchen sie sich vorläufig nichts einzubilden. In den Reihen des Zentrums und der Demokraten wird ausdrücklich erklärt, daß die Volksparteiler kein Recht hatten, für sie irgendwelche Erklärungen abzugeben.

•

Wie sag ich's meinem Kinde

Zu dem deutschnationalen Umfall wird von der deutschnationalen Parteileitung eine Erklärung veröffentlicht, in der es heißt:

In der Beurteilung des Londoner Abkommens, der Notwendigkeit seiner Verbesserung, der Gefahren eines drohenden Linksrutsches sind alle Mitglieder der deutschnationalen Fraktion einig.

Bei dieser gemeinsamen Grundauffassung haben die Abgeordneten, die mit Nein stimmten, dem Gedanken der Unvollkommenheit der Londoner Ergebnisse und der wirtschaftlichen Unerträglichkeit der Abkommen den Vorrang gelassen, während die Ja-Stimmen auf die Erwägung zurückgingen, daß durch das Vermeiden einer akuten Krise durch Beteiligung der Deutschnationalen Volkspartei an der Regierung und durch Einflußnahme auf die Durchführung der Gesetze im Sinne einer stetigen Verbesserung den außenpolitischen Notwendigkeiten genügt werde. Die Fraktion, die keinerlei Fraktionszwang ausgeübt hat, sieht den Mißdeutungen ihrer Gegner mit Ruhe entgegen.

Was soll das Gerede? Die Deutschnationalen haben mit Anträgen allerhand Veränderungen der Dawes-Gesetze gefordert, ohne damit durchzudringen! Sie haben den Londoner Pakt einen Verrat am deutschen Volke genannt. Das Volk weiß Bescheid und muß sich alles weitere kindische Gerede der Volksbetrüger verbitten.

• • •

Die historische Sitzung

28. Sitzung. Freitag, 28. August. 10 Uhr.

Einzelberatung zur dritten Lesung der Gutachtengesetze.

Die neun Vorlagen werden wieder in vier Gruppen eingeteilt. Vor Beginn der Beratung nimmt das Wort

Reichskanzler Marx:

Zu den vorliegenden Gesetzentwürfen ist von verschiedenen Parteien eine Anzahl von Anträgen und Entschließungen eingebracht worden. Zu den darin aufgeworfenen Fragen habe ich namens der Reichsregierung folgendes zu erklären:

Die Anträge beziehen sich in erster Linie auf das Schicksal der besetzten Gebiete. Die Reichsregierung kann sich die Grundgedanken, aus denen diese Anträge hervorgegangen sind, durchaus zu eigen machen. Sie hat es stets als das wichtigste Ziel ihrer internationalen Verhandlungen über das Sachverständigen-Gutachten angesehen, mit der Uebernahme der darin festgesetzten Verpflichtungen die Befreiung von Rhein und Ruhr herbeizuführen. Solange dieses Ziel nicht erreicht ist, wird die Reichsregierung das schwere Opfer, das dem deutschen Volke mit den Lasten des Gutachtens zugemutet wird, als vergeblich ansehen müssen. Die Reichsregierung glaubt nach dem Verlauf der Londoner Konferenz darauf vertrauen zu können, daß dieses Ziel schon vor dem Ablauf der in London vorgesehenen Maximalfrist von einem Jahre erreicht werden wird. Jedenfalls wird sie alle ihre Kräfte dafür einsetzen, daß dies geschieht.

Die Annahme der Londoner Vereinbarungen

wird ihr die Grundlage dafür geben, mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln darauf hinzuwirken, daß alle über den Vertrag von Versailles hinaus besetzten Gebiete schon erheblich vor dem Ablauf jener Maximalfrist geräumt werden, und daß in den altbesetzten Gebieten eine loyale und gerechte Handhabung des Rheinlandabkommens sichergestellt wird. Die Reichsregierung nimmt an, daß insbesondere auch die bevorstehenden Verhandlungen mit Frankreich und Belgien über handelspolitische Fragen die Erreichung des Zieles der Befreiung von Ruhr und Rhein beschleunigen werden.

Die Reichsregierung kann sich demnach auch den von der Deutschnationalen Volkspartei gestellten Anträgen in ihren Grundgedanken anschließen.

Sie kann ihnen indes in der vorgeschlagenen Form nicht zustimmen. Die Anträge sind in die Form einer Suspensivbedingung für das Inkrafttreten der Londoner Vereinbarungen gekleidet. Würde diese Form beibehalten, so bestände die Gefahr, daß damit das Ergebnis der Londoner Konferenz zu Fall gebracht würde. Die Reichsregierung ist daher der Ansicht, daß **der Grundgedanke der Anträge in andrer Weise verwirklicht werden muß und auch verwirklicht werden kann.**

Weitere Anträge der Parteien beziehen sich auf die Möglichkeit, daß die Lasten des Sachverständigen-Gutachtens die deutsche Leistungsfähigkeit übersteigen. Ich möchte in dieser Hinsicht auf die durchaus zutreffenden Feststellungen des Antrags der Deutschen Volkspartei hinweisen, wonach sowohl der Versailler Vertrag als auch das Sachverständigen-Gutachten und die Londoner Vereinbarungen der Reichsregierung ausreichende Mittel an die Hand geben, jeder Ueberschreitung der Grenzen der deutschen Leistungsfähigkeit entgegenzutreten. Die Reichsregierung wird, wenn tat-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19240830/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Rufer Lassalle

In politisch kleine und unfruchtbare Zeiten fällt ein **Gedenktag** an einen politisch großen Helden, dessen lebendiges Wirken in weite Fernen fruchtbar geworden. Sechzig Jahre sind dahingerauscht, seit am 31. August 1864 der glanzvolle Geist Ferdinand Lassalles erlosch, die unbezähmbare Energie dem durchschossenen Körper entströmte.

Ein gewaltiger Schaffer am Grundbau moderner Entwicklung mußte — eine Tragödie — mitten im Werke fallen, just als er den wuchtigsten Hebel kommender Geschichte schmiedete: die Organisation der sozialistischen Arbeiterklasse. Und wenn heute geschichtsblinde Kleingeister meinen möchten, es lohne sich nicht, den Glauben an den Sieg des Sozialismus zu pflegen und für ihn zeugend zu erglühen, so muß man sie nur auf das Werk und die Werke des Gründers der deutschen Sozialdemokratie verweisen. Ferdinand Lassalle hatte tief in die Gesetze der Historie geschaut, er wußte, daß die „Idee des Arbeiterstandes" einst die Menschheit durchdringen, einen, erlösen wird, daher machte er sich mit dem Wollen eines Gottes und der Kraft eines Giganten zum bewußten Werkzeug der geschichtlichen Entwicklung.

Das Geheimnis der Erfolge dieses schöpferischen Riesen war das einfachste, genialste — er glaubte an sein Werk! Lassalle war ein Gläubiger. Alle großen Geister sind Gläubige gewesen. Darin bestand ihre Größe. Hätten die Millionen, die heute dem Sozialismus anhängen, den Glauben, den heiligen Ernst ihres ersten politischen Führers, es wäre ein soziales Heer, unüberwindlich, siegessicher und siegend.

Freilich, die Menschheit kommt aus dunkler Vergangenheit, ihr Erbübel ist das zähe Nachhinken sozialer Erfüllungen weit zurück hinter dem vorausleuchtenden Geiste. Dies Trägheitsmoment erfuhr Lassalle herb und bitter, er ging an ihm zugrunde. Achtzehn Monate hatte er gestürmt, geglüht, geopfert. Sein Glaube konnte es nicht fassen, daß in dieser — historisch kurzen — dem Feuerkopf so lang dünkenden Zeit die Arbeiter nicht ihre eigene Macht erkannten, zusammenrafften, anwendeten. Er hatte ihnen doch den Weg gezeigt, organisiert euch, fordert das Wahlrecht, konzentriert alle Macht auf diesen einen Punkt, ihr siegt, das Wahlrecht ist die soziale Erlösungsbasis.

Nicht einmal ganz 5000 Mitglieder hatte Lassalle im Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein zusammengebracht, da fiel er der einzigen großen Schuld anheim, die ihn fällte: er **verlor den Glauben**. Nicht den Glauben an die Arbeiterklasse, das war unmöglich, nein, nur den Glauben an sein besonders geartetes Unternehmen. So zerschnitt er sich geistig die Lebensader. Ankerlos trieb er auf den Wellen stürmischen Schicksals, Mißgriffe wechselten mit Fehlern, bis er, verlassen von seinem Genie, sich im Duell von einem walachischen Junker niederknallen ließ.

Aus 18 Monaten wurden 18 Jahre — und jetzt 60 Jahre. Der Ruf Ferdinand Lassalles war von Millionen befolgt worden, die Sozialdemokratie wuchs zur stärksten Partei. Es gelang ihr sogar, das zu verwirklichen, was Lassalle als die Grundlage proletarischen Aufstiegs erklärte, das gleiche Wahlrecht. Durch Diktatur der Volksbeauftragten gab die Sozialdemokratie dem gesamten deutschen Volke für alle Vertretungen das demokratische Wahlrecht. Ein halbes Jahrhundert nach Lassalles Vorstoß vollzog sie die geschichtliche Tat.

Aber nun? Nun fehlt der Lassalle, der den schaffenden Massen den Gebrauch der Waffe lehrte. Der deutsche Reichstag vom 4. Mai 1924 zeigt als Spiegel ein trostloses Bild politischer Zerfressenheit und Unreife des Volkes. Aussprechen, was ist! Damit beginnt nach Lassalles Losung alle Politik. So würde er denn heute sagen müssen: Was ist das Proletariat? Nichts! Was sollte es sein? Alles! Der Weg zur Macht ist frei, das Tor zum Aufstieg steht offen. Nun möge das Proletariat erfüllen, was es singt: „Der Bahn, der kühnen, folgen wir, die uns geführt Lassall'."

Das deutsche Proletariat liegt noch im Hader mit sich selbst. Es ist noch nicht einig. Wir alle, die ganze Masse, sind nicht mehr (oder noch nicht) Gläubige im Sinne Lassalles. Die ganze Generation ist klein geworden, klein an Glauben. Und weil die Massen nicht mehr inbrünstig an sich glauben können, deshalb brachten wir wohl auch keine großen Gläubigen, keine großen Führer mehr hervor. Wollen wir einen Gott anklagen, daß er uns keine Marx, keine Lassalle, keine Bebel, keine Jaurès schickt? Unsre Schuld ist es, unser aller Schuld. Was ist das für ein Proletariat, das sich im Bruderkampf lästert, begifftet, zerfleischt, das da „Führer" duldet, die angesichts des Feindes blutige Rüpelszenen aufführen, Gewalttätigkeiten begehen, in Niedrigkeit schwelgen, „Führer" und Geführte, die im Herunterreißen und Verleumden des Klassengenossen und in Vergötterung der Gewalt den einzigen Maßstab „radikaler Politik" erblicken! Welch ein Abgrund von Wahnwitz!

Wohl, wohl! Wir verstehen das alles, wir erklären es sogar historisch-materialistisch sehr gut. Aber der historische Materialismus lehrt und duldet keinen Fatalismus — im Gegenteil. Wir Menschen müssen unsre Geschichte machen. Und wir können sie nur vollfüllen, wenn wir uns tauglich machen. Und wir werden als Klasse nur tauglich, wenn wir uns politisch und sittlich erziehen zur engsten sozialen Verflechtung.

„Es ziemen Ihnen nicht mehr die Lasten der Unterdrückten, nicht mehr die müßigen Zerstreuungen der Gedankenlosen, noch selbst der harmlose Leichtsinn der Unbedeutenden. Sie sind der Fels, auf dem die Kirche der Gegenwart gebaut werden soll. Der hohe sittliche Ernst dieses Gedankens ist es, der, ohne Sie je zu verlassen, vor Ihrem Innern stehen muß, der sich mit verzehrender Ausschließlichkeit Ihres Geistes bemächtigen, Ihr Gemüt erfüllen muß. Je ausschließlicher Sie sich vertiefen in den sittlichen Ernst dieses Gedankens, daß der Arbeiterstand berufen ist, das Prinzip seines Standes zum Prinzip der ganzen Gesellschaft, des ganzen Zeitalters zu machen, um so schneller werden Sie die Erfüllung dieser Aufgabe herbeiführen."

So sprach — nein, so spricht Lassalle zu uns. Wir sollten wieder Ehrfurcht vor den Worten und dem Werk eines großen Geistes haben, der tiefgründigste Wissenschaft mit genialer politischer Taktik verband. So wie er alle Kraft der Klasse damals in sich zusammenfaßte, so sollen wir alle fühlen, daß die Verantwortung für unser Handeln die ganze Arbeiterklasse zu tragen hat. Das ist das sehr hohe sittliche Prinzip der Solidarität, die, auf die ganze schaffende Menschheit übertragen, erst den Menschen zum Menschen erheben wird.

Indem wir dem lebendigen Geiste des Führers huldigen, machen wir uns seines Werkes teilhaftig und erfüllen alle an unserm Teil bewußt die Aufgabe, die Idee des Arbeiterstandes, also des Sozialismus, zum herrschenden Prinzip der Gesellschaft zu machen. „Es geht um die Befreiung des Menschen aus der Schmach, eine Ware zu sein!"

P. Hg.

---

sächlich eine solche Ueberschreitung droht, von diesem Mittel rechtzeitig Gebrauch machen.

Die in der zweiten Lesung angenommenen Anträge der Deutschen Volkspartei billigt die Regierung. Schließlich liegt noch ein Antrag vor, der die Festsetzung einer

Endsumme für die deutschen Gesamtleistungen

fordert. Das Sachverständigen-Gutachten selbst weist in seinen Schlußsätzen darauf hin, daß seine Annahme die Grundlage für ein endgültiges und umfassendes Abkommen über alle Reparations- und verwandten Fragen bilden würde. Die Reichsregierung wird wegen einer solchen endgültigen Regelung zu gegebener Zeit mit den Alliierten in Verhandlung treten.

Darauf wird in die Einzelberatung der ersten Gruppe der Vorlagen, der Bauknesetze, eingetreten.

Abg. **Koenen** (Komm.) lehnt erneut die Vorlagen ab.

Abg. **Schmidt**, Stettin (Dnat.): Wir nehmen Akt von der Erklärung des Reichskanzlers. Wir erwarten, daß auch weiter die deutschen Interessen wirksam gewahrt werden.

Abg. Dr. **Reichert** (Dnat.) verlangt, daß die Regierung über die amtliche Aufrollung der Kriegsschuldfrage noch Klarheit schaffen möge, damit die Deutschnationalen ihre endgültige Entscheidung treffen können. (Lebhafte Aha-Rufe links.)

Abg. v. **Rheinbaben** (D. Vp.) macht längere Ausführungen darüber, daß die nun eingetretene Wendung in der Reparationsfrage Deutschland veranlassen müsse, durch aktive Außenpolitik wieder in die Weltpolitik einzugreifen.

Abg. **Wulle** (Nat.-Soz.): Noch nie ist in einem so historischen Moment

ein solch empörender Kuhhandel

getrieben worden. Vergangenen Montag hat Abg. Hergt hier eine Fanfare losgelassen; er hat erklärt, jetzt sei es Zeit, daß auch die Deutschnationalen der Regierung das Mißtrauen aussprechen, sie würden die Gesetzvorlagen ablehnen. Die heutige Rede des Abg. Reichert hat aus dieser Fanfare eine Schamade gemacht: Rückzugssignal auf der ganzen Linie. Parteipolitisch könnten wir über diesen traurigen Umfall der stärksten nationalen Partei im Reichstag zufrieden sein. Aber er muß eine verderbliche Verwirrung in der nationalen Bevölkerung mit den höchsten Folgen anrichten.

Abg. Dr. Breitscheid (Soz.):

Der Abg. Reichert von den Deutschnationalen hat ausgeführt, seine Partei erwarte noch eine Erklärung von der Regierung, worauf sich seine Fraktion endgültig zu ihrer Stellungnahme entschließen werde. Nun glaube ich, daß das Parlament und die Oeffentlichkeit ein Interesse daran haben,

welches der Preis ist,

den die Deutschnationalen verlangen oder der ihnen in Aussicht gestellt worden ist dafür, daß sie ihre Ueberzeugung aufgeben. Wir können uns nicht damit beruhigen, daß hinter den Kulissen über diesen Preis verhandelt wird. Wir haben das stärkste Interesse daran, zu erfahren, auf welcher Basis diese Verhandlungen zwischen den Deutschnationalen und einzelnen Parteien dieses Hauses oder der Regierung geführt worden sind oder noch geführt werden. Wir haben deshalb Fragen zu stellen.

1. Ist es richtig, daß die Deutschnationale Volkspartei als Preis für ihren Umfall den Eintritt einzelner ihrer Mitglieder in das Kabinett verlangt hat?

2. Ist es richtig, daß den Deutschnationalen, wenn nicht für diesen Augenblick, so doch für eine nach Wochen zählende Frist eine solche Umbildung angeboten worden ist?

2. Ist es weiter richtig, daß die Deutschnationalen heute morgen noch als Hauptpreis gefordert haben den Rücktritt des gegenwärtigen Reichskanzlers Marx jetzt oder in einigen Wochen? (Hört, hört! Zurufe: Ja, es ist richtig!)

4. Ist es richtig, daß der Vorstand der Zentrumsfraktion dieses Ansinnen sofort als undiskutabel abgelehnt hat, daß aber trotzdem die Verhandlungen über den Kaufpreis nach wie vor weitergeführt werden? (Große Bewegung im ganzen Hause.)

Wie auch immer die Antwort auf diese Fragen lauten mag, wir erinnern uns, daß die Deutschnationalen das Gutachten als das „zweite Versailles" bezeichnet haben. **Wir möchten wissen, für welchen Preis sie bereit sind, sich das „zweite Versailles" abkaufen zu lassen.**

Wir erinnern uns, daß sie vom Kuhhandel zwischen andern Parteien gesprochen haben. Im Augenblick, wo sie selber an einem Kuhhandel beteiligt sind, nennen sie die Katze nicht mehr Katze, sondern den Kuhhandel einen „Brückenschlag".

Wir erinnern uns, daß vor ganz kurzer Zeit ein Deutschnationaler von diesem Platz aus erklärt hat: **„Deutschnational sein heißt, eine Sache um ihrer selbst willen tun."** Heißt es eine Sache um ihrer selbst willen tun, wenn sie jetzt dem „zweiten Versailles", dem „Schandvertrag von London" zustimmen, weil sie dadurch

parteipolitische Vorteile erwarten?

Das festzustellen ist nötig im Interesse des weiteren politischen Kampfes. (Stürmischer Beifall b. d. Soz.)

Reichskanzler Marx:

Namens der Reichsregierung erkläre ich: Das Kabinett hat zu der Frage der Regierungsumbildung nicht Stellung genommen. An Aussprachen zwischen verschiedenen Parteien dieses Hauses, wenn solche stattgefunden haben sollten, war die Reichsregierung überhaupt nicht beteiligt.

Abg. Dr. Breitscheid (Soz.):

Nach dieser Erklärung habe ich an den Herrn Reichskanzler die Frage zu richten: Kann der Herr Reichskanzler die Auskunft geben, ob ein oder das andre Mitglied des Kabinetts an diesen Besprechungen beteiligt gewesen ist?

Reichskanzler Marx:

Nach den Erkundigungen, die ich eingezogen habe, hat ein Mitglied des Kabinetts an diesen Besprechungen nicht teilgenommen. Es haben jedoch wohl Verhandlungen mit Mitgliedern des Kabinetts über die Erklärung der Reichsregierung stattgefunden, die ich heute morgen hier abgegeben habe.

Die Spezialberatung ist beendet. Der Präsident schlägt Vertagung auf anderthalb Stunden vor. Die Vertagung wird gegen den Widerspruch der Kommunisten beschlossen.

•

Die Abstimmungen

Um 3 Uhr wird die Nachmittagssitzung eröffnet. Von den Nationalsozialisten ist

ein kleines Schaukelpferd

auf den Tisch des Hauses gestellt worden.

Der Präsident leitet die Abstimmungen über die Gutachtengesetze mit erläuternden Bemerkungen über die Reihenfolge ein. Die von den Deutschnationalen zum Mantelgesetz gestellten Aenderungsanträge werden abgelehnt, die Aenderungsanträge des Zentrums angenommen.

Sämtliche Gutachtengesetze werden in der Einzelberatung gegen die Stimmen der Deutschnationalen, Kommunisten, Nationalsozialisten und Deutschsozialen angenommen. Die entscheidenden Schlußabstimmungen werden auf Antrag der Kommunisten und Nationalsozialisten namentlich vorgenommen.

Das Bankgesetz wird in namentlicher Abstimmung mit 259 gegen 172 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen angenommen. — Das Gesetz über die Liquidierung der Rentenbankscheine wird mit 262 gegen 172 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen.

Die namentliche Abstimmung über das Industriebelastungsgesetz ergibt die Annahme mit 260 gegen 176 Stimmen bei einer Stimmenthaltung.

Das Aufbringungsgesetz wird bei 2 Enthaltungen mit 261 gegen 175 Stimmen angenommen.

Das Privatnotenbankgesetz und das Münzgesetz kommen in einfacher Abstimmung zur Annahme.

Dann folgt die namentliche Abstimmung über das Reichsbahngesetz, zu dessen Annahme eine Zweidrittelmehrheit erforderlich ist. Mit allgemeiner Spannung wird dabei die Haltung der Deutschnationalen beobachtet. Verschiedene deutschnationale Abgeordnete zeigen auffällig die rote Neinkarte, geben sie aber beim Einsammeln der Karten nicht ab, andre geben weiße Jakarten ab.

Das Ergebnis der Abstimmung ist: 314 Ja-Stimmen und 127 Nein-Stimmen. Die erforderliche Zweidrittelmehrheit ist also erreicht. Das Reichsbahngesetz ist damit angenommen.

Die Mitteilung des Abstimmungsergebnisses wird von den Kommunisten und den Nationalsozialisten mit stürmischen Pfui-Rufen und lauten Verwünschungen gegen die Deutschnationalen begleitet. Einige Tribünenbesucher klatschen Beifall. Präsident Wallraf untersagt den Tribünenbesuchern alle Beifalls- oder Mißfallenskundgebungen. **Der Präsident stellt fest, daß beide Erfordernisse der Annahme eines verfassungsändernden Gesetzes: Zweidrittelpräsenz und Zweidrittelmehrheit, erfüllt sind.** — Abg. v. Graefe (Nat.-Soz.) ruft: „Verräterbande!"

Das Reichsbahnpersonalgesetz wird mit 270 gegen 163 Stimmen angenommen. Von Kommunisten wird den Deutschnationalen zugerufen: Jetzt stimmen sie wieder tapfer mit Nein, wo es keine Wirkung hat!

Bei der dann folgenden Abstimmung über das gesamte zusammenfassende Mantelgesetz reicht die für die Durchsetzung der namentlichen Abstimmung erforderliche Zahl der Kommunisten und der Nationalsozialisten nicht aus.

Das Mantelgesetz wird in einfacher Abstimmung angenommen, dafür stimmt auch ein großer Teil der Deutschnationalen. Damit sind sämtliche Gutachtengesetze angenommen.

Die Kommunisten beantragen nunmehr den nach Artikel 72 der Reichsverfassung möglichen **Einspruch gegen die Verkündung der** angenommenen Gesetze. Wird ein solcher Einspruch von einem Drittel der Abgeordneten unterstützt, so hat er die Wirkung, daß die Inkraftsetzung der Gesetze sich um zwei Monate verzögert und der Volksentscheid darüber angenommen werden muß, wenn nicht der Reichstag und der Reichspräsident die Gesetze für dringlich erklären.

Abg. **Koenen** (Komm.) erklärt vor der Abstimmung, die Kommunisten wollten mit ihrem Antrag nur die Deutschnationalen zwingen, Farbe zu bekennen.

Die Kommunisten und die Nationalsozialisten stimmen für den Einspruch, die Deutschnationalen geben blaue Enthaltungszettel ab. Für den Einspruch stimmen 78 Abgeordnete, dagegen 274, 84 Abgeordnete enthalten sich der Stimme. Das zur Wirksamkeit des Einspruchs erforderliche Drittel der Stimmen ist nicht erreicht.

Die Entschließung der Volkspartei, die sich auf die Schuldfrage und die künftigen Handelsvertragsverhandlungen bezieht, wird gegen die Sozialdemokraten und die Kommunisten angenommen. Die Kommunisten beantworten die Ablehnung ihrer Anträge und Entschließungen, denen meist nur die Nationalsozialisten zustimmen, mit Schmährufen gegen die Mehrheit. — Die Entschließung der Deutschnationalen über Ruhr-Räumung und Handelsvertragsverhandlungen wird abgelehnt.

Damit ist die Beratung der Gutachtengesetze endgültig erledigt.

Eine völkische Frechheit.

Abg. v. Graefe (Nat.-Soz.) verliest hierauf eine Erklärung, die so beginnt: Die Fraktion der Nationalsozialistischen Freiheitspartei hält den heutigen Tag, den zehnjährigen Gedenktag der ruhmreichen Schlacht von Tannenberg, den Tag, an dem 314 als Vertreter des deutschen Volkes gewählte Männer und Frauen die deutsche Staatssouveränität, die deutsche Volkswirtschaft, ja das deutsche Volk selbst dem Zugriff des internationalen Großkapitals unter dem Beifall feindlicher Diplomaten ausgeliefert hat, für den schwärzesten Tag der deutschen Geschichte seit dem November 1918 .... Der Rest der Erklärung bleibt unverständlich, weil die Abgeordneten der Sozialdemokratie und der Mittelparteien den Redner durch minutenlang anhaltende fortwährende Rufe: „Schluß! Raus!" überschreien.

Als darauf Abg. Dr. Leicht (Bayr. Vp.) zu einer Erklärung ansetzt, hindern ihn die Kommunisten und einige Nationalsozialisten daran, indem sie ihrerseits fortwährend „Schluß!" und „Raus!" schreien.

Vizepräsident Dr. Bell veranlaßt den Abg. Leicht zum Verzicht auf seine Erklärung und teilt mit, daß er niemand mehr zu einer Erklärung das Wort geben werde.

Die namentliche Abstimmung über das Mißtrauensvotum der Nationalsozialisten führt zur

Ablehnung des Mißtrauensantrags.

Dafür werden 94, dagegen 251 Stimmen abgegeben bei 85 Stimmenthaltungen der Deutschnationalen.

Es folgt der Bericht des Haushaltausschusses über

Fürsorgemaßnahmen zugunsten der Ausgewiesenen

und der in den besetzten Gebieten Verbliebenen. Minister für die besetzten Gebiete, Dr. Hoesle, erklärt die Bereitwilligkeit der Regierung, den Vorschlägen des Ausschusses gemäß dem besetzten Gebiet zu helfen. Die Gefangenen und Ausgewiesenen

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19240830/2 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

ieien des Dankes des Vaterlandes gewiß. (Beifall.) Abg. **Hofmann**, Ludwigshafen (Zentr.), schließt sich im Namen der Mittelparteien und der Sozialdemokraten im wesentlichen den Ausführungen des Ministers an. — Abg. **Florian** (Kommu.) macht der Regierung den Vorwurf, daß sie den Ruhrkämpfern ihr Versprechen nicht gehalten habe. — Nach weiterer Aussprache werden die Anträge des Ausschusses angenommen.

Vizepräsident **Dr. Bell** kommt dann auf die vorher vom Abg. v. Graefe (Nat.-Soz.) verlesene Erklärung zurück. Bei dem Lärm im Hause habe er die Ausführungen des Redners nicht verstehen können. Diese Erklärung gehe in ihren Angriffen gegen die Reichstagsmehrheit weit über das zulässige Maß einer scharfen Kritik hinaus und müsse zurückgewiesen werden. Der Abg. v. Graefe wird zur Ordnung gerufen.

Beratung der Amnestie-Anträge.

Der Ausschuß empfiehlt die Ablehnung aller Anträge. Die Reichsregierung hat im Ausschuß erklärt, sie könne keine allgemeine Amnestie bewilligen, werde sich aber mit den Landesregierungen in Verbindung setzen, um für Begnadigungen zu wirken. Die Erklärung des Außenministers Dr. Stresemann im Auswärtigen Ausschuß bei der Vorberatung der Gutachtengesetze sei nicht als das Versprechen einer Amnestie aufzufassen.

Abg. Dr. **Haas** (Dem.) gibt im Namen der Volkspartei, des Zentrums und der Demokraten eine Erklärung ab des Inhalts, die der Regierung leider aufgezwungene Amnestierung der Separatisten begründe nicht eine Ausdehnung der Amnestie auf die politischen Straftaten im ganzen Reiche. In einzelnen Fällen sei eine wohlwollende Anwendung des Begnadigungsrechtes erwünscht. (Lärm bei den Kommunisten.) — Abg. Dr. **Frick** (Nat.-Soz.) wendet sich gegen die Regierungserklärung im Ausschuß.

Abg. **Rau** (Komm.): Ein Hochverrat gegen den gewerkschaftlichen Staat ist gar nicht möglich, denn die Leiter des jetzigen Staates haben ihre Macht erlangt durch Taten, die erfolgreicher Hochverrat waren. Der Redner bespricht dann die Fälle, in denen kommunistische Arbeiter wegen politischer Verbrechen zu harten Strafen verurteilt wurden. Als der Redner deutschen Richtern bewußte Rechtsbeugung vorwirft, ruft Vizepräsident Dr. Bell diese Bemerkung. In den Strafanstalten werden die politischen Gefangenen in sadistischer Weise gequält, so daß schon viele sich erhängt haben. (Stürmisches Hört, hört! b. d. Komm.) Die kommunistischen Quälereien wurden auf Anordnung des preußischen Ministeriums Severing an den politischen Inhaftierten verübt. (Bei diesen Worten hören die Kommunisten dem Abg. Severing [Soz.] zu: Da sitzt der Lump! Der Henker! Vizepräsident Dr. Bell erfaßt Frederich um Ruhe.) Noch niemals ist die Arbeiterschaft so [illegible] verfolgt worden wie unter dem Regime Severings. (Neue Zurufe der Kommunisten gegen Severing.)

Von Zentrum, Deutscher Volkspartei, Demokraten und Sozialdemokraten ist ein Antrag eingegangen, der die Regierung ersucht, die verfassungsrechtliche Frage der Reichsamnestie bezüglich ihrer Wirksamkeit auf Urteile der Länder der endgültigen Klärung durch den Staatsgerichtshof zuzuführen.

Abg. **Lohmann** (Natl.) weist die Angriffe des Abg. Katz gegen den Richterstand zurück. Nach der Regierungserklärung sei zu erwarten, daß die Amnestiefrage den Reichstag noch einmal beschäftigen werde.

Abg. Dr. **Rosenfeld** (Soz.) schließt sich den Beschwerden des Abg. Katz über die Justiz und den Strafvollzug an. Es gibt viele Richter, die aus politischen Motiven das Recht beugen. Die jüngsten Urteile des Staatsgerichtshofes seien sehr bedenklich. Sehr eigenartig ist das gegenwärtige Verfahren gegen die kommunistische Zentrale. Es ist nicht erträglich, daß der Staatsgerichtshof zum Zwecke der Verhaftung einen Untersuchungsrichter hat, der der Deutschnationalen Volkspartei angehört.

Staatssekretär **Zweigert** vom Reichsministerium des Innern weist die Angriffe der Abgg. Katz und Rosenfeld gegen den deutschen Richterstand zurück.

Gegen 10 Uhr schließt die Sitzung. — Nächste Sitzung: Sonnabend 11 Uhr vormittags: Zollvorlage.

Regierungserklärung zur Schuldfrage

Berlin, 29. August. Aus Anlaß der Verabschiedung der Dawes-Gesetze erläßt der Reichskanzler namens der Reichsregierung folgende Kundgebung:

Der Reichstag hat mit den heute gefaßten Beschlüssen sein Siegel unter die Londoner Vereinbarungen gesetzt. Damit ist eine Entscheidung getroffen, die für das Schicksal des deutschen Volkes auf Jahre hinaus von maßgebender Bedeutung sein wird. Der Reichsregierung ist es ein Bedürfnis, allen Mitgliedern des Reichstages, die zu diesem Ergebnis beigetragen haben, ihren Dank auszusprechen. Alle Beteiligten haben schwere Bedenken überwunden und vielfach sogar persönliche Ueberzeugungen zurückstellen müssen, um zur Annahme der Londoner Vereinbarungen zu gelangen. So schwer der Entschluß auch jedem einzelnen geworden sein mag, so mußte er doch gefaßt werden, wenn unserm Vaterlande der Weg in eine bessere Zukunft eröffnet werden sollte.

Die Reichsregierung kann und will aber diesen bedeutsamen Augenblick, in dem sie in Durchführung des Versailler Vertrages schwere Verpflichtungen auf sich nimmt, nicht vorübergehen lassen, ohne in der Kriegsschuldfrage, die seit 1919 mit schwerem Druck auf der Seele des deutschen Volkes lastet, klar und unzweideutig ihren Standpunkt darzulegen.

Die uns durch den Versailler Vertrag unter dem Druck übermächtiger Gewalt auferlegte Feststellung, daß Deutschland den Weltkrieg durch seinen Angriff entfesselt habe, widerspricht den Tatsachen der Geschichte. Die Reichsregierung erklärt daher, daß sie diese Festlegung nicht anerkennt. Es ist eine gerechte Forderung des deutschen Volkes, von der Bürde dieser falschen Anklage befreit zu werden. Solange das nicht geschehen ist und solange ein Mitglied der Völkergemeinschaft zum Verbrecher an der Menschheit gestempelt wird, kann die wahre Verständigung und Versöhnung zwischen den Völkern nicht vollendet werden.

Die Reichsregierung wird Anlaß nehmen, diese Erklärung den fremden Regierungen zur Kenntnis zu bringen.

Berlin, den 29. August 1924.

Der Reichskanzler.
Marx.

*

Anweisung zur Unterzeichnung

Berlin, 29. August. Der Botschafter in London, Dr. Sthamer, hat heute nachmittag Anweisung erhalten, die Londoner Abmachungen am Sonnabend zu unterzeichnen.

*

Die Jasager

Bei der Abstimmung über das Eisenbahngesetz stimmten folgende 36 deutschnationalen Abgeordneten mit Ja: Bachmann, Becker, Berlin, Dr. Barth, Bazille, Behrens, Biener, Fürst v. Bismarck, Christ, Domsch, Dorsch, Döbrich, v. Drwander, Fischer, Dr. Gerele, Glaser, Danse, Hartwig, Hartz, Hoetzsch, Hülser, Jurier, v. Kemnitz, v. Keudell, Klönne, Koch, Düsseldorf, Krüger, Hoppenrade, Lambach, Lejeune-Jung, Leopold, Lindner, Marcetzka, Mumm, Neuhaus, Düsseldorf, Paul, Reichert, Freiherr v. Richthofen, Breslau, Rippel, Schröter, Liegnitz, Siller, Dr. Spahn, Köln, Schenk v. Stauffenberg, Strathmann, Verdt, Vogt, Wallraf, v. Tirpitz. Es fehlten Hugenberg, Frau Behm und Weinhöck.

*

Gestern noch auf stolzen Rossen ...

Die deutschnationale Deutsche Zeitung vom Freitag den 29. August:

„**Die Deutschnationale Reichstagsfraktion trat gestern abend — nach Erhalt des oben erwähnten Schreibens — zu einer Sitzung zusammen, über die mitgeteilt wird, daß in der Haltung der Partei auch jetzt kein Umschwung eingetreten ist; die Geschlossenheit der Fraktion ist in keiner Weise erschüttert. Diese Festigkeit ist um so mehr anzuerkennen, als wir wohl zugeben müssen, daß der Eintritt in die Reichsregierung und die Aussicht auf Sprengung der Severing-Koalition in Preußen zweifellos manches hat, was außerordentlich wesentlich und wertvoll ist. Es ist ein hohes Verdienst, das sich die Deutschnationale Volkspartei erwirbt, wenn sie erkennt, daß auch die größten Vorteile des Augenblicks nicht so viel wiegen, wie die Notwendigkeiten der Zukunft.**

Es erübrigt sich, darauf hinzuweisen, daß auch taktische Gründe, Erwägungen der Vorsicht u. ä. dafür sprechen, sich gegenüber dem volksparteilichen Angebot nicht aus seiner festen Stellung herauslocken zu lassen."

Und heute? — Da bleibt kein Auge trocken!

Völkerbundstag

Sch. Genf, 29. August. (Eig. Drahtber.) Am Freitag ist der Völkerbundsrat unter dem Vorsitz von Hymans zu seiner ersten nichtöffentlichen Sitzung zusammengetreten. Vertreten waren u. a. Branting, Benesch und Lord Parmoor. Es wurde zunächst die Tagesordnung für die Völkerbundskonferenz festgesetzt und dann finanziell Verwaltungsfragen besprochen. Nachmittags um 5 Uhr begann die öffentliche Sitzung des Völkerbundsrates. Vor dem Eintreffen von Herriot und Macdonald sind irgendwelche bedeutsame Kundgebungen nicht zu erwarten. Der Verlauf der ganzen Tagung hängt völlig von einer eventuellen Uebereinkunft der beiden Premierminister Frankreichs und Englands über die Abrüstungsfrage ab.

Die Krise in der K. P. D.

Halle, 27. August. (Eig. Drahtb.) Die Erfüllungskrise beginnt auch in der K. P. D. ihre Wirkung. Der wüste Terror der Linken hat die vielen warnenden Stimmen im eigenen Lager der K. P. D. nicht völlig unterdrücken können. Die Scholem-Ruth Fischer lassen daher durch die örtlichen ihr ergebenen Organe der mit militärischen Druckmitteln arbeitenden Tscheka jeden abjagen, der den Mund zu öffnen wagt. Das neueste Opfer der K.-P.-D.-Feme ist der bekannte kommunistische Politiker Reinhold Schönlank, den die Hallesche Bezirksleitung abgeurteilt hat. In dem „Bolschewistischen Kurs" wird berichtet:

„Wegen sehr starker Abweichungen hat die Bezirksleitung beschlossen, den Genossen Reinhold Schönlank zu Referaten nicht mehr zu verwenden. Anlaß zu diesem Beschluß gab eine Debatte in der Bezirksleitung, in der sich zeigte, daß der Genosse Schönlank sich bedenklich weit von der Linie der Kommunistischen Partei entfernt hat. Der Genosse Schönlank ist der Auffassung, daß durch das Sachverständigen-Gutachten die kapitalistische Wirtschaft auf Jahre hinaus stabilisiert würde. Demgemäß müsse die Partei sich umstellen. Der Kampf gegen das Sachverständigen-Gutachten müsse geführt werden, indem der Kampf um die Verteilung der Lasten erfolgen müsse. Das bedeutet, daß die Partei die Aufgabe haben soll, an die Stelle des Kampfes zur Beseitigung des Sachverständigen-Gutachtens einen Kampf um die Verbesserung des Sachverständigen-Gutachtens zu führen, daß also die Politik der S. P. D. getrieben werden soll. Die vom Genossen Schönlank verlangte Politik bedeute daher eine Annäherung an die S. P. D., was die Kommunistische Partei ablehnen muß. Im Gegenteil, je länger eine revolutionäre „Flamme" anhält, desto klarer muß sich die Partei von der S. P. D. abgrenzen. Den abweichenden Auffassungen in bezug auf die politischen Linien der Partei entspricht Schönlanks Auffassung über die Rolle der Partei. Der Genosse hat verschiedentlich in Referaten bereits während der Wahlkampagne eine scharfe Abgrenzung der Partei gegen die S. P. D. vermissen lassen. Beschwerden dieser Art sind bereits an die alte Bezirksleitung erfolgt. Da der Genosse Schönlank sich selbst seiner Abweichungen nicht bewußt ist, besteht die große Gefahr, daß seine Referate neue Unklarheiten in die Partei und überhaupt in die Arbeiterschaft hineintragen würden. Es mußte daher das Verbot ausgesprochen werden. Die Zentrale der Kommunistischen Partei ist mit diesem Beschluß einverstanden."

Schönlank ist bekanntlich blind, aber glänzender Versammlungsredner. Man will ihn offenbar durch das Sprechverbot so treffen, daß der Austritt aus der K. P. D. die einzig mögliche logische Folge ist. Der ganze Theaterdonner der K. P. D. vermag die Tatsache nicht zu verdecken, daß auch in der kommunistisch beeinflußten Arbeiterschaft die Vernunft wieder einzukehren beginnt.

Kleine politische Nachrichten

Neue Umwälzungen in China.

Nach einem Telegramm aus Washington sind dort offizielle Nachrichten über den bevorstehenden Ausbruch einer neuen Revolution in China eingetroffen. Der amerikanische Geschäftsträger in Peking soll die Staatskanzlei benachrichtigt haben, daß die chinesischen Truppen am Donnerstag die Tore der Stadt geschlossen und die Bahnhöfe besetzt hätten. Man erwartet Feindseligkeiten in der Gegend von Schanghai und Nanking.

Konflikt in Indien

S. **London**, 27. August. (Eig. Drahtb.) Bei der Budgetverabschiedung im indischen Parlament wurde das Gehalt für sämtliche Minister mit zwei Stimmen Mehrheit abgelehnt. Die Engländer weigern sich, daraus irgendwelche Konsequenzen zu ziehen. Der Gouverneur wird nun einfach ohne Minister regieren.

Wasserstände der Moldau, Eger und Elbe

	Pegelort	28. 8.	29. 8.		Pegelort	28. 8.	29. 8.
Moldau	Kamaik	+ 30	+ 29	Elbe	Brandeis	+ 15	— 2
Moldau	Modran	+ 4	Null		Melnik . .	+ 49	+ 55
Eger	Laun	+ 83	+ 95		Leitmeritz	+ 78	+ 88
Elbe	Nimburg . . .	+ 2	— 2		Aussig . .	+ 27	+ 03
					Dresden	— 111	— 107

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

vom 29. August

Weizen, märk. 207—210 (205—220), **Roggen**, märk. 168 bis 173 (161 bis 168), **Gerste**, Braus. 205—216 (205—216), **Gerste**, Futter- 182—187 (182—187), **Hafer**, märk. 159—168 (158—167), **Hafer**, pomm. — (—), **Mais** loko Berlin — (—). **Weizenmehl** 29,00—31,50 (28,25 bis 31,00), **Roggenmehl** 24,00—26,75 (22,25—25,50), **Viktoria-Erbsen** 30,00—33,00 (29,00—33,00). Die Ziffern in Klammern bedeuten Vortag.

Leben • Wissen • Kunst

Lassalle der Kulturpolitiker

Zum 60. Todestage Lassalles am 31. August

Der Anfang August 1924 brachte der deutschen sozialistischen Arbeiterschaft die Kulturwoche in Leipzig, nur leise und schnell verrauschend klang der Name Ferdinand Lassalles in den Reden der Referenten der sozialistischen Kulturbewegung an, obwohl der große Agitator die sozialistische Bewegung als eine große weltgeschichtliche Kulturbewegung sich gedacht hatte, die ein ganz neues Zeitalter der Bildung und Gesittung heraufführen sollte. Die Idee der Arbeiterklasse sollte nach Lassalle eine neue weltgeschichtliche Idee verwirklichen, die Idee einer harmonischen Vereinigung wissenschaftlicher und körperlicher Arbeit. Nur sittlichen Idee der freien Betätigung der individuellen Kräfte, in der sich ein erlesenes Kulturideal des Bürgertums aussprach, gesellte sich die Idee der Solidarität der Interessen, der Gemeinsamkeit und Gegenseitigkeit in der Entwicklung. Die Idee des Arbeiterstandes schloß nach Lassalle einen neuen Staat ein, der mit voll zum Bewußtsein und höchster Klarheit die sittliche Natur des Staates zur Darstellung bringen und die Entwicklung des Menschen zur Freiheit vollbringen könnte. Die von der „Idee des Arbeiterstandes" erfüllte Kulturepoche löst das Standes- und Klassenmenschentum auf und stellt erst den wirklichen Menschen her. Jedes wirtschaftliche und politische Vorrecht fällt, denn der Arbeiterstand enthält „keinen Keim der Bevorrechtung" mehr in sich. Arbeiter, für Gesellschaftszwecke schaffende Menschen sind wir alle. Und so ist denn die Sache des Arbeiterstandes nach Lassalle in Wahrheit die Sache der gesamten Menschheit. Seine Freiheit erst die Freiheit aller Menschen.

In der großen Frage der Ueberwindung des Klassenmenschentums ist uns Ferdinand Lassalle ein Zeitgenosse geblieben. Er will im Arbeiter den wirklichen Kulturmenschen herstellen. Aus diesem Gedanken heraus prägt er das Wort: Ich bin der erste, zu erklären, daß jede soziale Verbesserung nicht einmal der Mühe wert wäre, wenn auch nach derselben — was zum Glück objektiv ganz unmöglich — die Arbeiter persönlich das bleiben, was sie in der großen Masse heute sind. In licht- und luftlosen Dachkammern vegetieren die Arbeiter in den Zeiten Lassalleschen Agitation noch dahin, geistig führten sie ein ärmliches Pflanzendasein. Ein Uebel trat damals noch in die Fußspuren der liberalen Fortschrittsparteimänner und hielt die Arbeiter für noch nicht reif für das allgemeine gleiche Wahlrecht.

Das von Lassalle verkündete Kulturideal, der solidarisch handelnde, vom Druck aller Klassenprivilegien befreite Gemeinschaftsmensch, lebt heute vollkräftig in Köpfen und Herzen der deutschen Arbeiterklasse fort; aber die Wege zu diesem Menschen sind für das deutsche Proletariat wesentlich andre geworden. Lassalle faßte die Emanzipation des Proletariats in erster Linie als ein politisches Problem auf. Er rüstete den Staat mit einer alles umgestaltenden Schöpferkraft aus, die dazu berufen war, „die Idee des Arbeiterstandes" zu verwirklichen. Das moderne Proletariat sieht dagegen die Umgestaltung kultureller Kräfte im wirtschaftlichen und sozialen Leben emporschreiten. Die wachsende Selbständigkeit der Frau im ökonomischen Leben bahnte ihrer politischen Selbständigkeit den Weg, das Frauenwahlrecht stellte sich erst als das Resultat großer ökonomischer und sozialer Kämpfe der Frau ein. Die Jugendbewegung des Proletariats wurzelte in der Lehrlingsbewegung. Die Reform des Theaters ging nicht vom Staate, sondern von der sozialen Bewegung der Arbeiterklasse aus, die sich die moderne Volksbühne schuf. Das Problem der Erziehung der Erwachsenen wurde vor allem in der Arbeiterbildungskommission erörtert und teilweise zweckvoll in die Praxis umgesetzt. Die Frage der Körperkultur der breiten Volksmassen löste nicht der Staat mit staatlichen Mitteln, sondern die proletarische Sportbewegung, die heute mehr als eine Million Menschen umspannt.

Das Prinzip gegenseitiger Hilfe, von Ferdinand Lassalle kaum gewürdigt, ist heute eine Lebensmacht für die werdende Arbeiterkultur geworden. Freie, genossenschaftlich organisierte Gruppen schaffen heute den Arbeitern ein Lebensrecht und vor allem eine Lebensmöglichkeit auf den wichtigsten Kulturgebieten.

Lassalle hatte noch ein ohnmächtiges, kulturloses Proletariat vor Augen. Die Hilfe für dieses glaubte er außerhalb der Arbeiterschaft suchen zu müssen, und er fand sie im Staate. Wenn wir den ungeheuren kulturellen Fortschritt, den die deutsche sozialistische Arbeiterschaft über Lassalle hinaus gemacht hat, klar und bestimmt ermessen wollen, so brauchen wir nur die Tatsache festzustellen, daß heute das sozialistische Proletariat in sich selbst die Kräfte für den Aufbau einer neuen Kultur gefunden hat.

V. Kampffmeyer.

Dresdner Kalender

Theater am 31. August und 1. September. Opernhaus: Sonntag: Die Meistersinger von Nürnberg (5); Montag: Eugen Onegin (7). **Volksbühne Nr. 1001 bis 1060. — Schauspielhaus:** Sonntag: **Außer Anrecht: Robert und Bertram** (6½). **Volksbühne** Nr. 6797 bis 6816. Montag: **Anrechtsreihe B: Maß für Maß** (7). **Volksbühne** Nr. 6817 bis 6849. — **Neustädter Schauspielhaus** (Sommeroper): Sonntag: **Undine** (7½); Montag: **Abschiedsvorstellung: Orpheus in der Unterwelt und Flotte Bursche** (7½). — **Residenz-Theater:** Sonntag: **Mädi** (8¼); **Schwarzwaldmädel** (7½); Montag wegen Renovation geschlossen. — **Neues Theater** (Kaufmannschaft): Gastspiel Olga Limburg: Sonntag: **Kreuzfeuer** (7½). **Volksbühne Nr. 8971 bis 9120.** Montag: **Kreuzfeuer** (7½). **Volksbühne Nr. 9121 bis 9280.**

Spielplan der Dresdner Theater vom 2. bis 8. September. **Opernhaus:** Dienstag: **Aida** (7); Mittwoch: **Die Jüdin** (7); Donnerstag: **Don Giovanni** (7); Freitag: **Carmen** (7); Sonnabend: **Der Wildschütz** (7); Sonntag: **Boris Godunow** (5½); Montag: **Tristan und Isolde** (5½). — **Schauspielhaus:** Dienstag: **Die Kronbraut** (7½); Mittwoch: **Don Carlos** (6½); Donnerstag: **Anarchie in Sillian** (7½); Freitag: **Hasemanns Töchter** (7½); Sonnabend: **Major Barbara** (7½); Sonntag: **Jedermann** (6); Montag: **Der Kaufmann von Venedig** (7). — **Neustädter Schauspielhaus:** Unbestimmt. — **Residenz-Theater:** Dienstag bis Freitag wegen Renovation geschlossen; Sonnabend: Zum ersten Male: **Marietta** (7½); Sonntag (kleine Preise): **Der fidele Bauer** (8½); **Marietta** (7½); Montag: Zum ersten Male: **Der Vetter aus Dingsda** (7½). — **Neues Theater** (Kaufmannschaft): Dienstag und Mittwoch infolge Vorbereitung zur neuen Spielzeit geschlossen; Donnerstag nichtöffentliche Generalprobe; Freitag (Erstaufführung) und Sonnabend: **Die Fahrt nach Orplid** (7½); Sonntag geschlossene Vorstellung; Montag: **Die Fahrt nach Orplid** (7½).

Opernhaus. In der Eröffnungsvorstellung am Sonntag (5) **Die Meistersinger von Nürnberg** ist die Schlußszene des dritten Aktes neu einstudiert und neuinszeniert; der Opernchor wird durch Mitglieder des Sinfoniechores und des Lehrergesangvereins auf über 200 Mitwirkende verstärkt. Die Besetzung der Hauptrollen ist die nachstehende: Sachs: Plaschke, Pogner: Bader, Vogelsang: Kuppinger (zum ersten Male), Beckmesser: Ermold, Kothner: Schmalnauer, Stolzing: Taucher, David: Teßmer, Eva: Stülgner, Magdalene: Jung. Musikalische Leitung: Busch, Spielleitung: Toller.

Dresdner Volksbühne. In der kommenden Woche sind die Inhaber nachstehender Mitgliedsnummern eintrittsberechtigt: In der Oper am Montag (Eugen Onegin) Nr. 1001 bis 1030, am Dienstag (Aida) Nr. 1031 bis 1060, am Mittwoch (Die Jüdin) Nr. 1061 bis 1125, am Donnerstag (Don Juan) Nr. 1126 bis 1190, am Freitag (Carmen) Nr. 1191 bis 1220, am Sonnabend (Der Wildschütz) Nr. 1221 bis 1285, am Montag (Tristan und Isolde) Nr. 1286 bis 1315; im Schauspielhaus am Montag (Maß für Maß) Nr. 6817 bis 6849, am Dienstag (Die Kronbraut) Nr. 6850 bis 6880, am Mittwoch (Don Carlos) Nr. 6881 bis 6912, am Donnerstag (Anarchie in Sillian) Nr. 6913 bis 7012; im Neuen Theater am Montag (Kreuzfeuer) Nr. 9121 bis 9280, am Freitag (Die Fahrt nach Orplid) Nr. 9281 bis 9485, am Sonnabend Nr. 9486 bis 9595, am Montag Nr. 9596 bis 9765. Der Vorstellungsbeitrag in der Oper bleibt vorläufig noch wie im Schauspielhaus 1,20 M., doch steht eine Erhöhung nahe bevor. Die Verhandlungen mit der Staatstheaterverwaltung schweben noch, da der von dieser geforderte wesentliche Mehrbetrag dem Vorstand der Volksbühne bei der wirtschaftlichen Lage der meisten Mitglieder nicht tragbar erschien. Immer wieder muß den Mitgliedern pünktliches Kommen dringend empfohlen werden, da 10 Minuten vor Beginn der Vorstellungen der Anspruch auf einen Platz erlischt. Die 26 Sinfoniekonzerte der Dresdner Volksbühne mit dem Orchester der Dresdner Philharmonie unter Leitung von Generalmusikdirektor Eduard Mörike, Berlin, beginnen am 8. Oktober. Nähere Mitteilungen über die Programme und Solisten sowie die Kartenentnahme erfolgen in der nächsten Nummer der Volksbühnenzeitschrift Volk und Kunst, die im Laufe des Septembers allen Mitgliedern unentgeltlich durch die Post zugesandt wird.

Oper am Albertplatz. Die Mitglieder werden dem Abschluß der eigentlichen Spielzeit (31. August) noch eine Abschiedsvorstellung folgen lassen. Montag den 1. September wird deshalb die 20. Aufführung von Offenbachs „Orpheus in der Unterwelt" und „Flotte Bursche" in Szene gehen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19240830/3 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

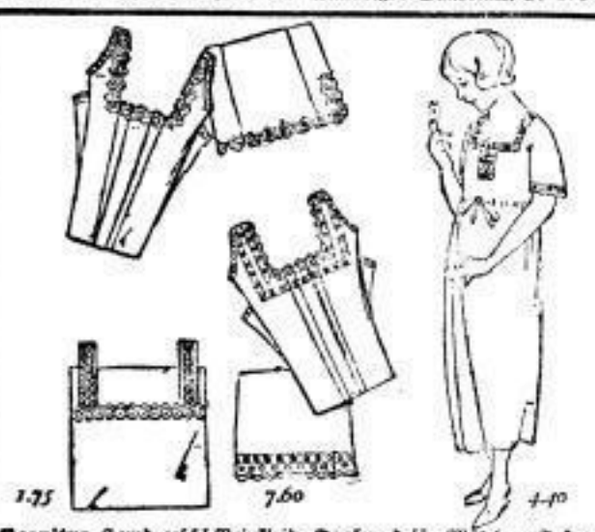
Moderenner / Dresden / Altmarkt

RENNER Weiße Waren

Das Haus der großen Vorräte

Unsere Groß-Verkaufstage „Weißer Waren" haben wiederum einen neuen, erstaunlichen Beweis unserer Leistungsfähigkeit erbracht
Diese Veranstaltung bietet eine bisher ungeahnte Möglichkeit zu einem billigen, qualitätsreichen Einkauf

Taghemd, mittelfädiger Wäschestoff . . . . . M 2.55
Taghemd, pa. Wäschestoff, m. Stick.-Ein- u. -Ansatz garn. 3.75
Beinkleid, kräft. Wäsche-Stick.-Ansatz u. Wäschebörtch. 2.90
Beinkleid, geschlos. Form, feinfädiges Wäschetuch, M 4.50



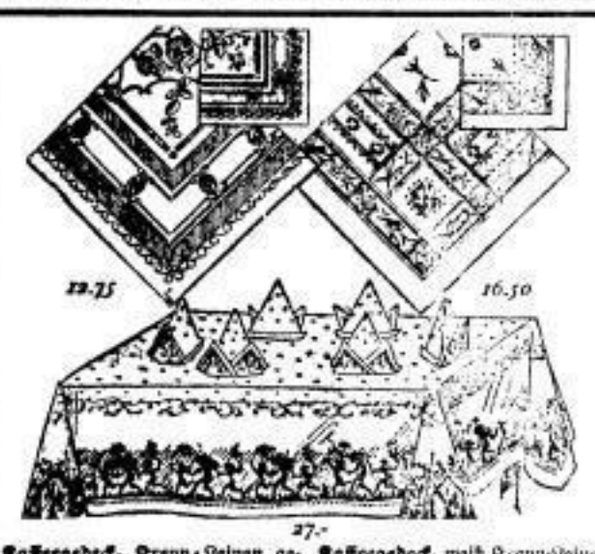
1.75 7.60 4.40

Garnitur, Hemd, geschl. Beinkleid
11-13 9-11 7-9 5-7 3-5 J.
10.90 9.80 8.75 7.60 6.45

Taghemd für Mädchen, Trägerf.
(Gr. 90 80 70 60 50 40)
4.50 3.85 3.20 2.55 2.10 1.75

Garnitur, Hemd, geschl. Beinkleid
11-13 9-11 7-9 5-7 3-5 J.
11.75 10.70 9.40 8.50 7.60

Nachthemd f. Mädchen, Schlüpf.
(Gr. 110 100 90 80 70 60)
7.30 6.75 6.10 5.10 4.85 4.40



27.-

Kaffeegedeck, Krepp-Leinen, gemustert, 1a Qual. mit apart. mod. farbig Kanten, für 12 Pers. M 43.-, für 6 Personen M 27.-
Kaffeegedeck, weiß Krepp-Leinen gemustert, mit einnähenden mod. farb. Kanten, für 12 Pers. M 33.-, für 6 Personen M 16.50
Kaffeegedeck für 6 Personen, kräftig, blau oder grün, aus waschbar, prima Qualität . . . . . M 12.75

Beispiele aus unserer Preisliste „Weiße Waren"

Taghemd, fester Stoff, mit vollem Achselstück, zierlich gebogt und bestickt M 2.90, nur mit Languette . . . . . M 1.45

Taghemd, moderne Trägerform, mittelfädiges Wäschetuch, Saumabschluß, zierl. best. M 2.40, nur mit Stickereiansatz M 1.95

Taghemd mit Trägern, zierlich gebogt und bestickt M 3.90, mit schöner Stickerei u. Saumabschluß . . . . . M 2.80

Beinkleid, fester Wäschestoff, Stoffvolant und Stickerei-Ansatz M 2.25 . . . . . nur mit Hohlsaum . . . M 1.40

Beinkleid, geschloss. Form, feinfädiger Wäschestoff, reiche Stickereiverzierung M 3.95, einfache Ausführung . . . . . M 2.95

Nachthemd zum Schlüpfen, mittelfädiges Wäschetuch, viereck. Ausschnitt, mit Hohlnahtverzierung . . . . . M 3.25

Nachthemd, Kimonoform, gut. Wäschetuch, zierlich gebogt, bestickt oder mit Stickerei-Einsatz, besonders preiswert . . M 5.70

Nachthemd zum Schlüpfen, viereckiger Ausschnitt, prima Wäschetuch, gute Stickerei-Verzierung . . . . . M 7.20

Nachthemd, Kimonoform, feinstes Makotuch, reiche Stickereiverzierung und zierlich bestickt . . . . . M 9.75

Nachthemd, vorzügliche Ausführung, prima Wäschestoff, prima Stickerei-Ein- u. -Ansatz, besonders preiswert . M 12.50

Untertaille, Trägerform, mittelfädiges Wäschetuch, mit zierlicher Stickereiverzierung, besonders preiswert . . . . . M 1.10

Untertaille, moderne Trägerform, feinster Wäschemull, mit reicher Stickereigarnierung, besonders preiswert . . M 2.40

Prinzeßrock mit Trägern, kräftiges Wäschetuch, mit Hohlsaumverzierung und Saumabschluß . . . . . M 3.25

Prinzeßrock, moderne Trägerform, mit breitem Stickereivolant, Taille reich mit Stickerei garniert . . . . . M 5.80

Prinzeßrock in feinster Ausführung, Trägerform, vorzüglichstes Makotuch, mit prima Stickerei . . . . . M 9.75

Taschentücher für Damen, mit Languette und gestickter Ecke, verschiedene Dessins, sehr preiswert . M -.50 und **-.25**

Taschentücher für Damen, an vier Seiten gebogt und gestickt, reizende Ausführung, sehr preiswert . M -.90 und **-.75**

Taschentücher für Damen und Herren, weiß Linon, gute Qualität, besonders preiswert . . . . . M -.65, **-.30**

Taschentücher für Herren, bedruckt, verschiedene Ausführungen, besonders preiswert . . . . . M -.55, **-.38**

Taschentücher für Herren, Seide mit Hohlsaum, in verschiedenen feinen, aparten Farben . . . . . M **2.10**

Taghemd für Mädchen, aus solid., kräftigem Renforcé, mit Warmer Bogen, ganz besonders preiswert
Gr. 80 70 60 50 40
2.30 1.85 1.45 1.20 -.95

Höschen für Mädchen, geschloss. Form, aus kräftigem Stoff, mit Stickerei-Volant, besond. preiswert
Gr. 55 45 40 35 30
3.30 2.60 2.35 2.10 1.90

Nachthemd für Mädch., Schlüpfform, aus mittelstark. Wäschestoff, mit Hohlsaum und Bogenabschluß
Gr. 110 90 80 70 60
3.70 3.20 3.10 2.95 2.50

Prinzeßrock für Mädchen, solid., kräftig Wäschestoff, mit aufgedruckter Stickerei garniert, bes. vorteilhaft
Gr. 90 80 70 60 50
8.75 7.65 6.55 5.50 4.30

Stickerei, schmale Breite, in verschiedenen kleinen Mustern, besonders preiswert . . . . . Meter M **-.10**

Stickerei, Madapolam, zierliche Muster, besonders für Kinderwäsche geeignet, besonders preiswert . . . Meter M **-.14**

Stickerei, Madapolam, Mittelbreite, sehr schöne Lochmuster, ganz besonders preiswert . . . . . Meter M **-.32**

Stickerei, Cambric, feine dichte Muster, 7 bis 8 cm breit, gute Qualität, besonders preiswert . . . . . Meter M **-.52**

Stickerei mit passendem Einsatz, gute Qualität, reich gestickt, schöne Muster, besonders preiswert . . . . . Meter M **-.58**

Läufer, weiß, mit Klöppelspitze, verschiedene Ausführungen, außerordentlich preiswert, Größe 35/100 . . . . . M **1.95**

Deckchen, weiß, mit Spitzen-Ein- und -Ansatz, Adler-Motive, bes. preisw., Größe 70/70 M 2.90, Größe 60/60 M **2.30**

Deckchen, weiß, mit breitem Spitzen-Ein- und -Ansatz, besonders preiswert . . . . . Größe 70/70 M **4.50**

Deckchen, weiß, Leinen, Handstickerei, reiche Spitzenverzierung, oval oder rund, Größe 50/100 und 60/60 . . . M **8.-**

Tischdecken, weiß, m. sehr reicher Loch- und Plattstickerei Gr. 130/165 M 32.-, mit Spitzen-Ein- u. -Ansatz, Gr. 130/130 M **23.-**

Handtücher, weiß, mit farbigen Streifen, gef. u. geb., Gr. 45/100 M -.95, grau Gerstenkorn gef. u. geb., Gr. 48/100 M **-.62**

Handtücher, weiß oder grau, gesäumt und gebändert, gutes schlesisches Leinen, Größe 47/100 . . . . . M **1.35**

Handtücher, weiß Leinen, Frottee oder Gerstenkorn, prima Qualität, gesäumt und gebändert, Größe 48/100 M **1.75**

Wischtücher, weiß-rot kariert, Größe 52/52, besonders preiswert . . . . . M **-.38**

Wischtücher, Leinen, weiß oder grau, prima Ware, außerordentlich preiswert . . . . . M 1.35 und **-.64**

Kaffeedecke, weiß, gute Qualität, mit schönen farbigen Kanten, Größe 130/130 cm, besonders preiswert . . . . . M **4.70**

Kaffeedecke, weiß Krepp-Leinen, prachtvolle Ware, schöne breite Bordüre in aparten Farben, Größe 130/130 cm . . M **8.70**

Tischtücher, Halbleinen, vorzügliche Ware, Blumenmuster, außerordentlich preiswert, Größe 115/145 . . . . . M **4.20**

Tischtücher, Reinleinen, prima Ware, verschiedene Muster, besonders preiswert, Größe 130/165 . . . M 9.50 und **8.70**

Tischtücher, Reinleinen, reizende Muster, breite, dauerhafte Ware, außerordentlich preiswert, Größe 130/225 . . . . . M **11.90**

Wäschetuch, 80 cm breit, mittelfädige Ware, ganz besonders preiswert . . . . . Meter M -.88, **-.75**

Renforcé, erstklassige süddeutsche mittelfädige Ware, 80/82 cm breit, gute Ausrüstung . . . . . Meter M 1.30, **1.20**

Makobatist, hochedle feine Ware, für elegante Wäsche geeignet, besonders preiswert . . . . . Meter M 1.95, **1.60**

Dowlas, 148/150 cm breit, vorzügliche Ware, gute Ausrüstung, besonders preiswert . . . . . Meter M **2.40**

Halbleinen, 160 cm breit, prachtvolle, erstaunlich schwere Qualitätsware, besonders preiswert . . . . . Meter M **3.40**

Linon für Bezüge, außerprobte, gute Ware, 130 cm breit, Meter M 1.85 . . . . . Kissenbreite . . . . Meter M **1.10**

Cretonne oder Linon f. Bettwäsche, allererste, prima Augsburger Ware, 130 cm breit . . . . . Meter M **2.75**

Stangenleinen f. Bezüge, vorzügliche Ware, 130 cm breit, Meter M 2.60 . . . . . Kissenbreite . . . Meter M **1.55**

Stangenleinen, erstklassige, süddeutsche prima Ware, 130 cm breit, Meter M 3.10 . . . . . Kissenbreite . . . Meter M **1.85**

Damast für Bezüge, vorzügliche Qualität, in prachtvoller Ausführung, 130 cm breit, Meter M 3.20, Kissenbreite Meter **2.05**

Ueberschlaglaken, kräftig. Gewebe, mit Klöppel-Einsatz, Größe 140/250 cm, besond. preiswert . . . . . M **6.90**

Bettbezug, Linon, gute Qualitätsware, Gr. 130/200 cm, mit Knöpfen u. Knopflöchern **8.90**
Kissen, dazu passend . M. **2.10**

Bettbezug, Stangenleinen, 1a Qualitätsware, verschied. Muster, Gr. 130/200 . M **12.70**
Kissen, dazu passend . M **3.30**

Bettücher, Nessel, ungebleicht, vorzügliche Ware, Größe 140/225, besonders preiswert . . . . . M **3.90**

Bettücher, Dowlas, erstklassige dichte Qualitätsware, Gr. 155/225, besonders preiswert . . . . . M **8.90**

Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärts Wohnende umgehend alle Bestellungen

RENNER

MODE HAUS DRESDEN ALTMARKT

Telegramm-Adresse: Moderenner, Dresden

Fernsprecher: 25321

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19240830/4 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sachsen

Ein neues Bollwerk

Wenn in den heutigen Nachmittagstunden die Austrägerinnen in den Städten und Dörfern der Lausitz geschäftig von Haus zu Haus eilen und unsern Genossen die Volkszeitung mit einem freundlichen „Guten Tag“ überreichen, dann ist der Augenblick gekommen, der für die Arbeiterbewegung der Lausitz einen wichtigen Zeitabschnitt begrenzt, für einen noch bedeutenderen aber den Anfang darstellt. Zum letzten Male erhalten unsre Abonnenten des Zittauer, Löbauer und Bautzen-Kamenzer Kreises unsre Volkszeitung. Die langgehegten Wünsche der dortigen Arbeiterschaft sind nunmehr unter zähem Opfermut und mit der Unterstützung der Genossen der übrigen ostsächsischen Kreise erfüllt. Die Lausitz hat ihr eigenes sozialistisches Organ. Nach langen Monaten schweren Ringens ist der eindrucksvolle Bau an der Promenade in Löbau beendigt, haben viele fleißige Hände unter unendlicher Mühe in einer Zeit schwerster wirtschaftlicher Depression ein Werk erschaffen, dessen Vollendung schier unmöglich erschien. Sozialistisches Zielbewußtsein hat einen neuen unschätzbaren Sieg errungen, der um so höher zu werten ist und als um so erfreulicher bezeichnet werden muß, als damit in dem schwärzesten Winkel Sachsens ein neues Bollwerk unsrer sozialistischen Weltanschauung, ein neuer Markstein freiheitlicher Kultur erstanden ist.

Das Wirken und Streben unsrer Lausitzer Genossen hat damit seine Krönung erfahren. Erinnert ihr euch noch der Zeit, da sich die Tagungen der Sozialdemokratischen Partei des besonderen „Schutzes“ der Polizei erfreuten? Entsinnt ihr euch noch jener denkwürdigen Kreisvorstandssitzung im Frühjahr 1897, als ihr den kühnen Plan in die Tat umsetztet, ein eigenes Wochenblatt, „Den armen Teufel“, herauszugeben? Es war ein munterer Bursche, der fröhlich lachend den Kampf gegen das Muckertum aufnahm und wie Sonnenschein in die Proletarierhütten der Lausitz drang. Geliebt von der aufstrebenden Arbeiterschaft, gefürchtet vom Besitz und Bürgertum! Zehn Jahre lang hat „Der arme Teufel“ sein Unwesen, sehr oft zum großen Leid des Staatsanwalts, getrieben. Sein hauptsächlichstes Verbreitungsgebiet war der Zittauer Kreis, doch war er in der Löbauer und Bautzner Pflege auch wohl heimisch. Schließlich konnte am 1. April 1908 in Zittau ein großes sozialdemokratisches Tageblatt, die „Volkszeitung für die Oberlausitz“ erstehen. Der Boden, der durch den Armen Teufel und unsre treuen Lausitzer Genossen beackert worden war, trug herrliche Früchte. Fester und geschlossener ballten sich Partei- und Gewerkschaftsorganisationen. Von Ort zu Ort, von Haus zu Haus, wurde die rote Saat getragen, unausrottbar. Zwar zeigten sich die Spuren des mörderischen Völkerringens auch in unsrer Lausitzer Parteiorganisation; das eben erst wenige Jahre zuvor gegründete Zittauer Zeitungsunternehmen mußte seine Pforten schließen. Doch es war und durfte auch nur eine Unterbrechung im Siegeslauf unsrer braven Lausitzer Genossen sein. Ihre Zeitung wurde seitdem als Kopfblatt in der Dresdner Volkszeitung gedruckt. Der Wille aber, so bald als möglich erneut eine eigene Zeitung herauszugeben, verließ die Genossen in der Lausitz nie.

Wenn mit dem heutigen Tage die Dresdner Rotationsmaschine ihren Gang für die Lausitzer Auflage stoppt, dann wissen wir: auf dem dornenvollen Wege zur Niederringung des Kapitalismus ist der Gesamtpartei und den Lausitzer Genossen im besonderen ein neuer, zäher Kämpe erstanden. In ihrem Streben, die uns noch fernstehenden Volkskreise aus Stumpfsinn und Verzweiflung herauszureißen, entbieten wir der Löbauer Arbeiterschaft und der neuen Volkszeitung für die Oberlausitz unsern Gruß. Bei allen Tücken, die einem neuen sozialistischen Zeitungsunternehmen politisch und wirtschaftlich nicht erspart bleiben werden, wird auch die Volkszeitung für die Oberlausitz der Arbeiterschaft immer und ständig Wegweiser und Bahnbrecher sein.

Eine Frechheit

Deutschnationale Anfrage im Reichstag über die Polizeiverhältnisse in Sachsen

Die deutschnationale Fraktion hat im Reichstag folgende Interpellation Dr. Barth, Zwickau, eingebracht:

„Die [illegible] Verhältnisse im Freistaate Sachsen liegen, nachdem sie [illegible] dem Eingreifen der Reichswehr und der [illegible] der sogenannten Hilfspolizei, eine Zeit lang [illegible], neuerdings wieder sehr im argen. [illegible], wie der Jungdeutsche Orden, [illegible] nicht mehr [illegible] abhalten, ohne daß nicht die Mitglieder überfallen und schweren Mißhandlungen ausgesetzt sind. Die sächsische Regierung läßt es an dem nötigen Schutze fehlen. Die Polizeibeamten der sächsischen Landespolizei gehören fast ohne Ausnahme, nicht am wenigsten infolge eines starken terroristischen Druckes, der auf sie ausgeübt wird, da sie sonst ihre Stellung und Existenz verlieren, dem roten Verbande der sächsischen Polizeibeamten an. Dort spielen kommunistische Elemente, wie der Kommunist Siewert, eine Rolle. Auch die übelberüchtigten Regierungskommissare sind dort wieder zu großem Einflusse gelangt. Die einzige Stütze zur Aufrechterhaltung der Ordnung, die sogenannte Hilfspolizei, die sich ausgezeichnet bewährt hat, wird von der sächsischen Regierung, entgegen der seinerzeit dem Reiche gegenüber übernommenen Verpflichtung, aufgelöst. Nur wer dem roten Verbande der sächsischen Polizeibeamten sich anschließt, wird aus der Hilfspolizei in die Landespolizei übernommen.

Weite Kreise des friedlich denkenden Teils der sächsischen Bevölkerung sehen mit großer Sorge der weiteren Entwicklung der Dinge im Freistaat Sachsen entgegen und erwarten, zumal da die sächsische Landespolizei zu vier Fünftel aus Reichsmitteln unterhalten wird, Hilfe vom Reiche.

Was gedenkt die Reichsregierung zu tun im Hinblick auf diese Verhältnisse im Freistaat Sachsen, wo es nach Auflösung der Hilfspolizei keine genügende Stütze geben wird zur Aufrechterhaltung von Ruhe, Ordnung und Sicherheit?“

Der Herr Dr. Barth weiß natürlich ganz genau so gut wie wir auch, welche Heuchelei seine Anfrage bedeutet, denn es kann eher von einem reaktionären Kurs als von einem sozialistischen in der Ausübung der Polizeigewalt in Sachsen gesprochen werden. Daß selbst der Kommunist Siewert Einfluß auf die Polizei haben soll, zeigt, daß der Zwickauer deutschnationale Reichstagsabgeordnete stark an Halluzinationen leidet.

Schloß Hohnstein als Jugendherberge

Die Verhandlungen über die Art der künftigen Verwendung des Schlosses Hohnstein (Sächsische Schweiz) haben nunmehr zu einem vorläufigen Abschluß geführt. Das Volksbildungsministerium hat sich, die amtliche Bestätigung steht allerdings noch aus, für die Ueberlassung des Schlosses an den Verband Deutscher Jugendherbergen entschieden. Die Kosten für die notwendigen baulichen Veränderungen trägt der Staat. Es sollen insgesamt 450 Betten aufgestellt werden. Die anfängliche Bereitwilligkeit der Regierung, Hohnstein der Volkshochschulbewegung nutzbar zu machen, ist am Widerstand des Finanzministeriums gescheitert. Es ist bedauerlich, daß die Regierung nicht gleichzeitig den berechtigten Wünschen der Volkshochschule Rechnung tragen will, zumal dann dem Verband Deutscher Jugendherbergen immer noch 350 Betten zur Verfügung stehen würden. Wie wir hören, soll nunmehr Schloß Sachsenburg bei Frankenberg für die Zwecke der Volkshochschule vorgesehen werden. Das würde allerdings auch eine glückliche Lösung sein.

Sächsischer Lehrerverein

Im Mai und Juni gingen durch die Tagespresse Mitteilungen, daß unter dem Namen „Neuer Sächsischer Lehrerverein“ in Dresden eine Vereinigung von Lehrern gegründet worden sei, die die Schulpolitik des Sächsischen Lehrervereins ablehnt und diesen bekämpfe. Dem Vernehmen nach sei mit einem Anschluß von zunächst etwa 2000 sächsischen Lehrern zu rechnen.

Jetzt kann die Bewegung überschaut werden. Es haben 116 Dresdner Volksschullehrer und 132 aus dem übrigen Sachsen, insgesamt also 248 ihren Austritt aus dem Sächsischen Lehrerverein erklärt. Nach ihrem Ausscheiden beträgt die Mitgliederzahl des Sächsischen Lehrervereins 18518, darunter 2358 Ruheständler. Am 1. August 1924 waren an den sächsischen Volksschulen insgesamt 15040 Lehrkräfte angestellt und etwa 500 Vertreter und Aushilfskräfte, die keine planmäßige Stelle inne haben. Der Sächsische Lehrerverein ist darum nach wie vor die Interessenvertretung der sächsischen Volksschullehrer.

Die sächsische Lehrerschaft hat aber durch diese erfreuliche Ablehnung der Spaltungsbestrebungen bewiesen, daß ihre gewerkschaftliche, schul- und beamtenpolitische Bildung und Einsicht auf einem wesentlich höheren Niveau steht als den Söhler, Leupolt und Genossen nebst volksparteilichen Hintermännern lieb sein wird.

Kein Massenunglück. In der Tagespresse findet sich die Mitteilung verbreitet, daß sich auf Betriebsleitung Kaisergrube der Gewerkschaft Gottessegen in Lugau ein Massenunglück ereignet habe, bei dem 18 Mann in der Grube abgeschlossen worden seien, von denen man zwei Mann als Leichen habe bergen können. Diese Nachricht ist in allem unzutreffend. Sie ist annehmbar dadurch entstanden, daß die Presse über den Unfall eines 1[?]jährigen Fördermannes unterrichtet worden ist, der zwischen zwei Hunde gekommen und bewußtlos geworden ist. Das Leben des Fördermannes scheint nicht gefährdet zu sein.

Herabsetzung der Kurgebühren in Bad Elster. Die Leitung des Sächsischen Staatsbades Elster (Moor-, Stahl-, Mineral- und Kohlensäurebad) teilt mit, daß sie ab 1. September die Kurtaxe um 30 Prozent ermäßigt.

Dresdner Chronik

Mein Nachbar und die Zeitung

wbr. Jeder Tag bringt mir die Volkszeitung. Ich kann sie nicht mehr entbehren, sie gehört zu meinem Abendessen wie die Margarine aufs Brot. Sie bringt mir, was ich suche, was für mich gilt; sie ist mein Wegweiser und Wegbegleiter. Millionen von Arbeitern ist die sozialistische Zeitung das Organ, das für sie lebt und kämpft. Sie ist die Macht einer einigen, zielbewußten Klasse, und mit ihr fällt und steigt ihre Kraft. Sie ist das geistige Kapital des um seine Befreiung ringenden Proletariats und verkörpert eine ungeheure Summe von Willen, Kraft und Energie.

Aber welche Kräfte erst könnte sie entfalten, wenn jeder Arbeitende und Schaffende, wenn jeder fühlende und denkende, eine bessere Welt ersehnende Mensch diese für ihn streitende Zeitung förderte!

Gewiß ist das schon oft gesagt worden, aber es kann nie zu oft gesagt werden. Es gibt immer noch zu viel abseits Stehende, die ihre Zeitung noch nicht lesen und doch mit ihrer Macht rechnen.

Mein Nachbar ist auch ein Arbeiter. Tag für Tag stand er an seiner Maschine, rackerte seine neun Stunden herunter und kehrte abends müde nach Hause. Woche für Woche rechnete er mit seiner Frau. Rechnete und stöhnte: es war immer dasselbe Bild, immer dieselbe Rechnung. Und wenn er müde und freudlos in seiner Stube saß, verlangte er nach der Zeitung. Es war ein bürgerliches Blatt, die Zeitung seiner Feinde.

Da packte auch ihn eines Tages das schleichende Unheil: er wurde ausgesperrt. Und wieder rechnete er, und mit vielen andern wurde auch der Posten für die Zeitung gestrichen. Nun begegnen wir uns öfter und tauschen unsre Gedanken aus. Eines Tages erbat er sich die Erlaubnis, meine Zeitung mit lesen zu dürfen. Ich machte ihn darauf aufmerksam, daß ich ihm „nur“ die Volkszeitung zur Verfügung stellen könne. Er antwortete, daß ihm das gerade recht wäre. Ich merkte ihm wohl an, daß er sich bei diesen Worten etwas schämte, erfüllte aber gerne seine Bitte und stellte nur die eine Bedingung, daß er der Volkszeitung auch dann treu bleiben möge, wenn er wieder eine Zeitung abonnieren kann. Was er mir auch fest versprochen hat.

Der gefährliche Strom

Unglücksfälle durch Elektrizität

Verschiedene durch den elektrischen Strom verursachte Unglücksfälle, über die in der letzten Zeit in der Presse berichtet wurde, haben wieder manchen Allzuängstlichen mit Mißtrauen gegen die Verwendung der Elektrizität als Licht- und Kraftspenderin erfüllt. Derartige Unglücksfälle sind aber ausschließlich darauf zurückzuführen, daß sich weite Kreise über den Charakter des elektrischen Stromes und über die Gefahren, die aus der unvorsichtigen oder mißbräuchlichen Entladung seiner Kraft drohen, noch gänzlich unklar sind. Darum ist Aufklärung über das Wesen des elektrischen Stromes unbedingt notwendig.

Voraussetzung für ein gutes Wirken der Elektrizität als Licht- und Kraftspenderin ist eine technisch einwandfreie Anordnung der Stromzuführung. Eine fehlerhafte Anlage der Leitung oder der Transformatoren kann dazu führen, daß unter ungünstigen Umständen auch schon bei Niederspannung (bis 250 Volt), also zum Beispiel bei Glühlampen, Koch- und Heizgeräten usw., Lebensgefahr besteht. Daher sind für die technisch einwandfreie Durchführung bestimmte gesetzliche Vorschriften ergangen, die ebenso wie die zum Unfallschutz erlassenen Vorschriften der Berufsgenossenschaft der Elektrotechnik und der Feinmechanik und des Verbandes Deutscher Elektrotechniker usw. genau beachtet werden müssen. Man wird gut tun, elektrische Leitungen nur von geprüften Installateuren, niemals aber von Arbeitskräften ausführen zu lassen, die nach Beendigung ihrer gewöhnlichen Arbeitszeit diesen Installateuren ins Handwerk pfuschen. Es ist auch empfehlenswert, daß die Leitungsanlagen von Zeit zu Zeit von tüchtigen Fachleuten nachgeprüft werden.

Aber auch aus der falschen, unbedachten Handhabung an sich einwandfreier Einrichtungen können Gefahren erwachsen. Elektrische Anlagen dürfen niemals mit beiden ungeschützten Händen berührt werden, sonst nimmt ein Teil des Stromes den Weg durch den Körper, dessen Muskeln sich zunächst zusammenkrampfen; schließlich wird der Unvorsichtige von der Berührungsstelle fortgeschleudert, woraus sich meist ebenfalls sehr schwere Unfälle ergeben. Auch wenn der Strom durch den Körper in die Erde geleitet wird, können schwere Schädigungen eintreten. Daher muß jede unmittelbare Berührung der elektrischen Leitung auch mit einer Hand unbedingt vermieden werden. Will man einem in den elektrischen Stromkreis eingeschalteten und damit aufs höchste gefährdeten Menschen helfen, so ist das — wenn die Leitung nicht durch Ausschaltung sofort spannungslos, das heißt stromfrei gemacht werden kann — ohne eigene Lebensgefahr nur

---

80

Heilige Grausamkeit

Roman von Toni Rothmund

„Um die Zeit, wo Sie Ihren Rundgang machen, bin ich für gewöhnlich im Bureau beschäftigt; das ist das ganze Geheimnis,“ sprach Schwester Katharina gelassen. Der Ton ihrer Worte verriet sofort die gebildete Frau. Sie hatte ihre Hände wieder in die weiten Aermel ihrer Kutte geschoben, so, als zöge sie sich in sich selbst zurück vor seiner Vertraulichkeit. Er betrachtete sie. Ihre Farbe war von derselben durchsichtigen Blässe wie die der andern Schwestern, und wie sie sich aus der aller Hygiene [illegible] Lebensweise der Nonnen ergab. Ihr Gesicht war von einer strengen Reinheit der Linien, und zwei glühende Augen verrieten ein eisern beherrschtes Temperament.

Schwester [illegible], die in [illegible] Kenntnis sich gern der Unterredung angeschlossen hätte, wurde von Markus ohne Umstände in die Kostküche verwiesen, und so war er mit der [illegible] Frau ohne Zeugen zusammen; denn die Kranken [illegible] zusammengekauert und dämmerten vor sich hin.

[illegible] brachte nun sein Anliegen vor. Die Behandlung der [illegible] und der [illegible] Seelen der Pfleglinge sei [illegible] Lob erhaben. Ein Geist der Liebe und des Friedens [illegible] wie ein reiner Strom durch Hallen und Schlafstuben, durch Gärten und Werkstätten von Bethesda. Aber die guten Schwestern verständen sich nicht auf das Abc der Hygiene. Schon ihre Kleidung sei denkbar ungeeignet, und es sei in Erwägung zu ziehen, ob nicht wenigstens die Pflegerinnen im Krankenhause weiße Ordenskleidung tragen dürften, wie er dies bei den Franziskanerinnen in den Tropen gesehen habe. Doch wolle er sich nicht in diese Sache, die eine Angelegenheit des Ordens sei, einmischen. Immerhin müsse er rügen, daß die Schwestern von Kranken zu Gesunden gingen, ohne sich inzwischen die Hände zu waschen. Und dann sei da das Tüchlein der Schwester Innocenta: nun, dies sei eine ganz [illegible] unmögliche Einrichtung. Was Wunder, daß die Tuberkulose nicht ausstürbe, sondern zu einem Stammgast Bethesdas geworden sei.

Mit gesenkten Lidern und verschlossenen Zügen hatte Schwester Katharina seine Klagen entgegengenommen. Jetzt schlug sie die Augen zu ihm auf.

„Wir müssen hier mit ganz besonderen Verhältnissen rechnen,“ sagte sie gelassen. „Sie kennen unsre Schwestern noch nicht. Schwester Innocenta ist seit Bestehen der Anstalt immer auf derselben Abteilung bei den blödsinnigen Knaben gewesen. Es ist einer von den schwersten Posten. Ich könnte keine ebenso geeignete Kraft an ihre Stelle setzen. Sie erfüllt ihre Aufgabe glänzend. Im Winter im furchtbarsten Geruch ist sie ebenso unermüdlich tätig und zuverlässig wie im Sommer, wo es ja etwas leichter ist. Glauben Sie mir, daß es schwer hält, einen Ersatz für sie zu finden während der wenigen Wochen, die sie zur Erholung im Mutterheim weilt. Schwester Innocenta ist über sechzig Jahre alt. Man kann sie nicht mehr ändern, man könnte sie höchstens entfernen. Und was wäre damit gewonnen? Ihr aber bräche es das Herz. Denn obwohl es nicht so sein sollte, daß wir Nonnen unsre Herzen an irdische Dinge und Menschen hängen — Schwester Innocenta liebt ihre Pfleglinge.“

„Ja, sie liebt sie; aber ihre Liebe ist tödlich. Ich habe aus den Akten gesehen, daß gerade auf dieser Abteilung die meisten Todesfälle zu verzeichnen sind.“

„Nun, es sind hier die Hoffnungslosen. Und — ist es denn wirklich so ein schwerer Schicksalsschlag, wenn eines dieser armen Geschöpfe durch den Tod erlöst wird?“

„Gewiß nicht. Aber es muß nicht gerade durch Krankheiten sein, die auch die Gesunden, ja die Schwestern selbst gefährden.“

„Unser Leben steht in Gottes Hand. Wir haben es ihm gegeben: er mag es uns nehmen, wenn es ihm gefällt.“

„Schweigen wir also von den Schwestern. Es sind aber nicht lauter hoffnungslos Blöde in der Anstalt. Das Leben jener andern, die sich noch nützlich machen können, muß geschützt werden. Was aber die hoffnungslosen Fälle anbetrifft, so gibt es einfachere und schmerzlosere Mittel, sie von der Krankheit ihres Daseins zu erlösen, als gerade Lues und Tuberkulose.“

„Wir dürfen Gott nicht vorgreifen und seine unerforschlichen Absichten nicht durchkreuzen.“

„Gut. Das ist ein Standpunkt, den ich achte, wenn auch nicht teile. Aber dann sollten Sie wenigstens ehrlich sein, Schwester Oberin, und nicht dem lieben Gott durch das Schweißtüchlein der Schwester Innocenta heimlich und hintenherum ins Handwerk pfuschen.“

Ein unendlich hochmütiges Lächeln spielte um den Mund der Nonne. „Glauben Sie wirklich, daß Gott ein Leben, das er noch erhalten will, nicht allen armen alten Schwestern zum Trotz erhalten kann? Und daß er nicht heimrufen kann, wen und wann er will, all eurer Kunst und Wissenschaft ungeachtet? Gott vergißt die Seinen nicht!“

„Ihr Vertrauen in Ehren, Schwester Oberin. Mir scheint zwar, als ob er den armen Adolf Friedrich Gußmann auf seinem Schragen doch vergessen hätte, und wenn Sie so gut mit dem Herrgott stehen, so könnte es nicht schaden, ihn an dieses sein Geschöpf gelegentlich zu erinnern.“

„Und ob ich recht damit hätte, wer wollt's entscheiden? Dieser Adolf Friedrich Gußmann ist ein reicher Erbe. Zwei Familien beten seinetwillen zu Gott. Die eine um seinen Tod. Denn dann fällt das Erbe in ihre Hand. Die andre um sein Leben. Denn solang er lebt, haben sie den Nießbrauch von seinem Vermögen. Dies sind gute, rechtgläubige Menschen, die von dem Gelde einen guten Gebrauch machen. Die andern sind Trinker und Verschwender und Protestanten. Wessen Gebete soll Gott nun erhören?“

„Wenn ich Gott wäre,“ sagte Markus nachdrücklich, „so wollt' ich nicht nach Geld und Gut und irdischen Interessen richten, sondern nach Erbarmen.“

„Erbarmen — aber mit wem? Adolf Friedrich Gußmann fühlt nichts von seinem Dasein. Er hat sein Essen, sein Bett und seine Pflege. Und bei uns ist er gut aufgehoben, bis Gott ihn ruft. Wir überblicken ja doch nur einen Teil des unendlichen Gewebes Welt. Gott sieht das Ganze. So ist wohl auch Adolf Friedrich Gußmanns Leben ein Faden, der mit Bedacht hineingewoben ist. Wir wollen ihn nicht abschneiden vor der Zeit.“

Markus seufzte, wie einer, der von einer hoffnungslosen Arbeit die Hände sinken läßt. „Gut, Schwester Oberin. Hoffen wir, daß es ist, wie Sie sagen; ich bescheide mich. Aber mit dem Schweißtüchlein der Schwester Innocenta wollen wir doch, wenn möglich, Schluß machen. Ich rechne auf Ihre Unterstützung.“

(Fortsetzung folgt.)

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19240830/5 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

so möglich, daß der Helfer sich auf eine trockene Unterlage aus Holz oder Kleidungsstücken, aber nicht aus Metall, stellt, seine Hände durch Gummi- oder Lederhandschuhe oder trockene Tücher isoliert und den Gefährdeten an seinen Kleidern, nicht an unbekleideten Körperteilen faßt und von der Leitung entfernt. Bei Atemstillstand des Verunglückten sind sofort künstliche Atembewegungen wie bei Ertrunkenen vorzunehmen und diese so lange fortzusetzen, bis der Verunglückte wieder allein regelmäßig atmet oder der auf jeden Fall schleunigst herbeizurufende Arzt seine besonderen Anweisungen gegeben hat.

Bei tragbaren Glühlampen, wie sie zum Beispiel in Textilfabriken, bei Dampfkesselreinigungen usw. verwendet werden, muß darauf geachtet werden, daß die durch die wiederholte Verwendung rasch abgenutzten Isolierungen stets in gutem Zustande erhalten werden. Das Berühren einfacher Glühlampen an der Metallfassung beim Einschrauben kann ebenfalls zu einer gefährlichen Ueberleitung des elektrischen Stromes in den menschlichen Körper und durch diesen in die Erde führen; dieses Anfassen ist daher unbedingt zu vermeiden und die Lampe beim Einschrauben nur am Glase festzuhalten.

Niemals darf an einer elektrischen Leitung gearbeitet werden, wenn der Strom nicht durch Herausnahme der sogenannten Sicherungen am Schaltbrett, durch die auch ein irrtümliches Einschalten wirkungslos gemacht wird, ausgeschaltet ist. Bei Arbeiten a. Freileitungen muß außerdem eine laufende Verbindung der stromführenden Teile unter sich und mit der Erde hergestellt werden, um sie mit Sicherheit stromfrei zu machen. Natürlich ist auch die Belehrung und Aufklärung der Kinder und Jugendlichen in den Schulen über die Gefahren des elektrischen Stromes unbedingt notwendig. Je mehr man sich der Selbstverständlichkeit bewußt wird, daß man einer elektrischen Leitung, besonders einer Starkstromleitung — die übrigens mit den besten Schutzmitteln versehen und hoch und gesichert genug angebracht ist, um Mensch und Tier vor einer Berührung mit ihr zu bewahren — nicht zu nahe kommen darf, um so mehr wird die Zahl der Unglücksfälle weiter sinken.

Es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß nicht nur jede unmittelbare Berührung, sondern auch jede Verbindung durch Drähte, Peitschen, Schnüre u. dgl. den Tod eines Menschen herbeiführen kann. Die Bevölkerung muß sich ganz allgemein der Tatsache bewußt werden, daß jeder Versuch, die elektrischen Leitungsmaste zu erklettern und die Leitung zu berühren, Todesgefahr bedeutet und daß auch das Berühren von etwa herabhängenden Leitungsteilen unbedingt zu vermeiden ist, da sie meistens noch Spannung führen. Die Kinder müssen durch ihre Eltern und Lehrer vor der Berührung solcher Teile gewarnt und es muß ihnen auch zum Beispiel das Steigenlassen von Drachen in der Nähe solcher elektrischen Leitungen untersagt werden, da jede Berührung der Drachenschnur mit der spannungführenden Leitung tödlich wirken oder aber die schwersten körperlichen Schädigungen hervorrufen kann. Wenn diese Aufklärungsarbeit unablässig fortgesetzt wird, dann wird die Unfallgefahr durch den elektrischen Strom besonders durch elektrische Hochspannungsleitungen, so gut wie vollständig ausgeschaltet werden können.

Septembermiete

Wie wir von zuständiger Seite hören, ist eine Aenderung der Mieten nicht erfolgt. Es sind deshalb für September dieselben Beträge für Miete und Mietzinssteuer zu zahlen, wie im Juli und August.

Z R III

Die Welt blickt jetzt nach Friedrichshafen, wo soeben das im Auftrage des amerikanischen Marineministeriums gebaute Zeppelin-Luftschiff Z R III, der erste für friedliche Zwecke bestimmte „Zeppelin" nach dem Weltkriege, fertiggestellt worden ist. Die Probefahrten des Luftschiffes beginnen jetzt. Sie führen über Europa. Dann tritt Z R III die Fahrt nach Amerika an. Der Werdegang, die Probeflüge und die Ozeanfahrt des Luftschiffes werden gefilmt. Der Film wird in drei aufeinanderfolgenden Teilen auch in Dresden und zwar in den U.T.-Lichtspielen vorgeführt. Seit gestern wird der erste Teil gezeigt: Der Werdegang des Luftschiffes in der Friedrichshafener Werft. Der Beschauer lernt im Bilde die Männer kennen, die das Werk leiten, und blickt dann in die große Werkstatt, in der das geradezu zart wirkende Aluminiumgerippe des Luftschiffes in seinen einzelnen Teilen zusammengefügt und schließlich mit präparierter Seide bespannt wird. Er wohnt dem Einbau der Motoren, der Benzin- und Oeltanks und der Montage der Steuerungen bei und tut einen sehr verlockenden Blick in die wunderbar bequemen Passagierkabinen. Diesen Bildern voraus geht ein kurzer, aus Schrift und Bild bestehender Ueberblick über die Geschichte der Zeppelin-Luftschiffe. Unter den Dokumenten, die gezeigt werden, ist auch die Postkarte eines Kindes, das zur Zeppelinspende nach der Katastrophe von Echterdingen 20 Pfennig beisteuerte und nicht mehr, „weils sonst der Vater merkt"; weiter der Brief eines Berliner Buttergrossisten, der 600 000 Mark zur Verfügung stellte — als das Publikum den Briefkopf las: „Butter en gros", lachten einige, als sie die imponierende Summe lasen, schwiegen sie voller Respekt. Und als dann der Brief „eines andern Berliners" erschien, der Brief aus dem Zivilkabinett Kaiser Wilhelms II. mit der nach sechs Monaten endlich mitgeteilten Ablehnung der erbetenen finanziellen Hilfe, da klatschte einer ironisch Beifall, und dieser Beifall wurde im ganzen Hause mit einem verstehenden und beinahe behaglich humorvollen Lachen aufgenommen, das dem Flüchtling von Doorn, wenn er es gehört hätte, wahrscheinlich noch peinlicher in den Ohren geklungen hätte als die Signale der Revolution — man lacht über ihn, und dieses Lachen ist absolut tödlich!

Auf den Zeppelin-Film, an dessen Schluß das Luftschiff startbereit in der Halle schwebt, folgt ein amerikanischer Film „Modell" mit Corinne Griffith in der Hauptrolle; eine dumme, süßliche Familienblattgeschichte, die das Dableiben nicht lohnt.

Dahlienschau

Es will langsam herbstlich werden. Die Nächte kühlen sich ab. Frühaufsteher finden morgens schon leichtbeschlagene Fenster vor, und draußen auf den Dächern zeigt sich um die gleichen Stunden ein dünner weißlicher Hauch. Was der Sommer an Blumen auf die Wiesen gestreut hatte, liegt verwelkt in dunkelnden Heuscheuern. Und die letzten Blumennachzügler der Gärten brennen in letzter Glut. In diesen Tagen des langsamen Sommervergehens veranstaltet die Sächsische Gesellschaft für Botanik und Gartenbau „Flora" in den Räumen des Italienischen Dörfchens eine große Dahlienschau. Etwa ein Dutzend Firmen, dazu ein Dahlienliebhaber, und die Aussteller.

Wer den Sommer und seine späten Blumen liebt, der gehe hin, die bunte Schau zu bewundern. Denn bewunderungswürdig ist sie. In vier Räumen ist eine festliche Pracht ausgebreitet. Dahlien in allen Farben und Formen stehen in grünen Vasen und großen Blumenkörben; Scharlachfarben die einen, purpurn, sonnengelb, violett, orange, zartrosa, lila und weiß die andern. Manche sind wie flockige Bausche, manche wie Wuschel- und Krausköpfe, jene wie leuchtende Bälle, diese wie züngelnde Feuer anzusehen. Und sie haben die verschiedensten Namen, prunken als „Kardinäle", leuchten als „Goldhähnchen", brennen als „Fackeln", stehen bescheiden als „Gretchen" oder leuchten als weißer „Weltfrieden". Man darf den Besuch der Schau, die bis Montag abend geöffnet bleibt, sehr empfehlen.

Shimmi-Dämmerung

Man ist wieder einmal auf der Suche nach einem neuen Tanz, mit dem man in der kommenden Saison im Ballsaal Aufsehen machen kann. Aber man findet keinen, und der „Five-step", den man ankündigt, dürfte sich ebensowenig einbürgern, als es die letzten Neuschöpfungen vermochten, der melancholische „Blues" oder erotische „Zamba". In der Verzweiflung greift man wieder zu dem alten Walzer oder verkündet die „Wiederkehr des Tango". Alle diese Versuche können darüber nicht hinwegtäuschen, daß wir in den letzten Jahren keine wirklichen neuen Tänze bekommen haben und daß diejenigen Tanzschritte, die modern wurden, eigentlich gar nicht den Namen eines Tanzes verdienen. Diese wunderlichen Formen des Schleifens und Schiebens, durch die man das Herumgehen im Tanzsaal markiert, haben die alte Tanzkultur vollständig vernichtet, und deshalb ist es nicht unberechtigt, wenn einer der führenden englischen Tanzmeister, Ernest Betts, von dem „Bankrott des modernen Tanzes" spricht. „Die Erfahrungen der letzten drei oder vier Jahre," schreibt er, „haben bewiesen, daß man keinen neuen Tanz erfinden oder ihn zum mindesten nicht beliebt machen kann. Wenn man die nutzlose Mühe aufgeben würde, so würden die Tanzlehrer sich und dem Publikum viel unnötige Arbeit ersparen und sie könnten sich dem Studium der alten Tänze widmen, durch die man wirklich die Kunst des Tanzens erlernt. Man darf auch nicht vergessen, daß eine Tanzmode nur in engster Gemeinschaft mit der Musik geschaffen werden kann und daß das, was heute als Tanzmusik geboten wird, nie und nimmer die Grundlage für einen richtigen Tanz abgeben kann. Wenn nicht erst wieder einmal ein neuer Rhythmus geboren wird und der Tanz seine festen Gesetze wieder erhält, dann stehen wir vor dem Bankrott der Tanzkunst."

„Landfriedensbruch" auf dem Kartoffelfeld

Vom Schöffengericht Meißen waren am 2. Juli elf in Meißen wohnende Personen, darunter fünf Frauen, wegen einfachen und schweren „Landfriedensbruchs" zu Gefängnisstrafen von drei und sechs Monaten verurteilt worden. Die Vorgeschichte datiert vom September vergangenen Jahres. Damals hatten sich zur Zeit der Kartoffelernte gegen 500 erwerbslose Leute bei einem an der Straße von Meißen nach Gröbern gelegenen Felde eingefunden, um Kartoffeln zu stoppeln. Während die Menge noch auf die Beendigung der gerade vor sich gehenden Ernte wartete, ereignete sich ein Zwischenfall. Der die Feldmaschine bedienende Knecht, der den Auftrag erhielt, nach einem andern Felde zu fahren, trieb seine Pferde in die gedrängt stehende Menge hinein, wobei ein Handwagen zertrümmert wurde und ein Kind in Bedrängnis geriet. Von den erregt gewordenen Umstehenden hat der Kutscher hierauf Prügel erhalten. Anschließend zogen dann die Stoppler auf das Feld.

Gegen die vom Meißner Schöffengericht gefällten Urteile hatten sämtliche Betroffenen Berufung eingelegt. Berufungsinstanz war die 5. Ferienstrafkammer des Dresdner Landgerichts. Die Einsprüche sind insofern von Erfolg gewesen, als drei der mitbeschuldigten Frauen freigesprochen wurden. Bei den andern Angeklagten ist jedoch die Berufung verworfen worden. Im übrigen verbleibt es bei den vom Schöffengericht Meißen durchweg zugebilligten Bewährungsfristen.

Die Schweinepirsch

In der Nacht zum 6. Dezember des vergangenen Jahres fuhr der 1881 zu Krögis geborene Dekorationsmaler Paul Emil Ulbrich mit noch zwei Gefährten nach Frankenthal (Amtsh. Bautzen), wo eine Diebstahlsgelegenheit ausgenutzt werden sollte. Das Objekt war ein schlachtbares Schwein, dessen Gewahrsam sich in der Scheune eines Gutes befand. Die Scheune wurde aufgebrochen, das Schwein in den Wald getrieben, dort durch einen Schuß ums Leben gebracht und hierauf zerlegt. Nach Beendigung des ungewöhnlichen Schlachtfestes fuhr das Kleeblatt, bepackt mit gewichtigen Rucksäcken, mit dem Frühzug nach Dresden zurück. Nicht aber, ohne vor der Abfahrt bei den Eisenbahnbeamten aufgefallen zu sein. Die Eisenbahner, die ja das Fahrziel der drei kannten, telephonierten an die Dresdner Polizei, die ihrerseits zum Wettiner-Bahnhof schickte und den Eintreffenden das schwere Weidwerk abnehmen ließ.

Die zwei Gefährten des Ulbrich sind bereits im Februar verurteilt worden. Ulbrich selbst war dem damaligen Gerichtstermin ferngeblieben und hielt sich seitdem verborgen. Am 11. August wurde er aber auf dem Sternplatz verhaftet. Man fand bei ihm eine Anzahl Patronen für eine Stockflinte. Vor Gericht ergab sich, daß Ulbrich unter anderm auch wegen Jagdvergehens vorbestraft ist. Die neuerliche Strafe für die verunglückte Schweinepirsch wurde auf sechs Monate Gefängnis bemessen. Ferner sind Ulbrich die bürgerlichen Ehrenrechte auf zwei Jahre aberkannt worden.

„Die Falken"

Eine verwegene Phantasie, deren Grundlagen er sich wahrscheinlich durch Lesen von Räuberromanen geschaffen hat, entwickelte der im Alter von 19 Jahren stehende Kuhmelker Albin Karl Göbel. Er setzte am 5. Juli einen sogenannten Brandbrief auf und adressierte diesen an einen Gutsbesitzer in Thorma, bei dem Göbel früher einmal in Diensten gestanden hatte. Der Brief enthielt die eigenartige Aufforderung an den Empfänger, innerhalb 10 Minuten 150 Goldmark aus dem Fenster zu werfen. Für den Fall der Weigerung des Gutsbesitzers, hieß es in dem gefälligen Rundschreiben weiter, werde sein Anwesen in die Luft gehen. Es würde nämlich dann ein Pfiff ertönen, der für die Angreifer das Signal zur Brandlegung wäre. Die Unterschrift lautete ganz räubermäßig: Die Falken. Den Briefträger machte Göbel selbst. Er erstieg eine Mauer, um das Schreiben in die Wohnung des Wirtschaftsbesitzers zu expedieren. Die Wirkung des Brandbriefes ist aber völlig verpufft — Göbel mußte ohne die 150 Rentenmark verduften. Er hat eine Woche später einen „Ausgleich" dadurch herbeigeführt, daß er aus der Knechtekammer desselben Gutes eine Anzahl Sachen stahl. Nun muß der junge Mann seine Taten schwer büßen. Das hiesige Schöffengericht schickte ihn wegen versuchter schwerer Erpressung und wegen Rückfalldiebstahls für die Dauer von 1 Jahr und 6 Monaten ins Gefängnis.

Zoo. Mit dem Einzuge eines stattlichen Straußenhahns ist wieder eine empfindliche Lücke ausgefüllt; jetzt sind wieder die vier großen Strauß-Typen, wie vor dem Kriege, vertreten. Es sind die beiden langbeinigen Steppenstrauße, der Afrikaner und der Südamerikaner, die ihre Flügel zur Unterstützung des schnellen Laufes benutzen, und die beiden flugellosen Buschstrauße der australischen „Scrubs" (Dornendickichte), der Emu und der Kasuar. Die Flügel sind bei den letzteren wohl an der Anlage vorhanden, verschwinden aber ganz unter dem fast haarartig wirkenden Gefieder, das den Insulten der Dornen vorzüglich angepaßt ist. — Sonntag, abends 8 Uhr, wird auf dem Felsen des Seelöwenteiches ein großes Prachtfeuerwerk abgebrannt werden; es gibt wohl keinen andern Platz, wo die Phänomene eines derartigen Schauspiels, besonders der Wasserfälle, besser zur Geltung gebracht werden können.

Das 60jährige Jubiläum des Roten Kreuzes wird auch in Dresden gefeiert werden. Unter anderem wird ein Kinderfestzug innerhalb einer festlichen Veranstaltung im Großen Garten stattfinden. An dem Zuge kann jedes Kind teilnehmen, das sich möglichst bald in der Geschäftsstelle des Roten Kreuzes, Carusstraße, oder im Lichthofe des Neuen Rathauses bis nachmittags 2 Uhr anmelden muß. Gewünscht wird, daß die Kinder in verschiedenen Kostümen, z. B. als Märchenfiguren, in landesüblichen Trachten, als humoristische Figuren usw. erscheinen. Die Darbietungen können ohne große Kosten mit Buntpapier, Bändern und Schals zustandegebracht werden. Außerdem können die Kinder auch allerlei Spielsachen vom Puppenwagen bis zum Teddybär mitbringen. Der Festzug soll Sonntag den 7. September, nachmittags, stattfinden. — Von sämtlichen Regierungen Deutschlands ist dem Roten Kreuz eine öffentliche Sammlung genehmigt worden, die in Dresden am 6. und 7. September stattfinden soll. Diese Sammlung hat den Zweck, dem Roten Kreuz Mittel zuzuführen, um seine Wohlfahrtseinrichtungen (eigene Krankenhäuser, Säuglings-, Kinder-, Alters- und Erholungsheime, Gemeindekrankenpflegeanstalten, Krippen, Rettungsstationen und Unfallhilfsstellen) aus wirtschaftlicher Bedrängnis zu befreien.

Eine Freilichtaufführung der Räuber von Schiller veranstaltet morgen (Sonntag) die VVK Hellerau am Gondelteich in Hellerau. Beginn 4½ Uhr, Ende gegen 8 Uhr.

Stadtbibliothek (Neues Rathaus). Die Ausleihe ist von Montag dem 1. September an wieder geöffnet.

Oeffentliches Singen. Montag abend, Punkt 7 Uhr, singt der gemischte Chor des Musikvereins Dresden-Nord voraussichtlich zum letzten Male in diesem Sommer im Walde hinter dem Wilden Mann. — Das am 17. August wegen Regens abgebrochene Morgensingen des Dresdner Volkschors Liederquell wird am Sonntag den 31. August, früh 7½ Uhr, auf dem Bischofsplatz wiederholt.

Das Verkehrshäuschen auf dem Altmarkt

Ein Platz ist ein Raum ohne Decke. Die Schönheit eines Raumes beruht auf dem Grad seiner Geschlossenheit, auf dem Verhältnis seiner Grundfläche zu den Raumwänden, auf der Gestaltung der Raumwände und auf der Zweckmäßigkeit seiner Benutzung. Das gleiche gilt für den Platz.

Es gibt im wesentlichen zwei Platztypen: den vierseitig geschlossenen Platz und den dreiseitig geschlossenen Platz. Bei dem dreiseitig geschlossenen Platz fehlt eine Seite der Platzwand. Der Markusplatz in Venedig ist ein solcher. Der Theaterplatz in Dresden war ein solcher, bis Erlwein durch das neue Italienische Dörfchen die vierte Platzwand schuf und der weltberühmte Blick von der Augustusbrücke her sein Ende fand. Beide Platztypen sind gleichwertig. Oertliche Besonderheiten und Stadtschicksale haben jeweils den einen oder den andern entwickelt.

Unser Dresdner Altmarkt ist ein vierseitig geschlossener Platz. Trotzdem: man erlebte ihn dreiseitig. Das kam, daß man von den 100mal, die man im Jahr den Altmarkt berührte, mindestens 90mal im Zuge der Johann—Wilsdruffer oder See—Schloßstraße auf ihn traf. Jedesmal öffnet sich hier im Zuge dieser Straßen der Altmarkt von drei Seiten dem Blick.

Das ist nun anders geworden. Zumindest für alle jene, die im Zuge der Johann—Wilsdruffer Straße den Altmarkt streifen. Ob sie mit der Straßenbahn oder zu Fuß kommen — es ist das gleiche: der Platz öffnet sich ihnen nicht mehr dreiseitig, sondern überhaupt nicht mehr. Der Blick ist für die nächsten 100, vielleicht 200 Jahre verschlossen. Dafür bietet sich eine Schaufensterwand dem Blick. Wer ehedem seine Freude an dem morgendlichen Farbenspiel des Blumenmarktes hatte, dessen Blick fällt jetzt auf Füllfederhalter, Papierkartons, Ansichtspostkarten und die neuesten Bureaueinrichtungen. Durch 14 Schaufensterachsen werden sie aufgereiht sein und ihre Vorzüge anpreisen. —

Es ist das neue Verkehrshäuschen der Stadt. Verkehrshäuschen. Von 16 Achsen Front sind es wohl zwei, die für den Straßenbahnwarteverkehr vorgesehen sind, die andern 14 Achsen dienen den Zwecken der Firma Rehfeld. Es müßte besser heißen: Geschäftshäuschen.

Man fragt sich, wie es geschehen konnte. Welche tieferen Gründe wohl die Stadt gehabt haben mag, daß sie wichtige öffentliche Interessen den privaten Absichten der Firma Rehfeld unterordnete? Das Bedürfnis einer Straßenbahnwartehalle an dieser Stelle kann nicht bestritten werden, ebenso das einer öffentlichen Bedürfnisanstalt. Aber der Wartenotwendigkeit ist man schon mit zwei Achsen gerecht geworden und die Bedürfnisanstalt liegt unter der Erde. Bleiben die 14 Achsen Rehfeld. Wenn die Firma die Baukosten für zwei Achsen Wartehalle und Bedürfnisanstalt mit übernommen hat, wiegt das immer noch nicht die Nachteile auf, die die Stellung des Baukörpers an dieser Stelle und in diesem Umfange mit sich gebracht hat. Es wäre eine kleine, bescheidene Sache gewesen, sowohl nach den Ausmaßen des Baukörpers als nach der Beanspruchung des schmalen Stadtsäckels, wenn man sich auf das beschränkt hätte, was nötig war. Rehfeld war nicht nötig.

Die Anordnung einer solchen Baumasse an dieser Stelle ist städtebaulich nicht glücklich. Die Entwicklung der Stadt ist dahin gegangen, daß sich für den Altmarkt eine wesentlich zweiseitige Bewegung herausgebildet hat. Es sind die beiden Straßenzüge Seestraße—Schloßstraße und Johann—Wilsdruffer Straße, die dem Platz eine ausgesprochen einseitige Belastung geben. Dabei ist die Betonung durch den Straßenzug Johann—Wilsdruffer Straße die stärkere der beiden. Der Platz ist also ausgesprochen von diesen zwei Straßenzügen aus orientiert. Es stand damit von vornherein fest, daß die Anordnung einer Baumasse im Umfange des jetzigen Geschäftshäuschens — an dieser Stelle — einer Blickverbauung auf den Markt vom Zuge der Johann—Wilsdruffer Straße aus gleichkam. Das heißt also von der gegenwärtig und zukünftig bedeutendsten Verkehrsader am Markt — vielleicht der Stadt. Der Straßenzug Johann—Wilsdruffer Straße ist damit vom Platze abgetrennt worden — aber nicht nur er seinerseits vom Platz, sondern auch anderseits dieser Straßenzug mit seinem ewig bewegten, bunten Verkehr vom Platz und vom Platzbild. Ob man sich gegenüber bei Renner oder im Verlaufe der Seestraße befindet: das gleiche Bild, der Verkehr der Johann—Wilsdruffer Straße ist entlang dieser Platzwand tot, verschwunden. Es ist eine Lücke, eine Verkehrslücke für das Platzbild entstanden, die man empfindet und bedauert. Damit könnte man sich abfinden, wenn durch die neue Baumasse eine Platzwand geschaffen worden wäre, die dem Altmarkt vom Zuge der Johann—Wilsdruffer Straße aus den Charakter eines Binnenplatzes geben würde. Dazu ist die Baumasse zu klein. Hierzu wäre eine vielstöckige Hauswand erforderlich gewesen. Auf die Folgen dieser einzugehen, liegt hier kein Grund vor. Die Baumasse des Geschäftshäuschens bildet keine solche Platzwand für einen Binnenplatz, und wenn diese Vorstellungen mitgewirkt haben, so sind sie irrig gewesen.

Anderseits ist die Baumasse zu groß, um sich in das Platzbild einzufügen, was billiger- und gerechterweise erwartet werden kann, wenn es sich um Bauten handelt, die notwendig sind. Da ein solcher Bau, wie er jetzt dasteht, aber nicht ersichtlich als notwendig betrachtet werden kann, kann er sein Dasein nur rechtfertigen, wenn er eine Bereicherung des Platzes darstellt. Es wird sich aber kaum jemand finden, der, sich der Aufgabe und seiner Verantwortung bewußt, dieses zu behaupten wagt. Künstlerische Besonnenheit muß es verneinen. Diese Baumasse bringt uns keine städtebaukünstlerische Bereicherung des Altmarktes, sondern eine Verarmung. Der Bau ist als Masse zu groß. Er steht unglücklich auf dem Platze. Er tritt in seiner Formgebung zu anspruchsvoll auf. Er hat den Maßstab seiner Umgebung nicht getroffen. Wenn man sich auf den Platz hinter das Gebäude stellt, so, daß das Dach des Eckpavillons in den gotischen Erker Ecke Schloßstraße und Wilsdruffer Straße schneidet, sieht man die zwei verschiedenen Maßstäbe. Drei Erker sind es, die diese historische Ecke säumen, alte, echte Baukunst, der sich Erlwein mit dem Erker der neuen Löwenapotheke [illegible] einfügte. Der Eckpavillon des Rehfeldhauses hat einen größeren Maßstab. Er stört den Dreiklang der Ecke. Der gotische Erker an der Schloßstraße wird überschnitten, das Rehfeldhäuschen [illegible] triumphiert.

Der Altmarkt hat zwei wertvolle Platzwände. Die eine ist die Wand mit dem alten Rathaus, die andere die mit dem heutigen Café Zentral. Steht man auf dem Altmarkt gegen das Geschäftshäuschen zu, so wird die Platzwand vom Café Zentral bis zu Goldmann im unteren Teile verdeckt. Der Blick gegen die alten Erker mit dem Spiel der Putten ist vorbei. Wir Lebenden werden ihn nicht mehr erleben. Auch von dieser Seite wird sich der Beschauer in Zukunft in Beziehung gesetzt finden zu 14 Schaufenstern kaufmännischer Bedarfsartikel — oder er muß sich abwenden. Der hier vor der Mitte der Baumasse stehende, sich fast als Denkmal gebärdende Beleuchtungsmast hat unbeabsichtigt durch die doppelten Achsenbeziehungen von Bedürfnisanstalt und Geschäftshäuschen so etwas wie monumentale Bedeutung erlangt. Es wäre besser gewesen, wenn er dem Bau zum Opfer gefallen wäre. Wirft man einen Blick hinüber in die Schössergasse, so findet man, daß der rechte Pavillon sich hier so weit in das Platzbild schiebt, daß auch dieses

Elternratswahl in der 14. Volksschule. Morgen Sonntag, von vormittags an, ist Elternratswahl. Bleibe niemand zu Hause, und gehe jeder rechtzeitig zur Wahl. Alle vernünftig denkenden Eltern geben ihre Stimme der Liste der weltlichen Schule.

Diebstähle. Einem hiesigen Eisenhändler wurden im Monat August etwa 150 bis 200 Zentner Hartguß-Eisenstücke (zerschlagene Walzen), in Stücken von etwa 2 bis 35 Kilogramm, gestohlen. — Ferner wurde am 8. August aus einer Gartenkolonie an der Friedrichstraße ein Schaukelstuhl aus Buchenholz, Nußbaum poliert, Sitz und Lehne aus Rohrgeflecht, mit drei gebogenen Gondeln, gestohlen.

Gewarnt wird vor dem Kaufmann Johannes Schubert, unbekannten Aufenthalts, der als Darlehnsschwindler auftritt. Schubert erläßt in hiesigen und auswärtigen Zeitungen Inserate, inhaltlich deren er Darlehen zu geben oder zu vermitteln verspricht. In Wirklichkeit ist es ihm nur um Erlangung der im voraus zu zahlenden Vermittlungsgebühren zu tun. Geschädigte, die noch keine Anzeige erstattet haben sowie Personen, die über den derzeitigen Aufenthalt des Schubert Angaben machen können, werden an der Kriminalpolizei, Schießgasse 7, Zimmer 68, gebeten.

Vom Dach gestürzt. Freitag gegen Mittag ereignete sich im Grundstück Weinligstraße 8 ein schwerer Unglücksfall. Ein mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigter 25jähriger Dachdecker stürzte bei Ausübung seines Berufes in den Hof und zog sich neben kleineren auch schwere innere Verletzungen zu. Der Verunglückte wurde mittels Krankenautos ins Friedrichstädter Krankenhaus befördert.

Einbruch. Aus einer Bodenkammer in der Winckelmannstraße wurde am 24. August mittels Einbruchs eine wertvolle hellbraune Herrenlederjacke, mit dunkler Kappe gefüttert, gestohlen. Der Bestohlene hat für Wiedererlangung der Jacke eine hohe Belohnung zugesichert. Sachdienliche Mitteilungen hierzu nimmt die Kriminalpolizei entgegen.

Taschendiebe erlangten in Berlin 20 englische Pfundnoten mit den Nummern 27444—63, 15 Stück Fünfpfundnoten mit den Nummern 95721—84 und 95097, ferner 3 Zehnschillingnoten und einen Kreditbrief Nr. 30784 über 10 Pfund. Noten und Kreditbrief sind mit „Thomas Cook & Son, Bombay" gestempelt. Auf der Rückseite befindet sich handschriftlich der Name „Kekobad H. Rao". Die Verausgaber der Noten und des Kreditbriefes wolle man der Polizei in die Hände spielen.

Das geheimnisvolle Auto. In dem Polizeibericht vom 9. August, wonach Radebeuler Straßenpassanten am 7. August, nachmittags gegen 5 Uhr, ein Personenauto beobachtet hatten, das in scharfer Fahrt durch Radebeul in Richtung Dresden fuhr und dessen Insassen — zwei Herren — anscheinend zwei gefesselte Frauenspersonen niederhielten, wird vom Kriminalamt mitgeteilt, daß nach Zeugenaussagen das in Frage kommende Auto nur Pakete mit Stoffrollen enthalten hat, die von den in dem Wagen sitzenden Personen gehalten wurden.

Aus dem Parteileben

Das Bezirksstatut

Abänderungsvorschläge von Groß-Dresden

Der Gesamtvorstand der S.P.D. Groß-Dresden nahm in seiner letzten, von 90 Vorstandsmitgliedern besuchten Sitzung, in der alle Ortsgruppen vertreten waren, folgende Abänderungsanträge zu dem in Nummer 177 der Dresdner Volkszeitung vom 1. Juli veröffentlichten Statutenentwurf für den Bezirk Ostsachsen (zu § 3, Abs. 2 mit allen gegen 11, zu § 11, Abs. 5 mit allen gegen 2 Stimmen, alle andern Abänderungsanträge einstimmig) an und ersucht die ostsächsischen Unterbezirke, sich diesen Anträgen anzuschließen.

§ 3, Abs. 1 erhält folgende Fassung:

Der Bezirksvorstand setzt sich zusammen aus 30 Mitgliedern, und zwar aus dem geschäftsführenden Ausschuß, und 21 Mitgliedern, die von den Unterbezirken für das laufende Geschäftsjahr auf Grund der Mitgliederzahlen des vorangegangenen Geschäftsjahres gewählt werden.

Abs. 2. An den Sitzungen des Bezirksvorstandes nehmen mit beratender Stimme teil: Die Bezirks- und Unterbezirkssekretäre, soweit sie als Vertreter nicht gewählt sind, der Jugendsekretär, je ein Vertreter der politischen Redaktionen, je ein Vertreter der A.j.L. (Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer), des Bezirksausschusses der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Beamten Ostsachsens und des Bezirksvorstandes der Jungsozialisten Ostsachsens, je ein Vertreter des A.D.G.B. und der Afa, die Mitglieder der S.P.D. sein müssen; ferner — usw. wie der Urtext.

Abs. 3. Der geschäftsführende Ausschuß wird vom Bezirksparteitag gewählt. Er setzt sich zusammen aus dem 1. und 2. Vorsitzenden und 7 Beisitzern. Die Bezirkssekretäre nehmen mit beratender Stimme teil.

§ 5. Unter 1) wird folgender neue Satz angefügt:

Bei Anstellung von Unterbezirkssekretären hat der in Frage kommende Unterbezirk das Mitbestimmungsrecht.

§ 7. Der 2. Satz erhält nachstehende Fassung:

Er hat das Recht, selbständige Entscheidungen und Beschlüsse zu treffen, wenn keine Möglichkeit zur Einberufung des Bezirksvorstandes mehr gegeben ist, doch sind diese Entscheidungen dem Bezirksvorstand in nächster Sitzung zu unterbreiten.

Ueber die Sitzungen ist den Mitgliedern des geschäftsführenden Ausschusses ein Protokoll zuzustellen.

§ 8, 5. Satz, wird an Stelle „Hälfte", ein Drittel gesetzt.

§ 11, Abs. 3 erhält folgende Fassung:

Die Unterbezirkssekretäre, Vertreter der Preßkommissionen usw. wie der Urtext.

Zu § 11 wird folgender Absatz 5 eingefügt:

Die Mitglieder des Bezirksvorstandes haben in allen die geschäftliche Leitung der Partei betreffenden Fragen und bei durch ihre Tätigkeit hervorgerufenen Differenzen nur beratende Stimme."

§ 12, a) hinter dem Wort „Revisoren" werden die Worte: „und der Reichs- und Landtagsabgeordneten des [illegible]" angefügt.

Abs. d) erhält folgende Fassung:

„Wahl der Vertreter des Bezirksvorstandes, Parteiausschusses und der Landesinstanzen."

Im Abschnitt d. der e wird, sind die Worte „sowie im Bezirksvorstand" zu streichen, e wird f, f wird g usw.

In Ziffer 6, den Aufgaben der Unterbezirke, erhält der 2. Satz folgende Fassung:

In besonderen Fällen kann der Unterbezirk nach Mitteilung an den Bezirksvorstand eigene Sammellisten herausgeben. Dem Bezirksvorstand steht das Einspruchsrecht zu.

Alle andern Paragraphen bleiben im Urtext bestehen.

Verwaltungsausschüsse der Stadt Dresden. SPD.-Genossen. Montag den 1. September, abends 7½ Uhr, Volkshaus, Zimmer 5, Zusammenkunft wegen Dezentralisation der V.A. und anderem.

Gruppenverband Striesen. Die Rölchversammlung findet bestimmt Sonnabend den 6. September, abends 7½ Uhr, im Volkshaus Dresden-Ost (Schandauer Straße) statt. Die Handzettel gehen den Gruppen am Dienstag zu. Für gute Verbreitung hat jeder Genosse zu sorgen.

Striesen 1. Dienstag den 2. September, abends 7½ Uhr, in der Wartburgschänke Mitgliederversammlung. Vortrag des Genossen Zander über: Sachverständigenkonferenz und Londoner Abkommen. Delegiertenwahlen. Kein Trinkzwang.

Frauengruppe Cotta. Mittwoch den 3. September, abends 8 Uhr, findet im Schlachthof ein Wanderabend mit Tänzchen statt. Alle Genossen sind hierzu herzlichst eingeladen. Der gemeinsame Abmarsch findet 7½ Uhr vom Gasthof Cotta statt.

Die Gruppe Gorbitz beteiligt sich an der Werbeversammlung für Schwarz-Rot-Gold Dienstag den 2. September, abends 7½ Uhr, im Bürgergarten, Löbtau, Lübecker Straße.

Gruppe Coschütz. Dienstag den 2. September, abends 8 Uhr, im Gasthof Gruppenversammlung. Bericht aus der Gesamtvorstandssitzung. Stellungnahme zum Bildungskursus und Wahl von Delegierten dazu. Bericht vom Arbeiterwohlfahrtsausschuß.

Jungsozialisten Altstadt. Wir treffen uns Sonntag den 31. August, 6½ Uhr, im Hauptbahnhof in der Kuppelhalle zur Wanderung nach dem Tharandter Wald. Genossen, erscheint recht zahlreich und pünktlich!

Jungsozialisten Löbtau. Sonntag früh 9 Uhr am Drei-Kaiser-Hof, von dort zur Lassallefeier. Nach der Feier treffen wir uns Ecke Reitbahnstraße und Wiener Platz, um gemeinsam nach dem Tharandter Wald zu fahren.

[illegible] Ganenwald mit dem abschließenden alten Renaissancegiebel des Schlosses nicht mehr besteht. Alle diese Umstände sind mehr oder weniger Beeinträchtigungen des Platzbildes. Sie werden noch übertroffen durch die Beziehungen dieses Anbaues zu dem alten Rathaus. Kommt man von der Johannstraße her auf den Altmarkt zu, so fällt der Blick auf das alte Rathaus. Das Geschäftshäuschen mit seinem hochgehobenen Rehfeldzeichen schneidet das Erdgeschoß und den Balkon im ersten Stockwerk mitten durch. Geht man weiter, so wächst der Rehfeldbau höher und höher in die alte Schauseite des Rathauses hinein, wächst, bis das Rehfeldzeichen genau vor dem [illegible] Dachreiter des Rathauses steht. Mit Dachreiter und Rathaus ist es vorbei. Neben den Raumwerten des Altmarktes, die das Schildhaus unklar gemacht hat, ist die Zerstörung des Rathausblickes von der Johannstraße aus wohl die unglücklichste Wirkung dieses Gebäudes.

Es gibt einen alten Stich von Canaletto aus dem Jahre 1750. Er zeigt den Altmarkt in seiner früheren Gestalt. Auch hier ist eine Art Verkehrshäuschen angeordnet. Es steht vor dem heutigen Rennerhaus als Abschluß der Schreibergasse. Damals bereits hatte der Platz eine ähnliche Orientierung wie heute. Aber wie richtig empfunden, steht die Baumasse hier im Platzraum. Während sie hier Hintergrund ist, ist sie heute Vordergrund. Während sie hier nach Masse und Formgebung bescheiden sich in die Platzwand einfügt, tritt sie heute anspruchsvoll in einen und erfolgreichen Wettbewerb zu den Monumentalbauten der Platzwände und stört nicht nur das Konzert der Raumwerte, sondern auch den Rhythmus der Platzwände. Während hier [illegible] durch eine fünfachsige Bogenhalle aufgelockert und [illegible] ganzen Bescheidenheit so formal wie innerlich doch reich [illegible] ist, ist unser Rehfeldhäuschen eine plumpe ungegliederte Baumasse geblieben, arm innen und außen, trotz seinem bedeutend [illegible] Hauptsims, trotz Kupferdach, dessen grüner [illegible] seine Reklame verschwinden wird, da es als Loch in [illegible] wirken wird, [illegible] seinen [illegible] Rehfeldzeichen, die an ihren [illegible] Stellen in allen uns wertvollen Blickrichtungen Unfug stiften. Es ist schon ein Unterschied von damals und heute — in mehr als einer Beziehung. Man sieht dieses alte Altmarktbild an und fragt sich immer wieder, warum es sein muß, daß unsre an äußeren Mitteln so arme Zeit ihre geringen Mittel dazu verwendet, sich fortschreitend ihrer inneren Werte zu berauben. Ein tieferer Sinn wird dem kaum zugrunde liegen. Ob sich die Firma Rehfeld dieser glücklichen Geschäftslage wird erfreuen können, weiß man nicht, es ist wahrscheinlich. Aber eines weiß man gewiß: Dresden ist an seinen baukünstlerischen Werten wiederum ärmer geworden.

Kurt Görbig.

Ferdinand Lassalle

dem Erwecker der deutschen Arbeiterklasse, dem kühnen Agitator für das freie Wahlrecht, dem großen Sozialisten, der als erster auf deutschem Boden die Arbeiterschaft aus der bürgerlichen Gefolgschaft loslöste, der unerschrocken seine sozialistischen Ideen vor den feudal-bürgerlichen Gerichten verfocht, gilt die

Morgenfeier

die der Arbeiterbildungsausschuß Groß-Dresden am

60. Todestage

Sonntag den 31. August, vormittags 10 Uhr, im Konzerthaus, Reitbahnstraße, veranstaltet.

Mitwirkende:

Regierungspräsident Genosse Dr. **Konrad Haenisch,** preußischer Kultusminister a. D., der Verfasser der Lassalle-Biographie: „Lassalle, Mensch und Politiker" (Gedächtnisrede); Lily Kann vom Staatstheater (Sprechvorträge); Künstler-Quartett.

Vortragsordnung:

1. Ludwig van Beethoven: Streichquartett, E-Moll, Opus 59, 3. und 4. Satz. — 2. Sprechvortrag, Lily Kann: Aus Franz von Sickingen von F. Lassalle. — 3. Dr. Konrad Haenisch: Gedenkrede über Ferdinand Lassalle. — 4. Sprechvortrag, Lily Kann; Der Aufstieg der Arbeiterklasse — ein weltgeschichtlicher Sonnenaufgang. F. Lassalle. — 5. Allgemeiner Gesang: Arbeiter-Marseillaise.

Preis des künstlerisch ausgeführten Programms 60 Pf. Programme sind am Saaleingang zu haben.

Mit der Morgenfeier ist eine Ausstellung von Schriften von Ferdinand Lassalle und über ihn verbunden.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Dresden-Ost. Montag den 1. September, abends 7½ Uhr, findet im Volkshaus Dresden-Ost (Schandauer Straße 73) eine Gründungsversammlung statt. Es betrifft den Gruppenverband Striesen, die Gruppen Laubegast und Gruna sowie den Bezirk Niedersedlitz. Alle Genossen und republikanisch Gesinnten werden ersucht, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Der Sparkassentag

SPD. Die Verhandlungen des Allgemeinen Deutschen Sparkassen- und Kommunalbankentages in Stuttgart müssen das Interesse jedes Kommunalpolitikers erwecken. Nicht nur die wachsende wirtschaftliche Bedeutung der öffentlichen Sparkassen und Kreditanstalten, die in der Tatsache zum Ausdruck kommt, daß heute bereits über eine Milliarde Sparkassengelder wieder gezeichnet sind, sondern auch die veränderte Stellung der Sparkassen in der Oeffentlichkeit und in der Wirtschaft ist es, die für die Kommunen von Bedeutung ist. Seitdem im Kriege die Sparkassen eine steigende öffentliche Rolle zu spielen begannen, sind eine Reihe von Fesseln gefallen, die einer beweglicheren privatwirtschaftlichen Betätigung dieser öffentlichen Institute bisher im Wege gestanden. In der Umwandlung zahlreicher städtischer Sparkassen in Kommunalbanken, der Ausgestaltung des Girowesens aller kommunalen Verbände kommt die Veränderung ihrer Stellung ebenso zum Ausdruck wie in der Tatsache, daß der Vertreter der Privatbanken auf der Tagung erklären mußte, das Kriegsbeil zwischen diesen öffentlichen Banken und den privaten Banken müsse begraben werden. Zwar ist das in der Praxis durchaus noch nicht der Fall immer, wie der Kampf der Berliner Banken gegen die Gründung einer Berliner Stadtbank beweist, aber der Gedanke der Gleichberechtigung der öffentlichen Institute hat sich durchgesetzt. Damit wird bei steigender wirtschaftlicher Entwicklung die Beherrschung großer und für die Gesamtwirtschaft in hohem Maße bedeutender Kapitalien dem Monopol der Privat- und Großbanken entzogen. Diese Entwicklung ist vielleicht noch wichtiger, als wie die sich anbahnende Entwicklung der Gewerkschaftsbanken in Deutschland nach amerikanischem und englischem Muster. Die Beeinflussung des Kreditverkehrs durch diese kommunalen Anstalten ist ein weiterer Schritt auf dem Wege zur Beeinflussung der Gesamtwirtschaft durch öffentliche und nicht durch private Interessen. Aus diesem Grunde hat die Sozialdemokratie alle Veranlassung, dieser Entwicklung äußerst sympathisch gegenüberzustehen und sie von sich aus in den Gemeinden überall zu fördern.

Die Tagung der Sparkassen war auch dadurch bemerkenswert, daß allgemein eine starke Strömung für weitgehende Aufwertung sowohl der Sparkasseneinlagen, wie auch der von den Sparkassen vollzogenen Kapitalanlegungen (Hypotheken usw.) hervortrat. Der Berliner Stadtkämmerer Dr. Karding trat [illegible] energisch für eine einheitliche und generelle Aufwertung auch der Gemeindeschulden und Gemeindeanleihen ein, die ebenso wie die Industrieobligationen auf 15 Prozent aufgewertet werden müßten. Umstritten war die Frage, ob Sparkassen individuell vorgehen sollten. Fast einstimmig wurde aber beschlossen, in die Resolution das Wort „einheitlich" aufzunehmen. Die Aufwertungsverhandlungen des Reichstagsausschusses werden wahrscheinlich auch durch diese Entschließungen einen neuen Anstrich erhalten.

Vereins- und Versammlungs-Kalender

Elternvereinigung 8. Volksschule: Dienstag, 2. September, ½7 Uhr, im Zeichensaal wichtige Versammlung. Tagesordnung wird dort bekanntgegeben. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Elternvereinigung für die weltliche Schule, 3., 17. und 48. Volksschule Sonntag, nachmittags, Kinderfest in der Constantia in Cotta. Abmarsch mit Musik um 1 Uhr von der Hauptmarkthalle. Eine kleine Anzahl Karten für Kinder ist gegen einen kleinen Beitrag zu den Unkosten noch zu haben. Beteiligung Erwachsener frei und erbeten.

Bund der Kinderreichen, Ortsgruppe Dresden. Monatsversammlungen: **Bezirk Altstadt-Ost:** Montag, 1. September, ½8 Uhr, Sengelber, Kaulbachstraße. **Bezirk Altstadt-West:** Montag, 1. September, 8 Uhr, Annensäle. **Bezirk Neustadt-West:** Montag, 1. September, ½8 Uhr, Königswald, Schienstraße. **Bezirk Pieschen:** Montag, 1. September, ½8 Uhr, Deutsches Haus, Großenhainer Straße. **Bezirk Kaditz:** Dienstag, 2. September, ½8 Uhr, [illegible]. **Bezirk Neustadt-Ost:** Mittwoch, 3. September, 8 Uhr, Volkswohl, Königsbrücker Straße. **Bezirk Friedrichstadt:** Donnerstag, 4. September, ½8 Uhr, Gemeindehaus, Hohenthalplatz. **Bezirk Plauen:** Donnerstag, 4. September, ½8 Uhr, Plauenscher Lagerkeller. **Bezirk Löbtau:** Freitag, 5. September, ½8 Uhr, Jugendheim, Poststraße.

Proletarische Esperantisten. Anfängerkurse beginnen: **Dresden-Briesnitz:** Mittwoch, 17. September, 7 Uhr, Briesnitzer Hof, Meißner Straße, Ecke Gottfried-Keller-Straße. **Dresden-Cotta:** Dienstag, 16. September, 7 Uhr, Restaurant zum Goldnen Anker, Klopstockstraße 40. **Dresden-Johannstadt:** Dienstag, 16. September, 7 Uhr, Schule Marschallstraße; Freitag, 19. September, 7 Uhr, Schule Silbermannstraße. **Dresden-Löbtau:** Mittwoch, 10. September, 7 Uhr, Jugendheim Löbtau, Poststraße 15, Hinterhaus. **Dresden-Naußlitz:** Montag, [illegible] September, 7 Uhr, Jugendheim Naußlitz, [illegible]straße 9. **Dresden-Neustadt:** Dienstag, 16. September, 7 Uhr, 13. Volksschule, Martin-Luther-Straße; Mittwoch, 17. September, 7 Uhr, 7. Volksschule, Kapellstraße. **Dresden-Plauen:** Dienstag, 9. September, 7 Uhr, Orenburg, Zwickauer Straße; Freitag, 12. September, 7 Uhr, Münchner Krug, Bienertstraße 35. **Dresden-Striesen:** Mittwoch, 17. September, 7½ Uhr, Restaurant Sächsischer Hof, Rheinberger Straße 8. **Dresden-Zentrum:** Mittwoch, 17. September, 7 Uhr, [illegible] zum Eishaus, Friedrichstraße 19. **Coßebaude:** Dienstag, 16. [illegible] 7 Uhr, Restaurant zum Deutschen [illegible], Dresdner Straße [illegible]. **Freital:** Schulen Deuben und Birkigt, Eröffnungsversammlung mit [illegible] für beide Kurse Donnerstag, 2. [illegible] [illegible] Hof, kleiner Saal. **Mitterfee:** Dienstag, 23. September, 7 [illegible], Restaurant Taubmann, Dresdner Straße 5. Coschützer Teilnehmer [illegible] kommen. **Heidenau:** Montag, 22. September, 7½ Uhr, Pestalozzi-Schule, Heidenau-Süd. **Klotzsche:** Sonnabend, 20. September, ½8 Uhr, Schänkhübel, Propagandaversammlung und Kurseröffnung. **Ottendorf-Okrilla:** Dienstag, 9. September, 6½ Uhr, Alte Schule. Anmeldungen zum Kursus daselbst. — Kursusgebühr für die Dresdner Kurse 3 Mark, Lehrbuch 1 Mark. Kursusgebühr für Erwerbslose und Lehrlinge gegen Ausweis 1.50 Mark.

Anzeigen für den Versammlungs- und Vereinskalender sind bis spätestens 9 Uhr vormittags bei der Anzeigenabteilung einzuliefern.

Wettervorhersage für den 31. August

Witterungsaussichten für 30. August, abends, bis 31. August, abends: Allmählichen Uebergang zu stärkerer Bewölkung und später strichweise etwas Regen; anfangs schwache südwestliche, später lebhafte auffrischende südliche bis westliche Winde.

Wetterlage: Eine Depression bringt langsam in östlicher bis nordöstlicher Richtung vom Atlantischen Ozean gegen Europa vor. Die die Depression begleitenden Regenfronten werden voraussichtlich auch unser Gebiet treffen.

Verantwortlich für Politik: Kurt Heilbut, Freital; für Gewerkschaftliches und Sachsen: Hans Finsterbusch; für Dresdner Chronik, Aus der Umgebung: Edgar Hahnewald, für den Unterhaltungsteil: Paul Rockmann, sämtlich in Dresden; für Lokales aus Freital: Kurt Heilbut, Freital; für Inserate: Max Weichold, Dresden. — Druck und Verlag von Kaden & Comp., Dresden

Spielplan der Oper am Albertplatz.
Sonntag den 31. August, abends 7½ Uhr
UNDINE
B.V.B. [illegible] Nr. 5201—5500, Gruppe 2 Nr. 541—800.
Montag den 1. September, abends 7½ Uhr Abschieds-Vorstellung
Orpheus in der Unterwelt
und Flotte Burschen
Schluss der Oper am Albertplatz. [illegible]

Deutscher Halbschwer- u Schwergewichtsmeister-Boxer
Samson gegen Moll
drei weitere Paare
nur härteste Kämpfe
Heute abend ¼9 Uhr Zirkus Sarrasani

Pfaff-, Phönix-, Adler-Nähmaschinen
sind weltbekannte Meisterwerke der Nähmaschinen-Industrie
Neuzeitliche Möbelformen.
Erleichterte Zahlung!
Schmelzer, Sägeplatz Nr. 16/18 [illegible]

Großer Sonder-Verkauf

Kleiderstoffe

Eine wirklich überwältigende Auswahl nur hochwertigster Qualitätsstoffe. Eine Fülle und Pracht von vielen Hunderten neuster Herbstfarben, dazu das Wesentliche: auf das alleräußerste niedrig bemessene Preisstellung.

Reinwoll. Cheviot 90 breit, solide Ware, schwarz u. farbig M 2.75

Reinwoll. Cheviot 105 breit, in marine, braun, grün, schwarz M 3.50

Reinwollene Serge 90 breit, in sehr großem Farbensortiment M 4.25

Reinwollene Serge 105 br., sehr empfehlenswerte Qualität M 5.50

Reinwoll. Popeline 90 breit, beste elegante Kleiderware M 5.00

Reinwoll. Popeline 105 br., in 20 allerneusten Herbstfarben M 5.75

Streifen-Wollserge 105 br., sehr aparte Farbenstellungen M 4.75

Neuste Foulé-Streifen 105 br., neuster Geschmack 8.50

Reinw. Gabardine 130 br., höchstwert. Ware, alle Modefarb. 9.50

Reinwoll. Gabardine Kostüm-Nadelstreifen, 130 br. 10.50

Reinw. Rips, 130 br., gehaltbestes edles Fabrikat, alle Farb. 12.50

Velour de laine 130 br., prächt. Mantelware in 12 Farb. 13.25

BÖHME

Konfektions- und Modenhaus Dresden-A., Georgplatz

Unserm Gründer und Genossen **Max Bräuer** und seiner lieben Gattin zum **25 jährigen Ehejubiläum**

die besten Wünsche.

Elternvereinigung für die weltliche Schule Dresden-Johannstadt.

Statt Karten.

Für die so überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim plötzlichen Dahinscheiden unseres lieben Entschlafenen, des Maschinenbauers

Otto Bötteher

ist es uns nur hierdurch möglich, allen Genossen, Kollegen, Freunden und Bekannten den **herzlichsten Dank** auszusprechen.

Die trauernden Eltern Fritz und Hedwig Ohndorf und Braut Elly Koschlik.

b 723

Bekanntmachung.

1. Die Arbeitgeber werden aufgefordert, am 15. und 29. September d. J. die Nachweisungen über das bezüglich auf die vorangegangenen zwei Kalenderwochen entfallende Entgelt bei der Kasse einzureichen und gleichzeitig die hierzu fälligen Beiträge zur Krankenversicherung und Erwerbslosenfürsorge einzuzahlen. Falls Zahlung nicht binnen drei Tagen von den vorgenannten Zahlungsterminen an geleistet wird, haben die Arbeitgeber die Nacherhebung von Zuschlägen zu gewärtigen. Diese Aufforderung gilt als Zahlungsaufforderung im Sinne des § 375 der Reichsversicherungsordnung.

2. Die für die 32. bis 35. Kalenderwoche d. J. zu entrichtenden Augustbeiträge zur Krankenversicherung und Erwerbslosenfürsorge für die Gätzen und Dienstmädchen der Privathaushalte betragen

in der 3. Lohnstufe (Barlohn 12.50 bis 27.50 Gold-Mark monatlich) 3 Gold-Mark.

in der 4. Lohnstufe (Barlohn 27.50 bis 42.50 Gold-Mark monatlich) 4 Goldmark.

Die Arbeitgeber werden aufgefordert, zur Vermeidung der Mahnung diese Beiträge bis spätestens zum 4. September d. J. abzuführen.

3. Laut Beschluß des Verwaltungsausschusses des Landesamts für Arbeitsvermittlung sind die Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge von Montag den 1. September 1924 ab auf 1½ vom Hundert des Grundlohnes herabgesetzt worden. (F 280

Dresden, den 30. August 1924

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse für Dresden.
Kirchhof, Vorsitzender.

Arbeiter, Beamte, Angestellte

lernt stenographieren!

Neue Kurse beginnen:

5. September, abends 7 Uhr. **Radebeul,** Pestalozzischule
8. September, abends 7 Uhr. **3. kath. Volksschule,** Bünaustraße
9. September, abends 7 Uhr. **17. Volksschule,** Wachsbleichstraße
10. September, abends 7 Uhr. **53. Volksschule,** Friedlerstraße
11. September, abends 7 Uhr. **28. Volksschule,** Martenhofstraße
22. September, abends 7½ Uhr. **Freital,** Arbeiter-Sekretariat
23. September, abends 7½ Uhr. **Ischachwitz,** Gasthof Ischachwitz

Preis einschließlich Lernmittel **5 M.** Erwerbslose und Jugendliche **3 M.**

Teilzahlung gestattet.

Deutscher Arbeiter-Stenotachygraphen-Bund
Ortsgruppenverband Dresden und Umgebung. (b 532

Alt. Tapezierermeister sucht Beschäftigung bei mäßigen Anspr. (b 721
Adresse: **Näther,** Dresden, Albrechtstr 40.2

Der grüne Film

Ein Wanderbuch v. Edgar Hähnewald, wieder

neu erschienen!

Volksbuchhandlung.

Am 28. August verschied nach kurzem Leiden an Herzschlag meine tiefbetrauerte Frau, unsere gute, liebe Mutter, Tochter und Schwester

Frau Anna Käthe Beege geb. Häußler

Dresden, Fürstenstraße 87.
Gotha, Mönchelstraße 19

In tiefstem Schmerz:
Kapellmeister **Paul Beege**
Edith Wiese
Frau verw. **Wilhelmine Häußler**
Otto Häußler

b 716

Die Beerdigung findet Montag den 1. September, nachmittags 2¾ Uhr, von der Halle des Tolkewitzer Friedhofes aus statt.

Herabsetzung der Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge.

Der Verwaltungsausschuß des Landesamtes für Arbeitsvermittlung hat beschlossen, die Beiträge zur Erwerbslosen-Fürsorge vom Montag den 1. September 1924 ab auf 1½ vom Hundert des Grundlohnes herabzusetzen. (b 728

Allgemeine Ortskrankenkasse für Niedersedlitz und Umgegend.
O. Schäfer, Vorsitzender.

Genossenschafts-Druckerei Groß-Dresden
in Liquidation.

Die nach dem Auflösungsbeschluß unserer Genossenschaft im Herbst 1922 neugründete Genossenschafts-Druckerei Pillnitzer hat in Löbau einen Druckereineubau errichtet, in dem unsere Druckerei-Einrichtung aufgestellt und in Betrieb genommen ist. Am kommenden Montag den 1. September soll die erste Nummer der Volkszeitung für die Oberlausitz in Löbau gedruckt werden.

Dadurch sind die Voraussetzungen erfüllt, die in unserer Generalversammlung vom 12. November 1922 an den Beschluß geknüpft wurden, das Eigentum der Genossenschaft an die neugegründete Genossenschafts-Druckerei Pillnitzer unentgeltlich zu überweisen. Die als Liquidatoren bestimmten bisherigen Vorstandsmitglieder unserer Genossenschaft haben daher dem Genossenschaftsregister die Beendigung der Liquidation angezeigt.

Um unsern bisherigen Mitgliedern, die Interesse daran haben, einen Bericht zu geben über den Verlauf der Liquidation und gleichzeitig über den Aufbau der neuen Genossenschafts-Druckerei Pillnitzer, haben wir eine

Zusammenkunft der Mitglieder der früheren Genossenschafts-Druckerei Groß-Dresden

Dienstag den 2. September, abends 7½ Uhr, im Restaurant Schloßkeller, Schloßstraße, 1. Stock

anberaumt. Wir laden die werten Genossen und Genossinnen hierdurch freundlichst ein und bitten um pünktliches Erscheinen.

Die Liquidatoren
Ernst Lorenz. Max Walther. Paul Fleischhauer.
Paul Hildebrandt.

Wasser- u. Wintersportartikel
Paddel-, Segel- u. Ruderboot
Skihölzer, komplett mit Bindung und Stöcken **28 M.**
Dresdner Sportbootbauerei (b 729
K. Franke, Pfotenhauerstr. 105.

Schöpfungsbericht u. d. Wissenschaft
Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10

Bei der Sozialdemokratischen Partei in Baden ist die Stelle eines zweiten

Sekretärs

mit dem Sitz in **Mannheim** zu besetzen. Derselbe hat **das Jugend-, Bildungs- und Wohlfahrtswesen** zu bearbeiten. Verlangt wird eine jüngere Kraft, die mit der Arbeiter-Jugendbewegung aufs innigste vertraut ist, die Bildungsarbeit einer Landesorganisation aufzubauen versteht und auch im Wohlfahrtswesen Erfahrung besitzt.

Bewerbungen unter Angabe des Alters sowie der bisherigen Tätigkeit in der Arbeiterbewegung sind bis zum 15. September 1924 an die Adresse **Gg. Reinbold, Mannheim, R. 3, 14,** einzusenden.

Mannheim, den 28. August 1924.

Sozialdemokratische Partei, Landesorganisation Baden. (o 532

Flotter Sohlenstanzer (b 721
gesucht von **Schuhfabrik, Holbeinstraße 70.**

Fachvermittler für das Gastwirtsgewerbe gesucht

Verlangt wird: Gute Allgemeinbildung, genaue Branche-, Betriebs- und Ortskenntnisse, sicheres Auftreten und gewandt im schriftlichen und mündlichen Verkehr.

Bewerbungen mit lückenlosem Lebenslauf und Gehaltsansprüchen bis 10. Septbr 1924 erbeten an den

Oeffentlichen Arbeitsnachweis Dresden u. Umg.
Marienstraße 17. (b 273

Wachwitz Bestellungen auf die **Dresdner Volkszeitung,** auf sämtliche **Parteiliteratur** und sonstige **Bücher** sowie **Inserate** für die Volkszeitung nimmt entgegen Kolporteur **Julius Lücke, Wachwitz,** Grundstr. 54

Städtisches

Bestattungsamt

Neues Rathaus, Eingang An der Kreuzkirche 5

Fernrufe Nr. 17339 und 17922.

Sarg-Musterlager: Kleine Zwingerstrasse 8
Fernruf Nr. 20082.

Urnen-Musterzimmer: An der Kreuzkirche 5.

Gesamtkosten bei Beerdigung		Feuerbestattung
Klasse 1	etwa 360 GM.	300 GM.
„ 2	„ 190 „	165 „
„ 3	„ 125 „	100 „

Ueberführungen von und nach auswärts, auch **mittels Kraftwagens. Ueberführungen nach der Feuerbestattungs-Anstalt innerhalb des Stadtgebietes dürfen nur durch das Städtische Bestattungsamt erfolgen.**

Annahme von Spareinlagen.
Vermittelung von Versicherungen.
Auskünfte, Tarife, Anschläge kostenlos.
(b 299

Nur eine Linie nicht mehr Bahn

Trotz steigender Tendenz

am Leder- und Schuhmarkt gelangen meine

Schuhwaren

in Qualität und Paßform unübertroffen, zu unverändert niedrigen Preisen zum Verkauf.

Ich führe keine minderwertige Ware!

Nur erstklassige Fabrikate!

Schuhhaus Union

Rosmaringasse 2 (Eckhaus Schloßstr.)
und Ammonstraße 47.

(w 108

Durchgehend geöffnet

Die sächsische Steuerreform

Rede des Finanzministers Dr. Reinhold vor dem sächsischen Einzelhandel

Am Freitag fand in den Räumen der früheren Ersten **Kammer** im Landtagsgebäude zu Dresden eine Vertreterversammlung der Sächsischen Einzelhandels-Gemeinschaft statt. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Referat des Finanzministers Dr. Reinhold über „Staatsfinanzen, Steuerpolitik und Wirtschaft“.

Der Minister ging zunächst auf das Experiment mit der Rentenmark ein, das er als über Erwarten gut gelungen bezeichnete. Wir hätten uns gewissermaßen am eigenen Zopf aus dem Sumpf, ohne fremde Hilfe, herausgezogen. Es sei ein großes Suggestionswunder, daß diese Rentenmark sich so festgesetzt und dank den Maßnahmen der Reichsbank so gut gehalten habe. Das Verdienst dafür sprach er neben dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht dem Reichsfinanzminister Dr. Luther zu. Sie habe natürlich nur ein Notbehelf sein können, wir brauchten eine metallische Währung, deren Vorbedingung jedoch ein gesunder Staatshaushalt sei. Bei Annahme des Sachverständigengutachtens habe die Rentenmark ihren Zweck erfüllt. Die Belastung von Industrie und Landwirtschaft mit Rentenverpflichtungen höre auf.

Man befände sich jetzt in dem Stadium, wo wie an einen Abbau der Rentenmark denken könnten. Um das Fundament eines gesunden Staatshaushalts zu schaffen, habe zur größten Sparsamkeit und zur schärfsten Steuereintreibung gegriffen werden müssen. Man könne wohl sagen, daß die Einhebung der Steuern seit der Einführung der neuen Währung geradezu brutal war. Gerade die arbeitenden Stände seien mit Steuern belastet worden, wie sie in der Geschichte aller Staaten ganz ungewöhnlich wäre. Diese Art der Steuereinhebung habe zur Folge gehabt, daß die Grundlage zur Staatssanierung gelegt worden ist. Man sei dabei aber über das Ziel hinausgeschossen. Der Staat sei zwar gesundet, aber die Wirtschaft ziemlich stark erschüttert worden. Bei der Umstellung der Steuern auf Goldmark sei der rechte Maßstab für die Steuerleistungsfähigkeit der weitesten Volkskreise verlorengegangen. Nur so sei es zu erklären, daß die frühere sozialistische Regierung in Sachsen eine Gewerbesteuer ausgeschrieben habe, mit der allein mehrere hundert Goldmillionen herausgeholt werden sollten, die unmöglich in unserer verarmten Wirtschaft noch stecken konnten. Nach diesem kleinen Seitenhieb auf das frühere Kabinett Fellisch war es selbstverständlich, daß der Minister an die erste große Tat der Koalitionsregierung erinnerte, die bekanntlich in der Herabsetzung der Gewerbesteuer auf ein „erträgliches“ Maß bestand. Die Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer sind nach seinen Ausführungen bei vielen Firmen zu einer Besteuerung des Verlustes geworden, ein Steuersystem, das wohl einzig dastünde.

Der Minister erklärt mit Nachdruck: Mit diesen Sünden der Vergangenheit muß Schluß gemacht werden, wir müssen schleunigst zu einem gesunden und organischen Aufbau unsres gesamten Steuerwesens kommen. Das viele Nebeneinander von Steuern sei auf die Dauer unerträglich. Hinzu kam, daß Reich, Länder und Gemeinden auch ganz verschieden einschätzten. Bei der großen Steuerreform die nach der Klärung der politischen Verhältnisse sofort einsetzen wird, werden vom Reich einheitliche Richtlinien für die Steuereinhebung aller Art aufgestellt werden, um zwecks Verminderung unnötiger Arbeit Reklamationen überflüssig zu machen oder sie doch in möglichst einfache Form zu bringen. Er werde sich bei der sächsischen Grundsteuer und der Gewerbesteuer streng an diese Richtlinien halten. Neben den Erleichterungen in formaler Hinsicht würden dadurch auch solche in materieller Beziehung geschaffen. Ferner werde es gelten, mit allen den Wirtschaftsprozeß hemmenden oder erschwerenden und allen produktionsverteuernden Steuern aufzuräumen. Das Rückgrat des Steuerwesens müssen eine vernünftige Einkommensteuer, die Vermögenssteuer und eine Steuer auf den entbehrlichen Konsum (Tabak, Alkohol usw.) bilden.

Die schädlichste Steuer, die Kohlensteuer, sei bereits beseitigt. Eine andre Steuer, die die Wettbewerbsmöglichkeit ungemein erschwere, die indirekte Frachtsteuer, die in den übersetzten Tarifen zum Ausdruck komme, müsse durch Herabsetzung der Eisenbahntarife fallen oder doch ganz wesentlich gemildert werden. Warenverteuernd wirke auch die Umsatzsteuer, die aber mit Rücksicht auf den Versailler Vertrag nicht unter 1,2 Prozent gedrückt werden könne.

Bei den Steuervorlagen, die der Minister im Herbst dem Landtag vorlegen will, handelt es sich in erster Linie um eine Aenderung der Gewerbesteuer. Obgleich auch sie produktionsverteuernd wirke, könne er sie nicht fallen lassen, weil vorläufig das Reich im Finanzausgleich die Länder auf diese Steuer verweise, sie werde indessen den wirtschaftlichen Notwendigkeiten angepaßt werden. Die Arbeitgeberabgabe sei lästig und schwierig, deshalb solle im Gewerbesteuergesetz eine neue Bestimmung Platz finden, wonach in allen Betrieben, wo der Anteil an Gehalt und Lohn einen gewissen Prozentsatz des Umsatzes übersteigt, eine Ermäßigung des Steuersatzes eintrete; die Arbeitgeberabgabe soll also „veredelt“ werden. Viel schwieriger sei die noch verbleibende Besteuerung der Vermögen. Das richtigste wäre, die Steuer abzustellen auf den wirklichen Reinertrag, wenn das aber nicht möglich sein sollte, werde man auf eine Kapitalsteuer zukommen, die sich aber ebenfalls in erträglichen Grenzen halten solle. Bei der Gewerbesteuer werde man vor allem auf Gerechtigkeit und Gleichmäßigkeit achten und deshalb scharf prüfen, ob die jetzt noch vorhandenen Steuerbefreiungen rechtlich zu halten sind. Endlich solle die Gewerbesteuer so aufgezogen werden, daß der einzelne von Deklaration und Reklamation möglichst verschont bleibt.

Gerade die Wirtschaftlichkeit der Steuern — so fuhr der Minister fort — soll dazu dienen, unsre noch immer kranke Wirtschaft gesund zu machen. Wir haben unsre schwerkranke Wirtschaft über die Krisis hinweggebracht, so daß die Gesundung zum Teil schon eingeleitet, zum Teil möglich ist. Möglich ist dies nach Ansicht des Ministers nur durch die Erhöhung der Arbeitszeit und das Neuerwachen des starken Arbeitswillens gewesen. Jetzt sei wirklich freie Bahn für den Tüchtigen gegenüber der bisherigen Bevorzugung des Mittelmäßigen. Die Bestrebungen der Wirtschaftsleitung des Reiches auf Erhöhung der Konsumfähigkeit der Bevölkerung seien nicht ohne Erfolg geblieben; sie mache sich seit dem Frühjahr bemerkbar und habe einen starken Rückgang der Arbeitslosigkeit im Gefolge gehabt. Während z. B. in Sachsen Anfang Dezember 1923 die Zahl der Arbeitslosen 605 000 betrug, waren es am 1. Juni 1924 nur noch 58 000, also nicht mehr der zehnte Teil. Wenn seitdem auch die Arbeitslosenziffer wieder langsam gestiegen ist (122 000 am 10. August), so werde man auch diese Krise überwinden, wenn die Möglichkeit der Kapitalbeschaffung in einem günstigen Sinne gelöst werde. Bei einer günstigen Lösung der politischen Frage sei mit einer wesentlichen Erleichterung der Kreditnot zu rechnen. Hier zeige sich, wie wichtig das Kapital für die Wirtschaft sei. Deshalb sei aber auch nötig, daß die Politik von wirtschaftlichen Gesichtspunkten ausgeht, denn Finanzen und Wirtschaft gehören zusammen. Lasse man Deutschland in Ruhe, dann werde es sich auch zurückfinden zu den Grundsätzen, die uns stark, wohlhabend und auch geistig kultiviert gemacht haben. In der deutschen Arbeit liege die Möglichkeit zum Wiederaufstieg der Nation.

•

Es ist das alte Lied, das Finanzminister Dr. Reinhold hier wieder einmal gesungen hat. Die Gesundung der deutschen Wirtschaft, der „Wiederaufstieg der Nation“ kann nach seiner Ansicht nur auf Kosten der arbeitenden Bevölkerung geschehen. Besitz und Geschäftswelt müssen möglichst von Steuern verschont werden; wo das nicht restlos möglich ist, müssen die Steuern wenigstens „veredelt“, besser gesagt, herabgesetzt werden. Davon, daß die Produktionswerkzeuge und Maschinen modernisiert werden müssen, um die Leistungsfähigkeit zu erhöhen, spricht der Herr Minister kein Wort, aber die Erhöhung der Arbeitszeit hat es ihm angetan. Es ist purer Unsinn, auf solche Art ein „Neuerwachen des starken Arbeitswillens“ zu erwarten, ganz abgesehen davon, daß die Arbeitnehmerschaft schon längst aus sich herausgibt, was möglich ist. Hier könnte das Unternehmertum nur lernen. Herr Reinhold hätte besser getan, wenn er sich hier als Retter des Mittelstandes aufspielt, dann aber auch an die miserablen Löhne und Gehälter der Arbeiter, Angestellten und der Beamten in den unteren Gruppen zu erinnern, auch wenn es schließlich nicht gerade angenehm ist, davon zu sprechen, denn diese Kreise sind doch in erster Linie an dem neuen Aufbau beteiligt.

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Dresden

Kindergruppe Löbtau. Sonntag um 2 Uhr Drei-Kaiser-Hof

Briefkasten

Heimarbeit. Eine Geschäftsstelle, die Heimarbeit vermittelt insbesondere für Jumper, ist uns nicht bekannt.

Rippien. 1000 Papiermark waren am 1. Januar 1921 23,40 Goldmark wert.

Radebeul. Auch wenn Sie 60 Jahre alt sind, müssen Sie Mietsteuer bezahlen. Wenn Ihr Einkommen aber so niedrig ist, daß Ihnen die Bezahlung nicht möglich ist, können Sie beim Gemeindeamt Erlaß der Steuer beantragen.

Jugendgenosse in Pieschen. Wenn Sie die Zeitung richtig gelesen hätten, wäre Ihnen bekannt, daß der jetzt so besonders hellstrahlende rötliche Stern der Mars ist, der sich zur Zeit in größter Erdnähe befindet.

Neue Schuhpflege!

Wenn Sie auf elegantes Aussehen Ihrer Schuhe Wert legen, so dürfen Sie nicht Unmassen farbiger, harziger, unangenehm riechender Schuhcreme auftragen. In wenigen Tagen ist das empfindliche Leder unansehnlich, wird brüchig und hart. Benutzen Sie deshalb die farblose überfettete wohlriechende Edelcreme Tuberan. Gibt schon in kleinen Mengen einen samtweichen Glanz, verharzt nie und ist im Gebrauch in der Tube für Haushalt und Reise höchst sauber, sparsam und praktisch. Altes unansehnliches Leder bekommt neues Aussehen. Für feines Schuhwerk unentbehrlich. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Pfarrer Heumanns Heilmittel

stets auch vorrätig im Alleindepot:
Engel-Apotheke (Apotheker G. & Dr. J. Mendel)
Dresden, Annenstr. 14. Tel. 21 152.
Dortselbst wird auf Wunsch auch das
Pfarrer Heumann-Buch
abgegeben. Große Ausgabe, 240 Seiten, 100 Abbildungen, vollständig umsonst und portofrei

Kaffee

Grossrösterei
Kaffee-, Tee-, Kakao-Handlung
Alfred Klemm, Webergasse Ecke Wallstraße
Telephon 22 929
empfiehlt feinste Mischungen
Kaffee-Niederlagen durch Plakate kenntlich
[1342

Im eigensten Interesse

jeder Dame liegt es, sich von der guten Qualität unserer **3 Serien** zu überzeugen!

3 Serien!

3 Serien Wintermäntel aus besten, reinwollenen, hellen und dunklen Flauschstoffen, in guter Verarbeitung

Serie I 10.75 — Serie II 14.75 — Serie III 19.75

3 Serien!

Wintermantel aus bester Affenhaut, sowie Eskimotuch, in bester Verarbeitung . . . 29.00

Moderne Jacken in Ourplüsch, sowie imit. Krimmer und Katze . . . 59.00

1 Posten Cheviot-Kleider in reinwollener Ware, mit moderner Stepperei, sowie Tressen-Garnierung — Serie I 8.75 — Serie II 10.75

1 Posten Gabard.-Kleider moderne römische Streifen, sowie einfarbig in geschmackvollster Ausführung — Serie I 19.75 — Serie II 29.75

Ourspläschmantel aus bestem Mohairplüsch, in braun und grau, moderne weite Form . . . 69.00

Affenhautmantel in allerbester Qualität, mit Pelzkragen, elegante Form . . . 29.00

Sommer-Kleider aus best. Musselin, i. schön. Mustern, zum Aussuchen 2.95 — aus weißem u. gemustert. Voile 5.75

Und zum Schluß der Saison bieten wir Ihnen den Rest unserer Sommerbestände zum denkbar niedrigsten Preise an!

Weißer Rock aus prima reinwollenem Cheviot, modern plissiert 8.75

Frotté-Kleid in reicher Auswahl, graue und farbige Dessins 4.75

Ludwig Bach & Co. Wettinerstraße 3, Oschatzer Str. 16

Gewerkschaftsbewegung

Achtung, Betriebsräte!

Am kommenden Montag, dem 1. September, abends 6 Uhr, findet eine **Versammlung der Betriebsräte, Gruppe V**, im Volkshaus, Saal 2, statt. Tagesordnung: 1. Vortrag: Die Reichsverfassung. Referent: Berufsschullehrer Oswald. 2. Verschiedenes.

Zum Besuch dieser Versammlung sind verpflichtet alle freigewerkschaftlich organisierten Betriebsräte, die beschäftigt sind im Zeitungsgewerbe, in Buchdruckereien, -bindereien und im Buchhandel, in Steindruckereien und Lithographenanstalten, Schriftgießereien, Stereotypien, Galvanoplastiken, Zink- und Kupferätzereien, Kontobücherfabriken, Lithographischen Anstalten, Papier erzeugenden und Papier verarbeitenden sowie Papiermachéfabriken.

Der „arbeiterfreundliche" Zigarettenfabrikant

Recht sonderbare Verhältnisse scheinen in der Zigarettenfabrik Vanoffi, Dresden, [illegible] 15, (Inhaber Schreiber), zu herrschen. Trotzdem für die Zigarettenbetriebe mit dem Deutschen Tabakarbeiter-Verband ein Lohnabkommen abgeschlossen worden ist, findet sich ein Teil Betriebe, die [illegible] Dummheit der Arbeiterschaft rechnen und jede Weise benutzen, um dem bestehenden Tarif aus dem Wege zu gehen.

In der Zigarettenfabrik Vanoffi besteht eine Arbeitszeit von früh 6 Uhr bis nachmittags 5 Uhr. Bis vor kurzem wurde durchweg von früh 7 Uhr bis abends 10 Uhr gearbeitet. Selbstverständlich versucht der Inhaber, Herr Schreiber, vor allen Dingen recht jugendliche Arbeiterinnen zu erhalten, [illegible] lassen als ältere. Er [illegible] Arbeiterinnen im Alter von 14 bis 17 Jahren bei einem Lohn von 15 Pf. pro Stunde beschäftigt. Auch die gelernten Facharbeiterinnen verdienen 8 bis 10 M. pro Woche weniger, als in andern Betrieben, wo der Tarif bezahlt wird, und es muß eine wirklich wundernehmen, daß sich immer noch Arbeiterinnen finden, die für einen derartigen Lohn ihre Arbeitskraft hergeben. Wenn der Inhaber Schreiber auf der einen Seite versucht, recht erbärmliche Löhne zu zahlen, so kommt es ihm auf der andern Seite gar nicht darauf an, wenn es heißt, Reklame zu machen. Er versucht seine Zigaretten vor allen Dingen in Arbeitersportvereinen, und zwar in der Niederlausitz, abzusetzen. Um Geschäfte zu machen und recht viel zu verdienen, hängt er sich ein soziales Mäntelchen um, weil er glaubt, damit in diesen Arbeitersportvereinen eher Eingang zu finden. Er glaubt auch, um seinen geschäftlichen Interessen dienen zu sollen, aus irgendeinem Anlaß Gegenstände stiften zu müssen, die er dann diesen Vereinen schenkt. So hat er kürzlich einen silbernen Pokal, sowie Fuß- und Wasserbälle geschenkt. Er renommiert überall mit seiner Arbeiterfreundlichkeit, wie die aber in Wirklichkeit aussieht, sehen wir an den Lohnverhältnissen im Betriebe.

Man sollte doch annehmen, daß, da doch die Zigarette ein Genußmittel ist, in jedem Betrieb darauf gesehen werden müßte, daß die sanitären Verhältnisse einwandfrei sind. Anders ist es in der Vanoffi. Dort arbeiten im Vorderhaus Packerinnen, jede Waschgelegenheit fehlt. Es kommt weiter hinzu, daß im Hinterhaus, in dem eigentlichen Fabrikbetriebe, nur ein Klosett für Männlein und Weiblein besteht. Ebenso sieht es mit der Garderobe aus, und nicht nur einmal, sondern sehr oft passiert es, daß sich Männlein und Weiblein gegenseitig beim Umziehen überraschen. Vergünstigungen, die in andern Betrieben gegeben werden, werden abgetan mit dem Bemerken, daß es dies und jenes in andern Betrieben auch nicht mehr gibt, trotzdem das Gegenteil [illegible] richtig ist. Herr Schreiber glaubt, nicht mehr zahlen zu brauchen, da sich [illegible] des Arbeitsnachweises genug Arbeiterinnen finden, die zu den erbärmlichen Löhnen, wie sie dort gezahlt werden, arbeiten. Mit Vorliebe beschäftigt er Jugendliche, ja er geht sogar soweit, wenn sich die eine oder die andre durch die Arbeitsweise im Betriebe krank gemacht hat, daß er sie dann auffordert, für Ersatz zu sorgen. Es ist wirklich an der Zeit, daß sich die Arbeiterinnen, [illegible] sie gezwungen sind, in einer Zigaretten[illegible] der Arbeit nachzugehen, auch darauf aufmerksam machen, sich im Deutschen Tabakarbeiterverband zu organisieren. Nur dann wird es möglich sein, die Verhältnisse in solchen Betrieben zu ändern, daß auch dort menschenwürdige Zustände eingeführt werden. Es wird weiter an der Zeit sein, daß sich die Arbeiterschaft diese Fabrikate, die unter so elenden Lohn- und Arbeitsbedingungen hergestellt werden, genauer ansieht und derartige Fabrikate, auf deren Verkauf [illegible], denn an dem Bestehen solcher Betriebe kann die gesamte organisierte Arbeiterschaft kein Interesse haben.

Der Leipziger Straßenbahnerstreik beendet

Der Streik der Leipziger Straßenbahner ist **beendet**, nachdem die Stadtverordneten beschlossen, 66 Pf. Stundenlohn für gelernte Arbeiter, 60 Pf. für angelernte (darunter fällt das Fahrpersonal) und 56 Pf. für ungelernte Arbeiter auszuwerfen. Der Rat hat zugesagt, dagegen keinen Einspruch zu erheben. Die Frage des entlassenen Betriebsratsvorsitzenden erfährt eine besondere Regelung.

Konferenz der Arbeitsminister in Genf

Die Arbeitsminister Englands, Deutschlands und Belgiens treten am 8. September in Genf zu einer Konferenz zusammen, um über eine Vereinbarung zur Durchführung des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag zu beraten. Die Pariser Blätter schreiben den alliierten Regierungen **die Absicht zu, von Deutschland unter allen Umständen die strikte Durchführung der internationalen Abmachungen über die Organisation der Arbeit zu fordern.**

Die Konferenz sollte erst in Kopenhagen, dann in Paris sein. Hoffentlich kommt ein vernünftiger Beschluß dabei heraus.

General Calles und die Gewerkschaften

Der neue Präsident von Mexiko hatte in Hamburg vor seiner Abreise nach Berlin, die am Freitag vormittag erfolgte, eine mehrstündige Aussprache mit den Vertretern des Ortsausschusses des A.D.G.B. Hierbei erklärte Calles, daß er im besonderen Auftrag der mexikanischen Gewerkschaften habe, der deutschen Arbeiterschaft brüderliche Grüße zu übermitteln. Er fühle sich als Sohn von den Gewerkschaften Mexikos verbunden und sehe in einer starken Arbeiterbewegung die stärksten Garantien für den inneren Frieden, kulturellen Aufbau und gegen den Krieg. General Calles ließ sich dann von Vertretern des Verkehrsbundes, des Fabrikarbeiterverbandes und des Maschinisten- und Heizerverbandes die sozialen Einrichtungen und die Arbeiterverhältnisse, besonders im Hamburger Hafen, schildern.

Zentralverband der Angestellten. Am Montag, 1. September, abends 7½ Uhr, findet im Schweizerhaus eine Versammlung der gesamten Angestellten der Konsumvereine Vorwärts und Pieschen statt.

SCHUTZ-MARKE GESETZL. GESCHÜTZT — ORIGINAL Melliand

Melliand Seifen-Flocken

sind un[illegible]ertroffen — Sie finden nichts Besseres!

PAKET MIT GUTSCHEIN 45 PFENNIG

Verlaufen!
[illegible] Sie sich nicht? Der **Haareinkauf** und **Haarwerkverkauf** der Haarmanufaktur Frau Emma Schuns, [illegible] Str. 40

Tel. 12512
CENTRAL Theater
Dir. Adolf Vodel.

Das große **Varieté-Programm** der Spielzeit 1924/25.

Anf. ½8 Uhr. Vorverk. ab 11 Uhr an der Kasse ununterbrochen!

Voranzeige!
Ab 1. September Otto Reutter
sowie eine große Anzahl ausländischer Varieté-Kunstkräfte

Elysium Räcknitz
Endstation der Linie 6.
Morgen Sonntag:
Großes Blumenballfest
Bestgepflegte Biere. Preiswerte Weine.
Werte Vereine! Saal noch frei!

Soeben erschien:

DIE GEMEINDE

DIE GEMEINDE
HALBMONATSSCHRIFT FÜR SOZIALISTISCHE ARBEIT IN STADT UND LAND
Heft 3

Aus dem Inhalt:
Kommunale Schulpolitik . . . . Wilh. Paulson
Das Jugendamt als Vormund . . Schumann
Sozialpolitik und Kommunalpolitik — Richtlinien für kommunalpolitische Mitarbeit — Gesetzgebung — Verwaltung — Notizen
Sonderanhang: ERWERBSLOSEN-FÜRSORGE
Preis des Heftes 60 Pf.

Zu beziehen durch:
Volksbuchhandlung und Filialen
Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung auf sämtliche Parteiliteratur usw. sowie Annahme von Inseraten beim Kolporteur **Paul Wenzel, Langebrück** Kaiser-Wilhelm-Straße 13, II.

Die maßgebendsten deutschen Wollspinnereien sind unsere Lieferanten für Strickgarne. Jahrzehntelange, fachliche Erfahrungen dieser bedeutendsten Unternehmungen bieten die Gewähr für Güte und Gleichmäßigkeit des Materials

Machen Sie einen Versuch! Sie kaufen jetzt besonders vorteilhaft!

Reinwoll. Strickgarn

„Spezial"	„Eider"	„Elite"
schwarz und grau	sehr weich	sehr ergiebig
10 Gebind — 100 Gramm	10 Gebind — 100 Gramm	10 Gebind — 100 Gramm
85 Pf.	1.10	1.25

Kamelhaarwolle prachtvolle Qualität, 10 Gebind — 100 Gramm 1.40
Seidenwolle nicht einlaufend, wundervoll im Gebrauch, 10 Gebind — 100 Gramm 2.25
Zephirwolle in großer Farbenauswahl, Tode — 10 Gramm 28 Pf.

Schmidt'sche Wolle
die rühmlichst bekannte Weltmarke, 10 Gebind — 100 Gramm
1.10 1.20 1.30

11880

Mettow & Waldschmidt

Du brauchst auch nicht so stolz zu sein! Ja, weiß Du denn noch nicht, daß mich täglich Millionen von Hausfrauen gern sehen und immer wieder verlangen?.. denn meine bewährten

Dr. Marquart's Haushalt-Stoffarben

sind Ihnen von Nutzen und unentbehrlich.
Marquart's Art — Geld erspart!

Kulturwille
Organ für kulturelle Bestrebungen der Arbeiterschaft.
Nr. 5 behandelt das Thema:
Volkskunst
Preis 10 Pf. monatlich.
Bestellungen in der **Volksbuchhandlung** und ihren **Filialen** oder bei den **Zeitungsausträgern.**

Extra-Angebote!
Chaiselongue-Decken 130×290, sehr schön gem. . . Stück 3.75
1 Inlett fertig genäht, 2 m lang . . . nur 8.50
Betttücher, fertig gesäumt, 2,10 m lang . . . Stück 3.50
2 Nessel-Bettbezüge, fertig genäht, 2 m lang . . . nur 10.00
Nessel, Bettbreite, süddeutsche Ware . . . per Meter 1.40
2 weiße Bettbezüge mit Kissen, 2 m lang, fertig genäht 15.00
Bunte Garnitur rot und blau gemustert, 2 m lang, fertig genäht 8.50
Gestickte weiße Garnitur mit 2 Kissen, 2 m lang, fertig genäht 9.00
2 Stangenleinen-Bettbezüge mit Kissen, fertig genäht / Damast-Bettbezüge mit Kiss., 2 m lang, fertig genäht . . . von 19.00 an
Hemdentuch 0.88
Blaudruck, Handtücher, Damast, Tischdecken, Dowlas, Kleiderstoffe, Barchent, Betttücher usw. kaufen Sie billig, solange Vorrat reicht, nur bei
Vogel & Wiesenfeld
Dresden-A., Liliengasse 7, Erste Etage
5 Minuten vom Postplatz u. Hauptbahnhof. Angezahlte Waren werden bis 3 Wochen zurückgelegt.

Proletar. Heimstunden
Freigeistig-sozialistische Monatsschrift für proletar. Literatur, Kunst, Dichtung und sozialistische Lebensgestaltung.
Erscheint monatlich.
Preis für das illustrierte Heft 20 Pf.
Bestellungen in der **Volksbuchhandlung** und ihren Filialen sowie bei den Zeitungsausträgern
Zeitungsbestellungen u. Inseratenaufträge für die Dresdner Volkszeitung nimmt entgegen
Kolporteur **Kurt Bähr, Pesterwitz Nr. 64.**

Herbst-Neuheiten in Stoffen

Herren-Stoffe Meter 2.90, 3.50, 4.50, 5.50, 6.80, 7.80, 8.80, 9.50 und höher
Neuheiten in Gabardine, Kammgarn, Ulster- und Mantelstoffen

Damen-Wollstoffe Gabardine, reine Wolle, 130 cm breit . . . . . M. 5.50
" " " 130 " " . . . . . M. 7.80
" " " extra schwere Qual., 140 cm breit M. 8.80
Neuheiten in Crêpe-Maroquins, Rips, Cotcles, Ramagés, Gabardine, Wollvelour, Tuch, Flausch

Damen-Seidenstoffe Neuheiten in Crêpe de Chine, Crêpe-Maroquins, Eoliens, Taffet, Pelz-Imitationen, Velvet, Velour-Chiffon, Damassé

Dresdner Textil-Handelsgesellschaft ★ Altmarkt 4

[w103

Welt-Panorama
Dresden-N.
Pontonbrücker Str. 3
am Albertplatz
Von 30. August bis 3. Sept.
Schwaden. [w271

Auf Teilzahlung
Christlich Gesinnte kaufen mit kleiner Anzahlung u. 7 Wochenraten Abzahlung erhalten jeder Größe in Herren- u. Damenoberbekleidung, Tisch-, Bett- u. Bettwäsche sowie auch Baumwollwaren bei [b718
A. Ammerling
Dr. Zwingerstr. 10.
Angenehme Moral können gleich mitgenommen werden.

Achtung!
Verkaufe täglich 100 Ctr. gut gekühlte
Vollmilch
später mehr. [m47
Molkerei
Paul Friebel
Lohmiedeberg
Bezirk Dresden.

Für Klischees
und Matrizen, die innerhalb 14 Tagen nach Ablauf des Auftrages nicht abgeholt, kann eine Gewähr für Aufbewahrung nicht übernommen werden.
Expedition der Volkszeitung.

Abonnements
auf die
Dresdner Volkszeitung
Bestellungen auf alle Partei- und sonstige Literatur nimmt entgegen.
Richard Wiesner
Weißig, Bergstr. 25
Wettiner Straße 58.

Mühlberg

Neueste preiswerte
Herbst-Mäntel

Flausch-Mantel weich und warm, Raglanform, offen und geschlossen zu tragen, in toup, braun und marine . . . . . ℳ 19.75

Schotten-Mantel aus neuesten karierten Flauschstoffen, modernste, gerade Form mit aufgesetzten Taschen . . . . . ℳ 29.50

Schal-Mantel Neuheit, aus apartem, weichem englischen Stoff, schlanke Wickelform, mit eingearbeiteten Taschen . . . . . ℳ 46.50

Tuch-Mantel für starke Figuren, mit seitlichem Faltenteil und Biesenverzierung, in toup, braun und schwarz . . . . . ℳ 59.–

Wie Abbildung
Velour-Mantel aus prima Qualität, neueste, gradlinige Form, mit aparter Biesengarnitur, in toup, mode und braun . . . . . ℳ 49.–

Wollkleider
aus reinwollenen Stoffen in reichhaltiger Auswahl
ab ℳ 22.75

Wallstrasse ★ Webergasse
Scheffelstrasse

Alle
Strickwaren
kaufen Sie vorteilhaft bei
Strickjacken-Heimann
Sternplatz 2. [w103

Inlett
kaufen ist Vertrauenssache! Ein gutes Inlett muß echt türkischrot, dabei leicht, und was die Hauptsache ist, federdicht sein und bleiben. Nicht jedes Inlett erfüllt diese Eigenschaften. Wer daher vor Schaden bewahrt sein will, schreibe um Muster oder komme selbst zum Fachmann
Schneider
DRESDEN
17 Am See 17

Alt-Metalle
Kupfer, Messing, Blei, Zinn, Zink, Schokoladen-Papier, Unterwäsche, Zahngebisse, Brenzstifte, Stanniol kauft, auch kleine Posten [b718
Max Haupt
Börsenplatz 17. II Etg.

Die Entwicklung d. Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft
von Friedrich Engels.
Volksbuchhandlung.
und ihre Filialen.

Coschütz
Bestellungen
auf die
Dresdner Volkszeitung
sowie auf sämtl. Literatur
Annahme von Inseraten
Emil Stübler
Dorfstraße Nr.

S. B. D. A. G.
Express-Güter-Beförderung
billiger als gewöhnlicher Stückguttarif der Eisenbahn.
Auf Nachricht durch Postkarte oder Fernsprecher erfolgt Abholung der Güter. [1365a

---

Einmaliges Angebot
in
Damen-Winter-Mäntel
die ab morgen in 4 Serien zum Verkauf gelangen:
Serie I à 10.00 M. Serie II à 14.00 M.
Serie III à 17.00 M. Serie IV à 19.00 M.
Alle Serien sind in reicher Auswahl aus besten Stoffen verarbeitet und zu voraussichtlich in diesem Winter nicht wiederkehrenden Preisen.
Sommer- und Herbst-Mäntel
zu halben Preisen
à 7.00, 12.00 und 14.00 M.
Damenbekleidungs-Geschäft
1. Etage **Scheffelstraße 24,** 1. Etage
gegenüber Fa. Mühlberg. [w108

Auch in diesem Jahre werden wir unsern Mitgliedern zu **möglichst günstigen Preisen gesunde**
Speisekartoffeln zum Einkellern
liefern. Mit der Verteilung der Kartoffeln, die frei Haus geliefert werden, beginnen wir bereits Mitte September. Bestellungen werden in sämtlichen Verteilungsstellen entgegengenommen
Konsumverein
Vorwärts
Dresden
[1408

[1359

Damenhüte
Pelzkragen
Mäntel • Kleider
Blusen • Röcke
beste Stoffe und Ausführung
zeitgemäße billigste Preise
Gebh. Kohl & Co.
Freiberger Platz 22 24.

Sozialdemokratischer Parteitag 1924.
Protokoll
mit dem Bericht der
Frauenkonferenz
Gebunden 3.50 M. **Soeben erschienen!** Broschiert 2.50 M.
Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10
Filialen:
Johannstadt: Gerokstraße 57 | Neustadt: Albertplatz 10 | Striesen: Schandauer Str. | Löbtau: Kesselsdorf. Str.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19240830/11 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Modehaus Renner / Dresden / Altmarkt

Die neuen Herbst-Moden im Modehaus Renner

Die neuen Kleider in Wolle M. 10.50 14.- 18.- 24.- 36.- bis 130.-
in Seide M. 28.- 32.- 39.- 48.- bis 140.- Tanzkleider M. 15.- 24.- 30.- 39.- bis 100.-

Die neuen Mäntel in Flausch M. 12.75 16.50 bis 34.- Eskimo u. Velours 29.- bis 140.-
in Astrachan M. 36.- 52.- 60.- bis 88.- in Samt u. Seal-Plüsch M. 88.- 110.- 128.- bis 190.-

Die neuen Kostüme in Donegal u. Buberry M. 18.- 28.- 40.- bis 84.-
in Cheviot u. Gabardin M. 27.- 40.- 80.- bis 100.- in Velour de laine M. 59.- 80.- bis 150.-

Die neuen Blusen in Seidentrikot M. 4.70 6.- 8.75 9.75 bis 48.-
in Wolle u. Halbwolle M. 5.75 5.90 6.70 bis 43.- in Crêpe de Chine M. 18.70 23.- 29.- bis 95.-

Die neuen Röcke in melierten Stoffen M. 1.70 3.95 5.50 7.50 bis 20.-
in Cheviot, Plissé u. glatt M. 5.70 7.70 9.50 bis 40.- in Cheviot u. Velour de laine M. 8.50 12.50 bis 30.-

Die neue Mädchen-Kleidung Mäntel in Flauschstoff 12.75 16.- bis 25.-
Klein-Mädchenkleid in Wolle M. 9.- 12.50 15.- bis 25.- Mädchenkleider in Cheviot 12.- 21.- bis 34.-

Die neuen Damenhüte in Samt M. 9.75 12.75 15.- bis 60.- in Filz 5.90 5.90 bis 25.-
Velourshüte M. 15.- 21.- 28.- bis 41.- Regenhüte M. 3.75 5.25 7.50 bis 18.50 Flauschmütze 1.75 2.50 bis 7.50

Die neue Strickwaren Kinderjumper M. 7.- 8.50 12.75 bis 15.-
Klub-Westen M. 11.70 15.- 19.- bis 71.- + Strickjacken M. 19.- 21.- 23.- 32.- bis 64.-

Massanfertigung nach neuesten Modellen zu niedrigsten Preisen.

Modehaus Renner
Dresden Altmarkt

Allgem. Deutscher Ortsausschuß — **ADGB** — **Gewerkschaftsbund Dresden**
Albertbergstraße 4, I. Telephon Nr. 17989

Deutscher Metallarbeiter-Verband, Verwaltungsstelle Dresden. Sonntag den 31. August, vormittags 10 Uhr, im Volkshaus, großer Saal, **Branchenversammlung** der **Zigarettenmaschinenführer.** Tagesordnung: Der Stand unserer Lohnbewegung. Kollegen! Die Tagesordnung ist überaus wichtig. Es ist unbedingt notwendig, daß zum mindesten jeder in Arbeit stehende Kollege zur Versammlung kommt.

Montag den 1. September, abends 6½ Uhr, im **Kristallpalast,** Schäferstraße, **Generalversammlung.** Tagesordnung: Bericht von dem Ergebnis über die Verhandlungen in der Arbeitszeit- und Lohnfrage. Eintrittsberechtigt zu der Generalversammlung sind die Vertrauensmänner gegen Vorzeigung der Vertrauensmännerkarte 1924 und des Mitgliedsbuches. Die Ortsverwaltung.

Betriebsräte Gruppe V (Graphisches Gewerbe u. Papierindustrie). **Montag** den 1. September, abends 6 Uhr, im **Volkshaus,** Saal 2. **Versammlung.** Tagesordnung: 1. Vortrag: Die Reichsverfassung. Referent: Berufsschullehrer Oswald. 2. Verschiedenes.

Betriebsräte Gruppe Lößnitzortschaften. **Montag** den 1. September, abds. 7½ Uhr, im **Gasthof Goldene Weintraube,** Niederlößnitz, **Versammlung.** Tagesordnung: 1. Vortrag: Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Achtstundentages. Referent: Kollege O. Fischer. 2. Verschiedenes.

Deutscher Tabakarbeiter-Verband, Verwaltungsstelle Dresden. Für Berufsangehörige der **Zigarettenbranche,** soweit sie für den Tabakarbeiterverband zuständig sind, findet am **Donnerstag** den 4. September, nachm., nach Arbeitsschluß, um 4½ Uhr, im **Keglerheim,** Friedrichstraße, mittlerer Saal, eine wichtige

Branchenversammlung

statt. Tagesordnung: 1. Wie sichert sich die Arbeiterschaft einen Erfolg bei Lohnkämpfen? 2. Branchenangelegenheiten. Es ist dringend erforderlich, daß die Arbeiterschaft aus allen Zigarettenbetrieben, soweit sie für den Tabakarbeiterverband zuständig ist, zu dieser Versammlung erscheint.

Die Sektionsleitung der Zigarettenbranche.

Dr. med. Gotthold Ehrlich
Facharzt für Haut- und Geschlechtsleiden
Prager Straße 26, II, zurückgekehrt. [8301

Alt-Raditz
Ihr lieben Dresdner Großstadtleute!
Kommt nach dem **Gasthof Raditz** heute,
Zu einem **Tänzchen,** nett und fein,
Ladet **Friedrich Bahn** euch gastlich ein.

ES IST DAS BESTE !
wenn Sie alle Ihre Drucksachen bei uns herstellen lassen
Schnelle Erledigung — Saubere und moderne Ausführung
Buchdruckerei Kaden & Comp., Dresden, Wettinerstr. 13

Donaths Neue Welt, Tolkewitz
Fernsprecher 31413
Anfang 4 Uhr — Morgen Sonntag, 31. August: — Linie 19
Grosses Elite-Garten-Konzert
Leitung: Obermusikmeister E. Weber.
Kinderbelustigungen Kasperle-Theater — **Alpenglühen** — Lampion-Umzug mit Musik
Im großen Saal: **Vornehme Ballschau** — Zwei Kapellen
1. Stiftungs- und **Sommerfest** des gesamten Kleinhandelsverbandes von Dresden u. Umg., verbunden mit Vogelschießen, Pferderennen, Preiskegeln. Gäste und Gönner willkommen. [w 126 a

Leser! Unterstützt die Inserenten unserer Zeitung.

Bürgerkasino
Große Brüdergasse.
Monat September
Täglich ½5 Uhr:
Leanders Lustige Lerchen
aus Berlin.
Die erfolgreichste Solo- und Burlesken-Gesellschaft erzielte überall ausverkaufte Häuser. [b772
Volkstümliche Preise!

Welt. berühmt. Frl. sucht **leeres Zimmer** mit Kochgelegenheit in Neustadt. Off. niederlegen Filiale Neustadt, Albertplatz 10. [m 601

Bandonium 112 tönig, A. Oktav, verkäuf. [b712

Chaiselongue, erstkl., billig. [b714

Gardinen, jede Woche 3 Mark. [b715

Weißnäherei [b716

Zeitungs-Bestellungen u. Inseratenaufträge für die Dresdner Volkszeitung nimmt entgegen

Kolonial-Ausstellung
vom 29. August bis mit 2. September in der
Grundschänke, Oberlößnitz.
Täglich von nachmittags 5 Uhr an
Kaffee-Konzert.
Dienstag den 2. September
von nachmittags 4 Uhr an
KONZERT
von der gesamten Kapelle des Kurorchesters Oberlößnitz. Nach d. Konzert
Ball [f 407

Zur Gorbitzer Vogelwiese
täglich im
Alten Dessauer
? ? ? ? ? [b 128

Auf zur Gorbitzer Vogelwiese!
Kinder und Erwachsene kommt zu uns, hier gibt es zu lachen!
Kettenflieger und Burenmühle
Gebr. Bernhard
Die beliebte schwankende
Krinoline!
W. Korb
Schwanenflieger und **Miniatur-Karussell.** [b 12c

Briesnitz. Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung sowie sämtliche Literatur nimmt entgegen Kolporteur Ernst Melde, Oberlinerstr. part

Aus aller Welt

Ein Landru der Säuglinge?

Die wissenschaftliche Welt war einen Augenblick verblüfft, als aus Agen folgendes seltsame Naturwunder gemeldet wurde: Ein Pariser Militärarzt Dr. Galou meldete am Standesamt die Geburt zweier Kinder an, nach seiner Angabe Zwillinge, die ihm seine Frau in einer Zwischenzeit von acht Tagen zur Welt gebracht habe. Was des Seltsamen noch mehr ist: Am Tage nach der Geburt des zweiten Kindes sah man die Mutter zigarettenrauchend im Park ihrer „Palmenvilla" spazierengehen.

Dies war geschehen am 4. Juni 1924. Genau zwei Monate später fiel auf die Affäre von einer andern Seite her ein neues Licht: Die „wunderbare Frau Dr. Galou" wurde auf frischer Tat ertappt, wie sie in einem Warenhause der Stadt einer Bäuerin die Geldtasche mit einer Summe von etlichen tausend Frank stahl. Trotz der hohen gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Stellung der Familie wagte es die Polizei, die Offiziersgattin einer ganzen Reihe andrer Diebstähle zu bezichtigen, die sich seit einem Jahre in Agen und Montauban gehäuft hatten. — Dr. Galou fiel es jedoch nicht schwer, ein ärztliches Gutachten beizubringen, wonach seine Frau unter chronischen Anfällen an Kleptomanie leide. Statt ins Gefängnis, wurde sie in die Heilanstalt von Pulet untergebracht.

Die Polizei, einmal mißtrauisch gemacht, forschte jedoch weiter, und sie erhielt bald die unumstößliche Gewißheit, daß diese Frau Dr. Galou vor ihrer Verheiratung unter den verschiedensten Namen mindestens siebenmal wegen Diebstahls vorbestraft war. Es drängte sich ihr weiter die Ueberzeugung auf, daß auch der Gatte, der angesehene Offizier und Militärarzt, nicht so makellos sein könne, wie er sich den Anschein gab. Hier nun spielt wieder die geheimnisvolle Geschichte mit den Zwillingen herein, und die Aufklärung, die jetzt folgte, war einfach verblüffend. Eine Durchsuchung der „Palmenvilla" ergab das Vorhandensein von vier kleinen Kindern, wovon keines älter ist als vier Monate, und die sich in einem unbeschreiblichen Zustand körperlicher Vernachlässigung befanden. In einem versteckten Winkel fand sich eine umfangreiche Korrespondenz, aus der die wahre Herkunft dieser Kinder hervorging. Das Ehepaar Dr. Galou ließ in den Zeitungen ein Inserat erscheinen, demzufolge eine „achtbare Familie sich erbiete, Kinder in sehr niedrigem Alter, am liebsten gleich nach der Geburt, gegen kleines Entgelt zu adoptieren". Aus den prüden Kleinstädten liefen die Offerten nun dutzendweise ein: „gefallene" Mädchen aus besten Kreisen, junge Witwen, die den Gesellschaftsklatsch fürchteten, und die durch Vermittlung diskreter Hebammen gegen Auszahlung von durchschnittlich 15 000 Frank die „achtbare Familie" mit dem unwillkommenen Segen beschenkten. Der Kundenkreis erstreckte sich bis ans Mittelmeer und den Atlantischen Ozean, nach Toulon und nach Bordeaux: nicht weniger als zwanzig „Adaptionen" konnten bis jetzt nachgewiesen werden!

Die beängstigende Frage ist natürlich die: Was ist aus den adoptierten Säuglingen geworden? Die Ausflüchte des Arztes und seiner Frau lassen das Schlimmste befürchten. Die „Kinderstube" der Palmenvilla befand sich in einem solchen Zustand, daß es als ein Wunder angesehen werden muß, wenn sich darin ein kleines Menschenleben auch nur wenige Wochen erhalten kann. Was das Sonderbarste dabei ist: wie aus einem Briefe hervorgeht, hat das Ehepaar nicht für alle Kinder eine Entschädigung verlangt: einmal sogar reiste Dr. Galou eigens nach Bordeaux und zahlte selber eine ansehnliche Summe aus, um einen neugeborenen Säugling zu erhalten. Es scheint also, daß neben den „Adaptionen" noch ein zweites Geschäft betrieben wurde, über dessen Natur jetzt nur Vermutungen gestattet sind.

Die Spitzbergenfahrt des „Peer Gynt"

Der neu in den Dienst gestellte Exkursionsdampfer „Peer Gynt" der Reederei Viktor Schuppe aus Berlin traf mit 300 Passagieren bei leuchtender Mitternachtssonne auf Spitzbergen ein und ging in Greenharbour am Eisfjord vor Anker. Es war das erste Mal seit über zehn Jahren, daß ein deutsches Touristenschiff hier anlegte. Die bisherige zehntägige Fahrt führte bei prachtvollem Wetter durch die schönsten Fjorde Norwegens über Hammerfest zum Nordkap und dann ins Eismeer.

Herabsetzung des Briefportos? Der Weltpostkongreß, der in Stockholm tagt, hat beschlossen, das internationale Briefporto um die Hälfte herabzusetzen. Das Durchgangsporto, das die Länder einander zahlen, ist gleichfalls bedeutend, in gewissen Fällen bis zur Hälfte, herabgesetzt worden. Die Aenderungen treten am 4. Oktober in Kraft.

Die höhere Tochter als Räuberhauptmann. In Petersburg begann der Prozeß gegen eine Räuberbande, die unter dem Namen „Schwarzer Rabe" bekannt geworden ist. Von den elf Angeklagten sind neun Angehörige des jetzt aufgehobenen ehemaligen Adelsstandes. An der Spitze dieser Bande stand die Schülerin eines Mädchengymnasiums, namens Meschtschaninowa.

Anhaltende Hitzewelle in Spanien. Seit 100 Tagen ist in Madrid und in einem großen Teile Kastiliens und Aragoniens kein Tropfen Regen mehr gefallen. Die Gluthitze verwandelt die Landschaft zur Wüste. Aus vielen Dörfern finden massenhafte Auswanderungen statt, andern konnte durch Wasserzufuhr geholfen werden. Zahlreiche Ernten sind durch diese unnatürliche Hitze zerstört.

Die größte Turbine der Welt. Die größte Turbine der Welt wird zur Zeit zu Newcastle in England gebaut. Sie ist für Chikago bestimmt, wo sie für die elektrischen Stadtbahnen den Strom liefern soll. Sie wiegt nicht weniger als 1000 Tonnen. Um sie zu transportieren, benötigt man einen Eisenbahnzug von 66 Waggons.

Stenotyp.- und Handelskurse
auch abends Sondergruppe für Herren und Damen mit höh. Schulbildung
Rackow, Altmarkt 15 Auskunft und Prosp. frei Tel. 17187 [1888

Extra-Angebote!
Gewaltiger Preisabbau
gibt Ihnen Zeit, sich noch rechtzeitig einzudecken.
Einige Beispiele meiner Leistungsfähigkeit:
Damenhemden mit Stickerei . . von 1.70 an
Bettwäsche, bestickt, 2 Kissen, 1 Bezug, weiß . . von 9.50 an
Bettücher mit Hohlsaum, prima Haustuch, Halbleinen . . von 4.50 an
Damenstrümpfe, schwarz und alle mod. bunt. Farb., v. -.35 an
Gobelins, herrliche Muster . . von 9.50 an
Gardinen, Portieren (Kochelleinen, gest.) . . . 12.50
Neu aufgenommen!
Schlosser-Anzüge
Blaudruck-Schürzen
Preise bekannt billig!
Beachten Sie bitte meine Schaufensterauslagen!
Zahlungserleichterungen werden gewährt.
J. Gemeiner
Spezialhaus für Wäsche, Handarbeiten, Strumpfwaren
Kesselsdorfer Straße 16

Achten Sie bitte auf die Anzeige „Schwan im Blauband" in der nächsten Nummer dieses Blattes!

Neue Militärhosen
Stück 4 M.
Kesten, Obersеergasse 3 nächst Prager Straße

H. Herrmann, Dresden, Ziegelstr. 6.
Ältestes Spezialgeschäft für Arbeitsstiefel, Schuh- und Filzwaren für Herren, Damen u. Kinder
Gleichzeitig empfehle ich zu billigsten Preisen mein reichhaltiges Lager in Arbeitskleidung. [1350

Paßbilder und Postkarten
auf Wunsch in 2 Stunden
Photograph R. Jähnig
Marienstraße 12

Krätzurgan beseitigt schnell ...
... Marien-Apoth., Am 19. Mai ...

Man achte auf die Schutzmarke! Das echte Man achte auf die Schutzmarke!
Hintze-Blitzblank
in Friedens-Qualität wieder zu haben!
Fernsprecher 12503. Vertrieb: Oskar Schneider, Nostizstraße 5. Fernsprecher 12503. [1373

Fahrräder
Diamant [1585
Torpedo
Phänomen
Brennabor
National
und Spezial-Fabrikate.
Teilzahlung gestattet.
Sämtliche Ersatzteile.
Mech. Repar.-Werkstatt.
Max Müller,
Königsbrücker Str. 39.

Gardinen
Tüllgardinen, 3teilig, 4.50 Goldmark usw.
Etaminegardinen, 3teilig, 6.75 Gm. usw.
Madrasgardinen, 3teilig, 8.25 Gm. usw.
Stores 3.50, 5.50, 6.50 Gm. usw.
Etamine, 150 cm breit, Meter 1.45 Gm.
Vitragenstoffe in Köper u. Damast, weiß, creme, gold, sehr billig!
Vogtld. Gard.-Fabriklager P. Jähnig
Dresden-N., Fritz-Reuter-Str. 12 (Laden)
Straßenbahn 5, 6, 7, 12. [b 586
In Loschwitz Verkauf Körnerplatz 6 bei Frau Krause.

Handrack
Dresden, Stephanienplatz 4
Fernspr. 32018 • Filiale: Dr.-Kl. Zschachwitz
MÖBELTRANSPORT, SPEDITION * LAGERUNG
Kostenloser Wohnungstausch [b 32

wieder sehr billige echte Kernleder-Schuhsohlen nach mitgebrachtem Modell ausgeschnitten kauft man in der [b 329
Schuhbedarfsartikel- und Lederhandlung, Dresden-A., Jacob-, Ecke Augsburger Straße

Die führenden und vorbildlichen deutschen Nähmaschinen
Pfaff-Phönix-Adler:
Ihre hohe, überlegene Güte wird bewiesen durch die bevorzugte, weiteste Verwendung in sehr anspruchsvollen Nähbetrieben. Jahraus, jahrein, von früh bis spät, wird dort peinlichste Qualitätsarbeit gefordert. Jeder Nähfabrikant, jede Näherin schätzt diese Nähmaschinen über alles.
Deshalb nur diese Besten auch unserer Hausfrau.
Nähmaschinen für Familien-Gebrauch kauft man für das Leben nur einmal, dann nur das Beste!
Güte — Leistung — Schönheit — ist verkörpert in diesen Edel-Fabrikaten, die unübertroffen nähen, sticken und stopfen, auch alle Saum-, Kräusel- und andere Arbeiten leicht herstellen.
Erleichterte angenehme Zahlung.
Allein-Vertretung und Niederlagen für Groß-Dresden: [1716
Schmelzer, Ziegelstrasse 16, 18, An der Frauenkirche 20

DAS KÖSTLICHE **Waldschlößchen-Bier** [388 f

Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung, sämtl. Parteiliteratur und andere Werke — Inseraten- u. Drucksachen-Annahme G. Guепper, Grohenhainer Str. 133 Trachenberge.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19240830/13 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Bei Ausflügen in Dresdens Umgebung

empfehlen sich den werten Vereinen, Ausflüglern, Sport- und Wandergenossen bestens:

Albert-Salon, Tharandt
5 Min. vom Bahnhof. Vorzügl. Speisen u. Getränke. Schattiger Garten. Eigene Konditorei u. Fleischerei. Jed. Freitag Schlachtfest mit gemütl. Tänzchen. Ferner jeden Sonntag: Feine Ballmusik. Tel.: Tharandt 134.

Gasthof Heiterer Blick, Tharandt, Stadtteil: Großopitz. Schönst. Ausflugsort. Gr. Saal f. Vereine. Herrl. Fernsicht. Gute Speisen u. Getränke. Ernst Meinert.

Klippermühle, Tharandt. Schönst. Ausflugsort. Großer schattiger Garten. Erstkl. Speisen u. Getränke zu zivil. Preis. Alld. Bierstube. Vereinen best. empfohlen. Tel.: Tharandt 80.

Gasthof Grillenburg Wert. Vereinen, Schulen, Sportverein. b. Ausflügen schöner Saal u. gr. schatt. Gart. empf. Von Stat. Klingenberg ½ Stunde. — Tel. Klingenb. 3.

Gasthof Kleindorfhain Herrl. Ausflugsort der Umgeg. Von Bahnhof Edle Krone ½ Stunde. Gr. Saal, schöne Veranda, gr. schatt. Garten, Fleischerei. Tel. Th. 13.

Gasthof Kurort Hartha Vereinen zur Abhaltung v. Sommerfesten u. bei Wanderabenden schöner Garten u. gr. Saal empf. Jed. Sonntag: F. Tanz. Tel. Thar. 25.

Itzsches Restaurant Spitzgrundsdorf Inh.: Br. Kirchner. Gr. schattiger Garten. — Gute Speisen u. Getränke zu zivil. Preisen. — Eigene Fleischerei. — Tel. Tharandt 22.

Schützenhaus Wilsdruff
1 Minute vom Bahnhof. Direkt am Park und Sportplatz. Herrlicher Garten mit großer schöner Sommerveranda. Jeden Sonntag der feine Tanz, dazu erstklassige Musik. Treffpunkt aller Fremden und Sportvereine. Telephon Amt Wilsdruff Nr. 103.

Lindenschlößchen, Wilsdruff.
Schönster u. herrlichster Ausflugsort. Großer Konzert- und Ballsaal. Den Vereinen bei Nachpartien bestens empfohlen. Gute Speisen u. Getränke. Großer schatt. Garten. 5 Min. v. Bahnhof. Tel. Amt Wilsdruff 523.

Gasthof Grumbach. Empfiehle meine Lokalitäten sowie großen Saal werten Vereinen u. Schulen. 1 Minute vom Bahnhof. Eigene Fleischerei. Tel. Wilsdruff 444.

Gasthof z. Sonne, Braunsdorf
Schöner Saal für Vereine usw. Gr. schattig. Garten. Eigene Fleischerei. Tel. Amt Tharandt 143. H. Heilzig.

Unterer Gasthof, Braunsdorf.
Zu Ausflügen empfohlen. Gr. Saal. Schatt. Garten. Erstkl. Speisen u. Getränke. Ein. Fleischerei. K. Barchmann.

Gasthof zur Krone, Kesselsdorf
Gr. Garten u. Saal zu Ausflügen u. Wanderabdn. empf. Erstkl. Speisen u. Getränke. Ein. Fleischerei. W. Hanisch.

Gasthof Altfranken. Schönster Ausflugsort! Direkt neben dem Schlosse des Grafen von Luckner. Jeden Sonntag Tanz. Saal f. Vereine empf. Emil Friedrich.

Gasthof Steinbach bei Kesselsdorf. Zu Nachpartien u. Wanderabenden empf. Schöner Saal, großer schatt. Garten. Jed. Sonntag feine Ballmusik. Tel. 475 Amt Wilsdruff.

Gasthof Oberhermsdorf b. Freital Konzert- u. Ballsaal mit erstkl. Musik. Gr. schatt. Garten, auch zu Sommerfesten geeignet. Gute Küche. Emil Lommatzsch.

Gasthof Niederhermsdorf
Halte meinen Saal sowie kleinen und großen Garten werten Vereinen bestens empfohlen. Arno Richter.

Gasthof Pennrich Herrliche Partie durch den Zschonergrund. Zu Sommerfesten u. Vogelschießen empf. Gute Küche. Felsenkellerbier. Jeden Sonntag Ballmusik. W. Schäfer.

Gasthof Wurgwitz Schöner Ausflugsort. Groß. schatt. Garten. Jeden Sonntag feiner Ball. Vereinen bestens empfohlen. Telephon Freital 292. Oswald Becker.

Gasthof Kohlsdorf
Jeden Sonntag von 4 Uhr an feiner Ball. Herrlichster Ausflugsort. Für Nachpartien u. Schulen bestens empfohlen. Tel. Freital 28. Alfred Dürichen.

Gasthof Pesterwitz empf. werten Vereinen bei Nachpartien und Wanderabenden gr. Saal sowie schatt. Garten zu kulant. Beding. Gute Küche. Tel. Freital 174. Julius Herrmann.

Gasthof zur Erholung, Weißig
bei Freital, durch den herrlichen Weißiggrund leicht zu erreichen. Für Vereine u. Sommerfeste bestens empf. Im Sommerhalbjahr jed. Sonntag Garten-Freikonzert sowie jeden Sonntag feiner Ball. Teleph. Freital 411.

Gasthof Saalhausen Herrl. Ausflugsort. Groß. schatt. Garten u. Saal bei Ausflügen werten Vereinen bestens empfohlen. Saal auch Sonntags frei. Gn. Fleischerei.

Bürgerliche Gastwirtschaft und Café **Zum alten Einnehmerhaus**
Fernruf 40101 Bergstraße 122. Fernruf 40101
5 Minuten von Endstation Räcknitz und Linie 5.
Vereinssaal auch Sonntags zu vergeben. Küche und Keller von bekannter Güte. Neue Asphalt-Kegelbahn nach den Vorschriften des Keglerverbandes.
Herrliche Fernsicht. Schöner Garten für Schul- u. Gartenfeste.
Inhaber: H. Geithel.

Restaurant **Babisnauer Höhe** nächst der Babisnauer Pappel. — Herrl. Aussichtspunkt v. Dresden u. Umgeb. Gute Speisen u. Getränke. — Allen Wanderern empfohl.

Gasthof Golberode nächst der Babisnauer Pappel. Herrl. Ausflugs- u. Rundsichtspunkt d. Umgegend. Vorzügl. Speisen u. Getränke. — 40 Min. v. Endst. d. Linie 9.

Bielacks Weinberg u. Kaffee
Goppeln b. Dresden. — Herrl. Ausflugsort. Billige Preise. 30 Min. v. d. Endstat. Leubnitz-Neuostra, Linie 9.

Leubnitzer Höhe 5 Min. v. d. Endstation Linie 9. — Herrlicher Aufenthaltsort, gr. schattig Garten, Kegelbahn. Vorzgl. Speisen u. Getränke. Vereinen u. Wanderern empfohl.

Gasthaus Lindengarten, Dresd.-Leuben
Empfehlen dem geehrten Publikum bei Ausflügen unsere angenehm. mod. Lokale zur Einkehr. Herm. Emmer u. Frau.

Lugschänke auf d. Höhe
bei Niedersedlitz.
Herrlicher Ausflugsort für Familien und Vereine. Fernsicht nach dem Elbtal.
Jeden Sonnabend und Sonntag: Vornehmer Ball.
Fernsprecher Nr. 2011. Amt Niedersedlitz.

Lugturm-Restaurant b. Niedersedlitz. Telephon 2816.
Beliebter Ausflugsort.
Schöner Saal für Vereine. Besitzer: [illegible] Ufer.

Amorsaal, Großluga. — Zeitgemäß renoviert, vierter Saal m. Galerien. — Erstklass. Musik. — Großstadtbetrieb a. d. Rückfahrt amüsant. Jed. Sonntag feiner Ball. — Für Vereine sehr zu empf.

Wilhelms Gastwirtschaft Lockwitz. Herrlicher Ausflugsort. — Schön., groß. schattig Gart. Angenehm. Familienaufenthalt. Vereinen u. Ausflüglern empfohl.

Emmrichs Gasthaus
im Lockwitzgrund.
Die beliebte Einkehrstätte.
Jed. Freitag, Sonnabend u. Sonntag: Künstlerkonzert. Zu erreichen mit Linie 9, Endstation Reick, Staatsbahn Niedersedlitz. — — Telephon 2818, Amt Niedersedlitz.

Wilischbaude b. Kreischa. Interessante Aussicht. Herrlicher Aufenthalt. Gute Speisen u. Getränke. Von Possendorf (Windbergbahn) bequem zu erreich. O. Werner.

Gasthof Weesenstein Direkt am Fuße des Schlosses. Schönster Ausflug ins Müglitztal. Herrl. Lindengarten. Gute Bewirtung. August Zimmer. Tel. 719 Heidenau.

BURG DOHNA Herrlicher, altbistorischer Ausflugsort.
Zu erreichen mit der Müglitztal-Bahn.
— Jeden Sonntag: Garten-Konzert und Ball. —
Speisen und Getränke vorzüglich. G. Höck.

Gaustritzer Mühle im Gebergrund — Idyllisch gelegen. 30 Min. v. d. Endst. d. Linie 9 Leubnitz-Neuostra. Herrl. Ausflugsort. Sommerfrische. Angen. Familienverkehr.

Talschänke, Kaitzbachtal Idyllisch gelegen. Weg über Kaitz—Nöthnitz oder mit der Sommerfrischbahn bis Gittersee. Angenehmer Aufenthalt. In Verpflegung.

Gasthof Kleinnaundorf. Empfehle werten Vereinen bei Ausflügen schatt. Garten u. großen Saal. Herrl. Ausflug durch d. Kaitzgrund. Tel. 326. M. Nitzsche.

Wilmsdorf. Obstweinschänke z. Einigkeit
mit eigener Kelterei. — Billigste Preise. — Gute Verpflegung. — Nähe Goldne Höhe. — Schöne Aussicht.

Gasthof Obernaundorf Schönst. Ausflugsort. Herrl. Partie durch d. Possenwald. Saal u. Garten f. Vereine empf. Gute Küche. Tel. Freit. 416. E. Ohlemann.

Gasthof Wendischcarsdorf Herrl. Ausflugsort. 10 Min. v. d. Dippoldiswald. Heide. Familienverkehr. Sonnt.: Ball. Fleischerei. Tel. Dippoldisw. 105.

Rabenauer Mühle Rabenauer Grund (Bahnstation). Gr. Garten u. Saal f. Vereine auch Sonnt. Tel. Freit. 304.

Gasthof Lübau Schönst. Ausflugsort durch den Rabenauer Grund. Jed. Sonntag: Feiner Tanz. Sonnabends f. Vereine empfohl. Für Schulen gr. Spielwiese. Tel. Freital 292.

Balletablissem. Teichschänke
Freital-Burgk, am Windberg, 5 Min. v. d. Straßenbahnhaltestelle Rote Schänke. Beliebt. Familienausflug. Schöner Garten m. Veranda. Jeden Sonntag gemütl. Tanz. Empfiehle Saal für Vereine usw. auch Sonntags.

Krilles Gasthof, Freital-Döhlen
Größtes Ball-Etablissement und schönster Ausflugsort im Plauenschen Grunde. Großer schattig. Garten. Treffpunkt sämtlich. Arbeiter- u. Sportvereine. Jeden Sonntag feiner Tanz. Tel. Amt Freital 214. R. Kilig.

Lochmühle-Waldfrieden, Cossebaude. Schönster Aufenthalt im Cossebauder Grund. Gute Verpflegung. Gesellschaftssaal f. Vereine. Georg Nitzsche.

Gasthof Cossebaude
Jeden Sonntag Die bekannte Ballschau.

Gasthof Stetzsch Jeden Sonntag: Der feine Ball.
Kegelbahn — Helbig-Kapelle

Restaurant Bahnschlößchen
Dresden-Stetzsch, Schulstr. — Gr. schattig. Garten. Angen. Aufenth. Gute Küche u. Keller. Gastw. Josef Pastl.

Gasthof Heidemühle.
Schönster Ausflugsort inmitten der Dresdner Heide. Amt Dresden 15136. Franz Riemer.

Reitzendorfer Mühle 10 Minut. hinter der Meixmühle
Die ländlich am schönsten gelegene Einkehrstätte im Pillnitzer Elbgebiete. — Von Schön. oder Linie 18, Endstation Pillnitz, 50 Min. entfernt. — Besitz.: Hans Wittrisch.

Friedrich-August-Turm, Gönnsdorf
Café - Weinschänke. - Straßenbahnl. 11 b Bühlau. Herrl. Fernsicht. Beliebt. Ausflugsort. Tel. Loschw. 321.

Gasthof Weißig Endstation der :: Linie 11. ::
Bestbekannte Einkehrstätte der Heidebummler.
Großer schattiger Garten. — Saal auch Sonntags für Vereine frei. — Jeden Sonntag: Feiner Ball.

Gasthof Ullersdorf Konzert- und :: Ballsaal ::
Bestbekannte Einkehrstätte der Heidebummler.
Jeden Sonntag: Feiner Ball.
Küche und Keller vorzüglich. — Vereinen, Ausflüglern, Sport- und Wandergenossen empfohlen. Hennig.

Loschwitzhöhe Endstat. d. Schwebebahn Telephon: Loschwitz 345. Die Perle Herrliche Fernsicht — Fremdenzimmer. v. Loschwitz. Schöner Saal f. Vereine, auch Sonntags.

Restaur. zum Sächsisch. Jäger, Rochwitz
Herrl. Ausflugsort. 15 Min. v. d. Schwebebahn. Staubfreier Garten. Familien u. Vereinen z. Einkehr empfohl.

Gasthof Mosterwitz
Linie 18 — Schöner Lindengarten — Bergstraße
Sonntag: Feiner Ball. Prachtvolle Saaldekoration.

Spitzhaus, Oberlößnitz
Bahnstat. Weintraube.
Herrlichste Fernsicht auf Dresden und das Elbtal.

Wilhelmshöhe, Oberlößnitz
Herrl. Ausflugsort. — Großartige Fernsicht. Gesellschaftssaal werten Vereinen empfohlen.

Meierei, Lößnitzgrund Beliebter Familienausflug im herrl. Lößnitzgrund. Vereinen f. Sommerfeste u. Wanderabende bestens empfohlen. Zivile Preise.

Restaurant Zur Zufriedenheit
Endstation Linie 5 Endstation Linie 12
Am Ev.-Pauli-Friedhof
Beliebtestes Familien-Gartenlokal
Kalte u. warme Speisen zu jed. Tageszeit zu zivil. Preis.
Freitags: Schlachtfest mit musik. Unterhalt.
Spezial-Ausschank [illegible]

Haufes Konzertgarten Friedhofstraße :: Am Ev.-Pauli-Friedhof. Endstation Linien 5 u. 12
Freitags: Militärkonzert. Sonntags: Gartenfreikonzert. Angenehmer Familien-Aufenthalt. — Für Vereine best. empfohlen zur Abhaltung von Sommerfesten. Fritz Haufe.

Schützenhof Trachau 10 Minut. v. d. Endst. Linie 6. Schöner, schattiger Lindengarten. Angenehm. Familienaufenthalt. Für Wanderabende u. Sommerfeste empfohl.

Hellerschänke Altbistorisch. Ausflugsort. Gute ländl. Verpflegung. Jeden Sonntag: Öffentl. Tanz. — Werten Vereinen steht mein Tanzsaal jederz., auch Sonntags zur Verfüg.

Weißes Roß, Klotzsche
Gesellschaftssaal für Vereine. — Eigene Fleischerei.
Telephon Nr. 52 Besitzer: R. Lilly.

Alberthöhe Klotzsche Haltestelle Alberthöhe 7.
Gr. Gesellschaftssaal für Vereine. — Gute Verpflegung.
Jeden Sonntag: Ball. — Gute Asphalt-Kegelbahn.

Grundmühle im Seifersdorfer Tal
Beliebter Ausflugsort. Werten Vereinen u. Familien bei Wanderungen zur Einkehr bestens empfohlen.

Forellenschänke bei Langebrück
Idyllisch gelegen am Eingang zum Seifersdorfer Tal.
Weg gelb markiert. Ab Langebrück 35 Minuten.

Sonntag den 31. August
Großes
Zoo
Militär-Konzert
(Helbig)
Beginn 4 Uhr.
Abends 8 Uhr auf dem Felsen des Seelöwenteiches
Großes Prachtfeuerwerk
mit vielen Neuheiten, **Riesenwasserfälle.**
Zum Schluß:
Beschiessung der Felsenburg und Feuerzauber. [f 380

TEXTILAUSSTELLUNG
Sonntag den 31. August: **Bengalische Beleuchtung des ganzen Parkes.**
Dienstag den 2. September, abends 7½ Uhr: **Operetten- u. Walzerabend,** ausgeführt vom Dresdner Konzertorchester unter Leitung des Herrn Musikdirektors Felereis.
Donnerstag den 4. September: **Illumination des ganzen Parkes. Konfettischlacht.** [f272

Kammer-Lichtspiele
Wilsdruffer Straße

Das Tagesgespräch in Dresden

8 Akte

8 Akte

[f379

Unbestritten die größte Sensation!

Erbgericht Klotzsche
(Endstation Hellerau 3 Minuten) [f272
empfiehlt sich als gute Einkehrstätte. Saal, Vereinszimmer, Kegelbahn frei.

Steinstr. 15
Tel. 20010
Eldorado
auserwählter öffentlicher
Tanz
jeden
Freitag und Sonntag [f 585

Einladung
zur
Dahlienschau
am **30.** u. **31. August** u. **1. September** in sämtlichen Räumen des **Italienischen Dörfchens** in **Dresden**
Mit der Ausstellung ist ein
Schönheits-Wettbewerb
verbunden. Jeder Besucher wird gebeten, die drei nach seiner Meinung schönsten Dahliensorten zu bezeichnen.
Geöffnet: Sonnabend von 11 bis 8 Uhr
Sonntag und Montag von 9 bis 7 Uhr
Eintritt 50 Pf. Eintritt 50 Pf.
„Flora", Sächsische Gesellschaft für Botanik und Gartenbau in Dresden [f 532

Auf zur Gorbitzer Vogelwiese ins
Schützenzelt
zum lustigen Kameraden.
Dort gibt's a Hetz und a Gaudi!
Täglich: [m159
Große humoristische Konzerte
Tanz-Diele
Um regen Besuch bittet
Rudolf Hajek,
Restaur. Schillerschlößchen, Hamburger Straße 56.

Auf zur Gorbitzer Vogelwiese!
Tanz-Diele zum Bärischen Paul
Da gibt's das köstliche Waldschlößchenbier, auch einen Schoppen offeriert. Glühwein für 30 Pf.
Es ladet ergebenst ein **Paul Findeisen,**
m158] Restaur. zur Linde, Kesselsdorfer Str.

Wittelsbacher Wein- u. Bierstuben
Moritzstraße 10.
Täglich ab 1. September 1924
KONZERT
des berühmten ukrainischen
Balalaika-Ensemble
Direktion M. Karpinsky.
Original-Besetzung. **Nationalgesänge und -tänze.**
Wochentags 7—12 Uhr. Sonntags 6—12 Uhr.
Vorzügliche preiswerte Küche.
Ausschank des berühmten Kulmbacher Petzbräu. Erlanger Reifbräu (hell). **Radeberger Jubiläums-Pilsner.**
Angenehmer Familien-Aufenthalt. [f291
Freier Eintritt. :::: **Freier Eintritt.**

Tanz Anfängerkurse **Renker und Frau**
Gewerbehaus, Ostra-Allee [b713
Sonnabend d. 13. Sept. u. Montag d. 15. Sept. (20 M.)
Westend Dresden-Plauen: Freitagskursus Beginn: 5. Septbr., 8 Uhr (15 M.)
Wilder Mann Linie 8, Dienstagskursus Beg.: 9. Sept., 8 Uhr (15 M.)
Gasthof Niedersedlitz Beginn: 3. Sept., 7½ Uhr (15 M.)
Anmeldungen erb. **Ammonstr. 18.** — Tel. 10883.

Vogelwiese Gorbitz
Wiederanders
Schankzelt
ff. Speisen u. Getränke.
Für Unterhaltung ist gesorgt.
Um regen Besuch bittet
Der Obige.
Früher: Linde, Naußlitz, jetzt: Elbterrasse, Kasernenstr.

Vogelwiese Gorbitz
Versäumen Sie nicht die
Burghalle
Donnerhack
zu besuchen! [m152
Inh.: Alwin Donnerhack
ff. Feldschlößchen-Lagerbier

Inserieren bringt Gewinn!

Kleineres, älteres
Landhaus
mit Obstgarten sofort bei Barauszahlung zu kaufen gesucht. Angebote an [b718] Martin Lange, Freital-Deuben, Wolfertstraße 111.

Meine Frau war über 50 Jahre m. einer häßlichen
Flechte
behaftet. Kein gesundes Fleckchen hatte sie auf dem Leibe. Durch Zucker's Patent-Medicinal-Seife wurden die Flechten in 3 Wochen beseitigt. Diese Seife ist heilende weiß „E. B." Dazu Zucker's Creme, nichtfettend und heilbringend. In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

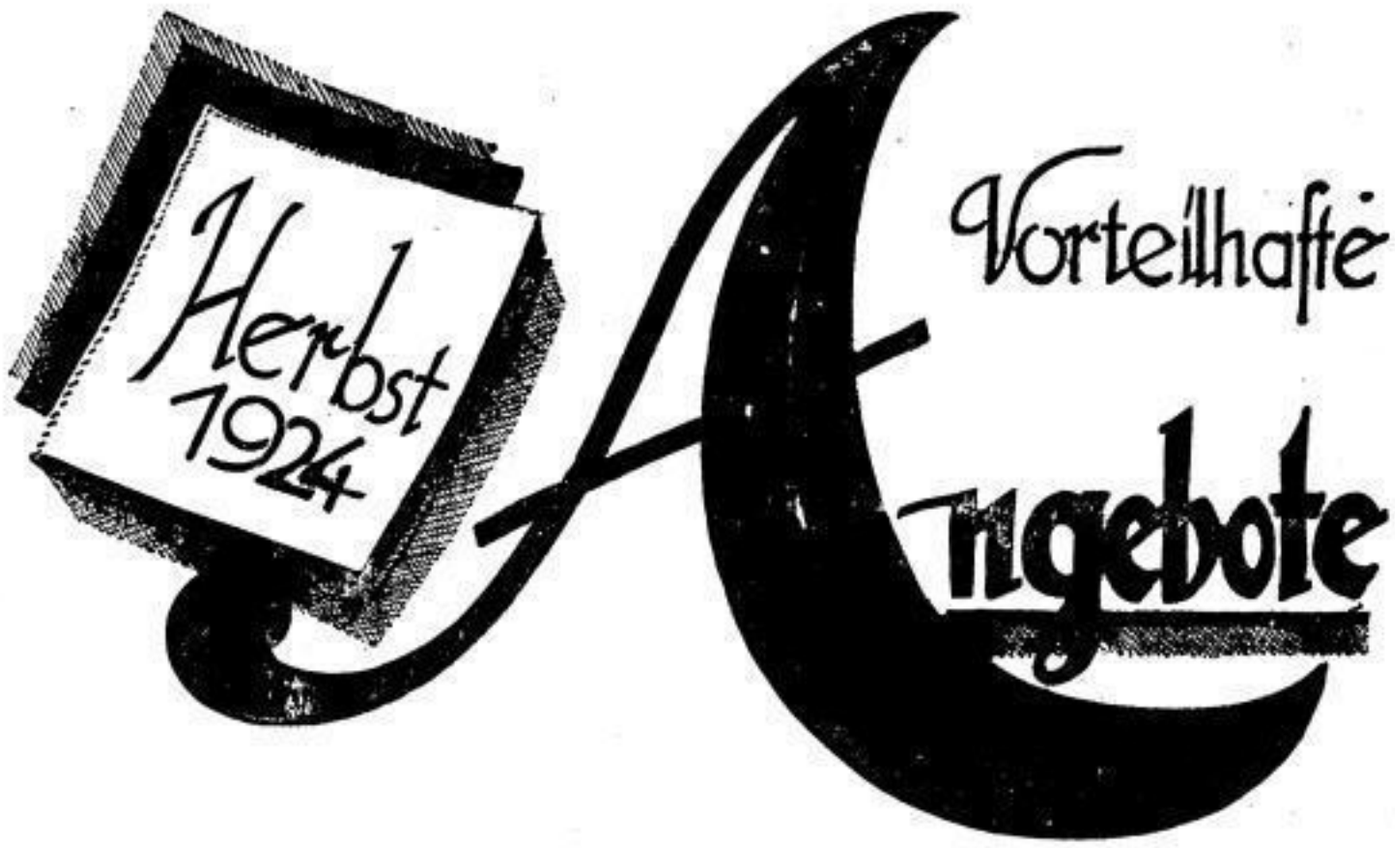
Qualitäts-Reifen
in [1585]
Spezialgeschäft
Fr. Stoll
15 Falkenstr. 15
Ecke Annenstraße
Reifen aller Größen in nur 1a Qualitäten zu billigen Preisen.

Werkzeuge
in bester Qualität für
Tischler, Stellmacher, Zimmerleute, Drechsler, Böttcher, Schneider, Schlosser, Mechaniker, Elektrotechn., Installateure, Klempner, Schiffbauer, Holzbildhauer, Steinbildh., Bürstenmach., Uhrmacher, Goldarbeiter, Graveure, Ziseleure, Zinngießer, Korbmacher, Maurer, Gärtner, Gürtler, Buchdrucker, Buchbinder, Tapezierer, Sattler u. jed. and. Gewerbe
E. Harnagel Kreuzstraße 1.

Achtung! Achtung!
Billy, Bides Pfefferkräuter hat sich seitdem Jahrzehnten als vorzügliches Hausmittel bewährt bei Gicht, rheumatischen Schmerzen, Karbunkeln, Geschwüren, Frostbeulen, Hühneraugen, Magenschmerzen.
Wenn in Apotheken nicht erhältlich, wende man sich an [1822] Apotheker Willh. Bid, Zittau Sa.

Spülapparate
Klysos, Spülkannen, Schläuche, Leibbinden, Klistierspritzen, Unterlag., Ersatzteile.
Frau Heusinger
Am See 27
Ecke Oppelsdorfer Pl.

Tierausstopferei
Felle gerbt färbt schert **Maar**, Rehefelder Straße 21



Der Herbst steht vor der Tür; bevor wir mit der offiziellen Eröffnung und Ausstellung der neuen Moden beginnen, wollen wir durch vorteilhafte Angebote aus unseren reichhaltigen Abteilungen den Beweis erbringen, daß wir auch für diese Saison gerüstet sind. Wir bieten, nicht nur an Geschmack und Ausführung das Richtige, sondern auch die Preisgestaltung bietet eine Möglichkeit, sich modern, vornehm und vor allen Dingen preiswert zu kleiden.

Damen-Bekleidung

Mantel Noppenflausch, Raglanform mit Gürtel 14.50
Mantel Flausch, gestreift und kariert, weite Form 18.50
Mantel Flausch, in verschiedenen Farben, weite Gürtelform 24.50
Kleider reinwollener Cheviot, Gürtelform, mit langem Ärmel 11.75
Kleider reinwollener Cheviot, mit reizender bunter Stickerei 12.50
Kleider reinwollener Cheviot, mit langem Ärmel, teils mit Tressen- und Knopfgarnitur 14.75
Kostümröcke Cheviot, in marine u. schwarz, mit Tressen- u. Knopfgarn. 7.75, 5.95
Kostümröcke Cheviot, marine und schwarz, in Gruppen-Plissee 8.50
Kostümröcke reine Wolle, moderne Karostellung 12.50
Kostümröcke reine Wolle, Plissee-Form, in schönen Streifen 15.–

Damen-Putz

Hut Sammet, mit schicker Bandgarnitur . 12.50, 8.75
Hut Filz, mod. Formen mit Randgarn. 12.50, 9.75, 8.90
Hut Zylinderformen 11.90, 9.90
Hut Velourette 12.75, 11.90
Hut Seidensamtform, mittelgr., schw. u. braun, 17.50, 13.90
Hut Velour, in allen Farben, beste Qual. 24.50, 21.50, 19.75

Starke Damen
finden bei uns passende Garderobe jeglichen Geschmacks und Preislagen

Rechter Eingang in
Kleider- u. Seidenstoffen
für Herbst und Winter

Alsberg

Billige Zähne Plomben
Annen-Str. 3/5
am Arnmhof
Hier verlangen Prospekt

Billige böhmische Bettfedern

1 Kilogr. graue, geschlissene Renten- M. 2.50, halbweiße M. 3.–, weiße M. 4.–, bessere M. 5.–, 6.–, daunenw. M. 7, 8, 10, beste Sort. M. 12.– Versand frei, zollfrei geg. Nachn. Musterfrei. Umtausch u. Rücknahme gestatt. Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 139 bei Pilsen (Böhm.) [129]

Reisekoffer
Klopfer, Freiberger Str. 3 u. 5
Lederwaren
eigene Fabrikation

Tappert, Wettinerstraße
Für [1380]
4 alte Platten
1 neue Platte

Dobritz.
Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung u. sämtl. Parteiliteratur Annahme von Inseraten
Paul Bigalke
Georg-Marwitz-Str.

Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung sämtl. Parteiliteratur Annahme v. Inseraten
Emil Krämer
Bannewitz-Weißhäuser 13

Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung, sämtl. Parteiliteratur und Inserate nimmt entgegen Kolporteur Krug
Dresden-Obergorbitz Wildbruffer Str. 8b

Der grüne Film
Ein Wanderbuch v. Edgar Kahnewald, wieder neu erschienen!
Volksbuchhandlung.

Sie erreichen
auch durch ein Inserat in der Dresdner Volkszeitung erscheinendes Inserat
Ihren Zweck

Achtung!
Ab Sonnabend Ab Sonnabend
Restaurant Moritzburger Hof
Dresden-Pieschen, Moritzburger Platz 5
Spezialausschank von
Weiß- u. Rotwein in Literkrügen
Liter 2.10 M., Schoppen 45 Pf.
Für Kuche bestens gesorgt
Um zahlreichen Besuch bitten hochachtungsvoll [1916] E. Helmer u. Frau

Restaur. Hermann Kutzleb
Striesen, Dornblüthstraße 33.
Verkehrsgelegenheit über ersten Stadtbahnhof
Musik von bestsortierten Kapellen. – Eigene Schlächterei

Fischhaus
Dresden-A., Große Brüdergasse 17
Renoviert! Spezialität: Renoviert!
Fischhausplatten
kalt und warm
Jeden Donnerstag Schlachtfest
Die bekannten Schlachtfestgerichte.
Spezialität: Hausmacher-Bratwurst.
Eigene Fleischerei mit Wurstfabrikation
Beste allerwärmst bestens
und weit u. breit bekannte Hausmacherwurst
Stimmung! Humor!
Oberlausitzer-Kapelle. [1955]
Der Fischhauswirt: Arthur Müller.

„Libelle", Tanzpalast
Ausstellungsgelände, Lennéstr.
Täglich 8 Uhr
Mondäne Ballschau
Täglich 10 Uhr
Großes internat. Radrennen
U. a. starten:
Henry Mayer, K. Rosenlöcher, R. Schröter, A. Süßmilch, O. Herrlich u. andere
Jazzband Hentschel. Dir. F. Miller. [1296]

Unterstützt die Inserenten unsrer Zeitung!

Königshof-Theater
Direktion: Adolph Rodeck
(ehemaliges Mitglied der Reinhardt-Bühnen, Berlin)
Morgen Sonntag, 7 Uhr 45 Minuten:
Eröffnungs-Vorstellung
„Wenn die Glocken läuten!"
Sensations-Spionageschauspiel in 4 Akten von A. E. Freuß.
!!! Bisher über 90 Aufführungen allein in Dresden !!!
10 Mann starke Hauskapelle [b586]
Vorverkauf im Königshof-Restaurant. — Telephon: 40125.

Die Spitze
bietet die
Deutsche Reichskrone
Königsbrücker Str., Ecke Bischofsweg — Straßenbahn 7 u. 5
Sonntag und Montag
8 Große Ballmusik 8
Die neuesten Schlager, eigene Kompositionen
Aufführungsrecht für Dresden nur die Krenenkapelle
Amüsant ist es allemal im Feensaal
Fernruf 18838 [1585]

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19240830/15 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Ball-Anzeiger

für Sonntag den 31. August: (b 710

Alberthöhe Klotzsche Straßenb. Linie 7 Haltest. Alberthöhe Jeden Sonnt. Feiner Ball

Bellevue Waltherstraße 27

Bürgergarten Lübecker Straße 16 Straßenbahnl. 7. 21. 22. Moderne Ballmusik.

Constantia Cotta. Straßenb.-Linien 19. 20 Sonntags: Garten-Konzert. Donnerstags: REUNION Rublig-Orchester

Deutsches Haus Großenhainer Str. 93 Straßenbahnl. 6 und 12 Sonnt. 4. Freit. 7 Uhr.

Deutsche Reichskrone Pesch-Saal. Königsheider Str. Straßenb. 5, 7.

Drei-Kaiser-Hof Straßenbahnlinien 7, 20 und 22 Oeffentlicher Ball!

Feenpalast Dr.-Leuben Neu! Künstler-Kapelle. Stimmungs-Musik. Nur Schlager!

Felsenkeller Staatsb.-Haltepunkt Plauen. Straßenb. 22. Jeden Sonntag Garten-Konzert sowie Ball.

Gasthof Blasewitz Sonntags: 4 Uhr Freitags: Damenball. Neu! Der große Blütenzauber.

Gasthof Cossebaude Jeden Sonntag: Feiner Ball. Neue Einrichtg. Donnerstag 5 Pf. Schön schatt. Garten sowie Saal für Vereine bestens empfohlen.

Gasthof z. Eule Loschwitzgrund, Endstat. der Linien 1 u. 18. Jeden Sonntag sowie Freitags Die beliebten Ballfeste

Gasthof Langebrück Jeden Sonntag 4 Uhr: Vornehmer Ball. Erstklassige Kapelle. Eigene Fleischerei. Vorzügl. Speisen u. Getränke. Tel. 24.

Gasthof Wölfnitz Endstation Linie 7. Garten-Frei-Konzert u. Ball. Jeden Mittwoch ½8 Uhr: Militärkonzert und Ball.

Hotel Demnitz Loschwitz Jeden Sonntag: —Großer Ball— Helbig-Kapelle. Bei günst. Witterung im Garten: Freikonzert.

Kristall-Palast Dresdens größter Ballsaal Sonnab. 7 Uhr, Sonnt. 4 Uhr Schäferstraße 45 Straßenbahnlinien 19. 22.

Kurhaus Bühlau Linie 11. Nachtwagen Erstklass. Verkehr Neu! Feiereis-Kapelle.

Kurhaus Klotzsche Sonntag 4 Uhr Fein. Ball Freitag 7 Uhr Reunion

Renndepeschen liegen aus

Fahrgelegenheit Linie 7. Staatsbahnrückk. 11.40, 12.04, 12.15.

Lindengarten. Königsbrücker Str. 121 — Endst. Lin. 7 Freitags 6 Uhr, Sonntags 4 Uhr. Großer u. kleiner Saal sowie Garten für Vereine bestens empfohlen.

Palmengarten Jeden Sonntag 6 Uhr sowie Donnerstags 7 Uhr nahe Pirnaisch. Platz **Tanz**

Reichsschmied Obergorbitz Jeden Sonntag: Feiner Ball. Endst. Wölfnitz b. Linie 7. Original-Jazzband.

Rittersaal Rossthal Der Clou des Dresdner Westens Oswald Neubert mit seiner Künstler-Kapelle. Sonntags 4 Uhr Tanzkränzchen und Marken. L. 7. Meißner L. 7.

Schänkhübel Klotzsche Endstation Linie 7. Allsonntäglich Oeffentl. Ballmusik.

Schweizerhäuschen Schweizer Str. 1. Straßenb. 15, 8, 10. Sonntags und Mittwochs Volkstümlicher Tanz.

Westend Chemnitzer Straße 107 Linien 1, 15, 22.

Z Linie 5 bleibt Linie 5 Paradiesgarten Jeden Sonntag, Montag, Freitag: Große Ballschau — Tel. 41177 Z

Rittersaal Roßthal Der Clou des Dresdner Westens Oswald Neubert mit seiner Künstlerkapelle Tanzbändchen und Marken (F281 Straßenbahn: Linie 7 Wölfnitz

Gasthof Kaitz. Jeden Sonntag: Feine Ballmusik Tour 5 Pf. Neue Dekoration. Lichteffekt. Staubfreier Garten.

Tanz-Palast (w 136

Gasthof Mockritz 8 Min. von der Endstation Zschertnitz, Linie 5 Jeden Sonntag: Vornehme Ballschau Achtung! Neues Künstler-Orchester Achtung! Likör-Büfett Wein-Diele Billigste Tanzgelegenheit Tourenians Tanzbändchen Telephon 42287 / Herren 1.50 M., Damen 1.00 M.

Watzkes Tanz-Palast Freitag und Sonntag (F321 Vornehmer Ball.

Alle Schneiderei-Artikel

und sämtliche Kurzwaren

die Sie für Neuanfertigung oder Aenderung Ihrer Wintergarderobe sowie zur Herstellung oder Ausbesserung Ihrer Wäsche gebrauchen, finden Sie bei uns in der denkbar größten Auswahl **zu niedrigsten Preisen.**

Stahlstecknadeln	Dose à 50 Gramm	30 ₰
Sicherheitsnadeln	3 Kappen à 1 Dutzend, sortiert	15 ₰
Wäscheknöpfe	sortierte Größen . . . . 5 Dutzend	48 ₰
Zwirnknöpfe	. . . . . Karte = 4 Dutzend 40,	20 ₰
Perlmutterknöpfe	2 u. 4 Löcher, Karte = 2 Dtzd. 28,	15 ₰
Druckknöpfe	Messing . . . . . 3 Dutzend	10 ₰
Baumwollband	schwarz u. weiß, 4 Stück à 2 Meter	30 ₰
Ia Zwirnband	. . . . . Stück = 5 Meter 28, 15,	12 ₰
Nahtband	weiß und schwarz . . . . . Rolle = 10 Meter	25 ₰
Strumpfgummiband	Seidengummi-Abschn. für 1 Paar Bänder	20 ₰
Damenstrumpfhalter	prima Rüschengummi . . . . . 2 Paar	95 ₰
Wäschebogen	m. Hohlsaum u. bestickt, St. = 5 Mtr. 45, 30,	18 ₰
Wäscheborten	reizende Muster . . . 10 Meter 40,	20 ₰
Schuhsenkel	Eisengarn und Mako, 100 cm lang, 3 Paar	20 ₰
Schuhsenkel	Eisengarn und Mako, 120 cm lang, 3 Paar	25 ₰
Halbschuhsenkel	Mako . . . . . 3 Paar	35 ₰
Schutzblätter	mit prima Gummiplatte . . Paar 45, 35,	25 ₰

Verschiedenes

Mieterband	5 cm breit, Meter 12 ₰	Haarnadeln	glatt u. gewellt, 2 Pakete 5 ₰	Haarnetze	40/40, 3 Stück 35 ₰
Miederband	4 cm breit, Meter 10 ₰	Lockennadeln	3 Pakete 5 ₰	Haubennetze	3 Stück 28 ₰
Nähseiden-Ersatz	in vielen Farben Rolle 4 ₰	Stahlstecknadeln	2 Pakete 10 ₰	Bettfenkel	100 und 150 cm 6 und 8 ₰
Stopf-Twist	. . . Rolle 8 ₰	Nähnadeln	mit Goldöhr, Paket 6 ₰	Bitragengimpe	weiß u. creme Meter 10, 7 ₰
Stopfwolle	auf Kärtchen 6 ₰	Stecknadeln	m. bunt., schw. u. weiß Köpf., Pr. 12 ₰	Bitragenschnur	Stück 7, Meter 40 ₰
Heftgarn	. . . . Rolle 20 ₰	Sicherheitsnadeln	schwarz u. weiß mit Schutzhülse, Dtzd. 14, 12, 10 ₰	Bettknopfleisten	mit verschiedenen Knöpfen . . . . Stück 30, 20 ₰

(f 380

Meffow & Waldschmidt

Leser, unterstützt unsre Inserenten!

Zähne, Plomben 2 u. 3 Mk.

unter 10jähriger reeller schriftlicher Garantie für Haltbarkeit.

Für 2 und 3 M. verarbeite ich dieselben Zähne, welche durchschnittlich bei der Konkurrenz mit 4, 5 M. und höher berechnet werden und **gibt es keinen Unterschied, als nur den Preis.**

Für tadellose Ausführung und Brauchbarkeit beim Kauen bürgt meine 20jährige Berufstätigkeit.

Plattenloser Zahnersatz

Goldkronen (20 kar.) von 5 M. an

Reparaturen zerbrochener Gebisse 2 M. | Umarbeit. nicht passender Gebisse pro Zahn 1 M. | sofort.

Daß **Zähne schmerzlos gezogen und plombiert** werden können, beweisen meine Dankschreiben.

Zahnziehen in örtlicher Betäubung à 1 M.

Wenn nicht nach Wunsch kostenlos.

Sprechzeit 8—7, Sonntag 9—12.

In Ihrem eigenen Interesse lassen Sie sich von mir kostenlos beraten.

Gewähre Teilzahlung.

Zahn-Praxis Oswald Annenstr. 4

Unsere

Sparkasse

verzinst Spareinlagen bei kurzfristiger Kündigung

mit 14 Prozent

bei 6monat Kündigung

mit 16 Prozent

auf 3 Jahre unkündbar

mit 18 Prozent

und verbürgt

die Wertbeständigkeit der Spareinlagen

Einzahlungen in allen Verteilungsstellen. Zentrale: Große Zwingerstraße 12/14. Täglich geöffnet — außer Mittwochs — von 8½ Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm.

Konsumverein Vorwärts

(1400

Verlangen

Sie, dass in Ihr Fahrrad der Komet-Freilauf (Modell K. 24) eingebaut wird. Er ist der neueste, beste und absolut zuverlässigste. Ohne Bremshebel, daher bequemer Ein- und Ausbau des Hinterrades.

Erhältlich in allen Fahrrad-Handlungen.

185. Sächs. Landes-Lotterie

Ziehung 5. Klasse vom 3. bis 10. September 1924

Ueber 9½ Millionen Rentenmark Gewinne

Hauptgewinn ev. 500 000 Rentenmark

1/10 Los 15 M., ½ Los 30 M., ¾ Los 75 M. (127

Lose bei Herm. Leonhardi, Augustusstraße 2. Georg Bätzschke, Große Brüdergasse 29.

Auf

Teilzahlung

!! Streng solide Preise !!

Herren-, Damen- u. Kinder-

Garderoben

Schuhwaren

Bettwäsche, Inlette Federn, Gardinen Kleiderstoffe

usw.

Sehr bequeme, erleichterte Zahlungsbedingungen!

Schwarz & Co.

4 Wallstraße 4

(1379

Hast du **Husten** geh zu **Hering** nimm **Sanussa**

(f 385 a

Bei Rheuma, Gicht, Ischias, Nervenreißen u. Zahnschmerz **Franz Schaals Fichtennadeläther** seit 65 Jahren glänzend bewährt. Flasche 1.20 in allen Apotheken

1. Verbandstag des Landesverbandes der Strafvollzugsbeamten und -beamtinnen Sachsens

Am 23. und 24. August hielt der Landesverband der Strafvollzugsbeamten und -beamtinnen Sachsens in Chemnitz seinen ersten ordentlichen Verbandstag ab. Anwesend waren 33 Delegierte, die Mitglieder des Hauptvorstandes und zahlreiche Gäste. — Mit der Leitung der Tagung wurde Hauptwachtmeister Müller, Leipzig, beauftragt. Den Jahresbericht erstattete der 1. Schriftführer, Oberwachtmeister Thieme, Zwickau, und den Kassenbericht Herr Göschel. Letzterem wurde einstimmig Entlastung erteilt. Als 1. Vorsitzender des Verbandes wurde Oberwachtmeister Thieme, Zwickau, gewählt. Sitz des Verbandes bleibt Zwickau.

Am Sonntag erschienen als Vertreter des Justizministeriums Ministerialrat Dr. Starke und Erster Staatsanwalt Pohl aus Dresden. Die Aussprache über die Besoldungseingabe 1924 zeigte recht die traurige Lage der Strafvollzugsbeamten. Trotzdem der Landtag die im Jahre 1923 gestellte Forderung eines Härteausgleichs befürwortete, verhielt sich das Justizministerium ablehnend, auch die vom Bund Sächsischer Staatsbeamten unternommenen Schritte hatten keinen Erfolg. Durch den Beamtenabbau sind viele gehobene Stellen beseitigt worden und durch die im neuen Etat festgesetzte Verringerung der Stellen in den Gruppen 5 und 6 sind Beförderungsmöglichkeiten so gut wie nicht vorhanden. Die übergroße Mehrzahl der Beamten befindet sich in Gruppe 4, die der weiblichen in Gruppe 3. Der Verband fordert eine Vermehrung der Stellen in den Gruppen 5 bis 7, und für die weiblichen Beamten Gleichstellung mit den männlichen, damit wieder Aufstiegsmöglichkeiten geboten werden und die gegenüber andern Beamtengruppen eingetretene Benachteiligung gutgemacht wird. Der Dienst der Strafvollzugsbeamten ist ein äußerst verantwortlicher, anstrengender und gefährlicher, die Dienstzeit ist oftmals eine ungebührlich lange, und in vielen Fällen muß die Frau für eine ganz geringfügige Entschädigung, die diesen Namen nicht verdient, mit tätig sein. Unter diesen Umständen ist die Frage wohl berechtigt wie das Ministerium den Ersatz der Gefängnisbeamten sicherzustellen gedenkt. Gibt es doch sogar Beamte mit über 7jähriger Dienstzeit die noch das Gehalt der Gruppe 4 oder 3 beziehen. Der Strafvollzugsdienst muß vom Sicherheitsdienst getrennt werden. Gefordert wurde, daß die Prüfungen bei den Beförderungen sich auf das praktische Gebiet erstrecken, damit eine Gewähr für die Erziehung der gefallenen Menschen gegeben ist. Es wurde festgestellt, daß viele Beamte für den Verkehr mit den Gefangenen nicht geeignet sind. Die Aufsichtsstellen müßten einsehen, daß der Strafvollzugsbeamte ein großes Stück Volkserziehung zu leisten hat und ihn im Gehalt so stellen, daß er mit seiner Familie leben kann. — Die vom Verband eingereichte Besoldungseingabe 1924 wurde nebst den vom Vorsitzenden bekanntgegebenen Richtlinien gutgeheißen. — Ministerialrat Dr. Starke glaubte sagen zu können, daß die Wünsche und Anregungen vom Ministerium wohlwollend aufgenommen worden seien. — Erster Staatsanwalt Dr. Pohl ging in längeren Ausführungen auf die Lage der ersten Gefängnisbeamten und die Bezahlung der Frauen ein und versicherte, daß er bemüht sein werde, im Interesse der Beamten tätig zu sein.

Hornig, Berlin, machte Ausführungen über den neuen Strafvollzug. Der Gefängnisbeamte müßte anders als bisher bewertet werden; er sei mit den Gefangenen in steter Fühlung und kenne ihre Nöte, deshalb müsse er so gestellt werden, daß ihn der Strafgefangene als vollwertig ansieht. Wenn dieser wisse, daß der Beamte mit über sein Geschick entscheiden könne, werde bei ihm ein anderer Geist einziehen, deshalb müsse das Progressiv-System eingeführt werden, mit dem bereits gute Erfolge erzielt wurden. Der Aufsichtsbeamte müsse in den Konferenzen das Mitbestimmungsrecht erhalten. Eine Trennung der Gefangenen müsse vorgenommen werden; denn die großen Gemeinschaftsräume seien Brutstätten des Verbrechens. Politische Gefangene dürften nicht mit Kriminalgefangenen, jugendliche nicht mit Schwerverbrechern zusammengesteckt werden. Die Ausbildung der Beamten müsse in Schulen erfolgen, ihre Zulassung dort sei von einer Vorprüfung abhängig zu machen. Weiter müßten Fortbildungskurse eingerichtet werden, damit die Beamten von allen neuen Fragen unterrichtet sind.

Ministerialdirektor Dr. Starke stimmte diesen Ausführungen zu, gab Erläuterungen zum neuen Strafvollzug und hob hervor, daß der progressive Strafvollzug in Sachsen bereits angeordnet sei. Wenn sich die Beamten in dem von ihm angedeuteten Sinne betätigten, dürften sie auch auf Erfüllung ihrer wirtschaftlichen Wünsche rechnen. Eine neue Dienstordnung sei beabsichtigt; er hoffe, daß der Verband dazu Stellung nimmt und Anregungen zum neuen Strafvollzug gibt.

Die drei Schönheitsfehler des Mundes

1. Der Zahnstein

ist ein Absatz des Speichels ähnlich wie der Kesselstein des Wassers. Er hat eine graugrüne, braune bis schwarze Färbung und ist zunächst ein Schönheitsfehler, der den Zähnen ein häßliches, ungepflegtes Aussehen gibt und einen üblen, fauligen Geruch aus dem Munde verursacht. Er ist aber auch ein höchst gefährlicher Feind des Gebisses, weil er Zahnfleisch- und Kieferschwund sowie Zahnfleischentzündungen und Eiterungen verursacht. Er ist äußerst festsitzend und hart; oft umkleidet er in harter Kruste den ganzen Zahnhals, entblößt die Wurzel und verursacht ein Lockerwerden der Zähne.

2. Mißfarbener Zahnbelag

hervorgerufen durch starkes Rauchen von Zigarren und Zigaretten, ist weniger schädlich, aber ein um so auffallenderer Schönheitsfehler des Gebisses. Wie entfernt man Zahnstein und Zahnbelag? Weder mit Mundwasser noch mit sogenannten Lösungsmitteln; in dieser Beziehung ähnelt der Zahnstein auch dem Kesselstein, gegen den allerlei Lösungsmittel sich als wirkungslos erwiesen haben und die rein mechanische Beseitigung sich am besten bewährt. Millionen, die heute Chlorodont täglich im Gebrauch haben und ihre schönen weißen Zähne dieser Zahnpflege verdanken, haben es selbst ausprobiert, daß Mundwasser die mechanische Reinigungskraft der mikroskopisch feinen reinen Kreide im Chlorodont nicht ersetzen kann.

3. Übler Mundgeruch

als Folge mangelhafter Zahnpflege macht sich weniger dem davon Betroffenen, als seiner näheren Umgebung bemerkbar. Neutrale Salze im Chlorodont, die eine vermehrte Speichelbildung und dadurch eine natürliche Mundreinigung bewirken, in Verbindung mit dem herrlich erfrischenden Pfefferminzgeschmack beseitigen diesen markanten Schönheitsfehler unmittelbar. Jeder Tube Chlorodont ist eine genaue Gebrauchsanweisung beigefügt. Chlorodont-Zahnpaste und die dafür geeignete Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschnitt sind die besten Hilfsmittel gegen den gefürchteten Zahnstein, mißfarbenen Zahnbelag und den oft damit verbundenen üblen Mundgeruch.

beseitigt Chlorodont-Zahnpaste / Mundwasser

Für die Wäsche

muß vor allem die Lauge richtig bereitet, also auch die richtige Menge Persil genommen werden. Im Durchschnitt rechnet man 1 Paket auf reichlich 25 Liter Wasser; bei sehr schmutziger Wäsche etwas mehr.

Persil

ist am ergiebigsten, wenn es kalt aufgelöst wird. Da es einen sehr hohen Gehalt an bester Kernseife hat, ist jede weitere Mitverwendung von Seife unnötig. Wenn Sie sparsam waschen wollen, so nehmen Sie nur Persil

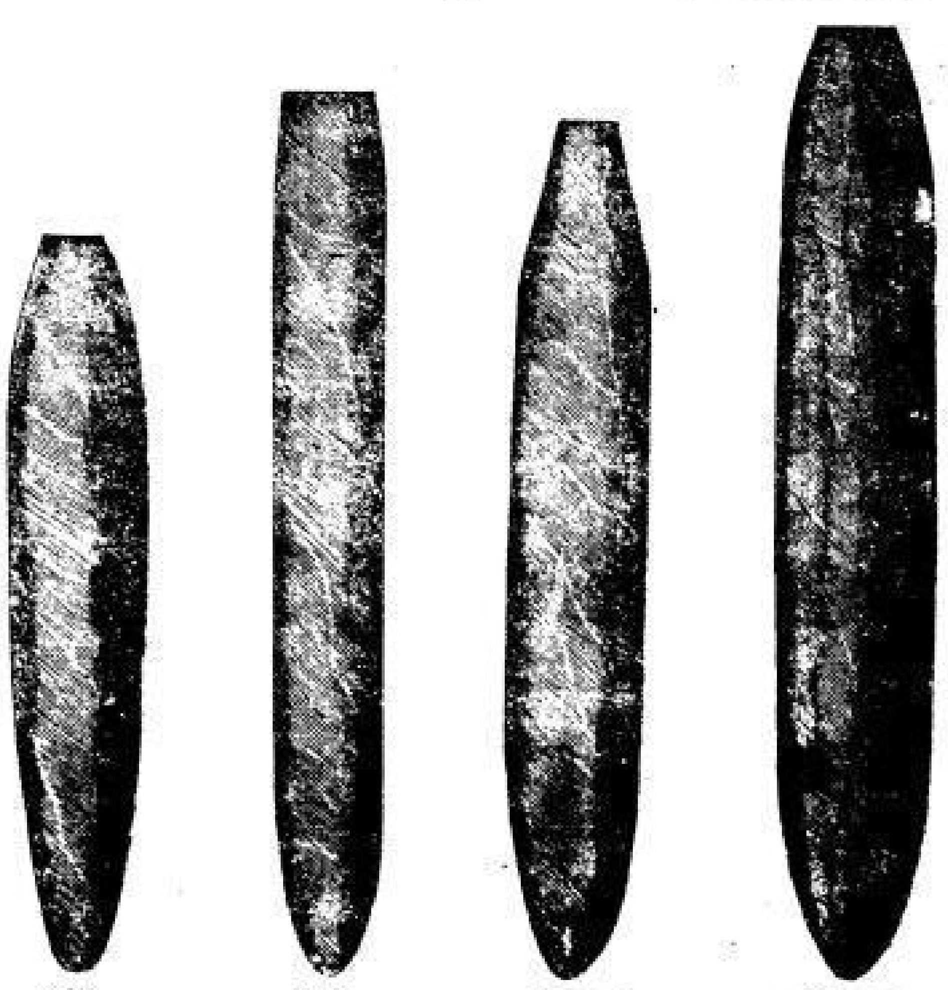
nichts anderes!

Sonder-Angebot!

Um vor Eintritt der zu erwartenden

Steuererhöhung

den geschätzten Rauchern einer guten Zigarre Gelegenheit zu bieten, sich noch rechtzeitig einzudecken, offeriere ich:



6 ₰ 8 ₰ 10 ₰ 15 ₰

100 Stück 13 ℳ

Mengenabgabe vorbehalten

Johannes Hammer

Dresden-A., Waisenhausstraße

Telephon 24132

neben Centraltheater.

Jw 100

Angelgeräte Angelschnuren

J. Bargou Söhne, Postplatz.

Bestellungen auf die **Dresdn. Volkszeitung, Lachen links, Schaffende Frau** und **sonstige Partei-Literatur** nimmt entgegen **Gustav Melzer**, Jägerpark, Wohnhaus 2, Wohnung Nr. 2

Deutsche Feuerbestattungskasse „Flamme“

Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit unter Reichsaufsicht

Geschäftsgebiet: **Deutsches Reich, Memelgebiet** und **Danzig**

Geschäftsstelle: **Dresden-Altstadt, Zwickauer Straße 150** (Erdgeschoß)
Geschäftsführer zu sprechen täglich von 8—3 Uhr. **Neues Rathaus**, Eingang an der Kreuzkirche 5, Städtisches Bestattungsamt (Telephon 17339 und 17022)

Ohne Wartezeit sofortiger Rechtsanspruch auf kostenlose

Feuerbestattung

Hierunter ist zu verstehen: Beschaffung des gerichtsärztlichen Totenscheines, a. F. des Leichenpasses, die Stellung des vorschriftsmäßigen Sarges mit Innenausstattung, der Träger, des Leichenwagens, gegebenenfalls Eisenbahnbeförderung, eines von der Kasse zu stellenden Geistlichen oder Redners, Harmoniumspiel, Ausschmückung, Einäscherung, Aschenkapsel, Beisetzungsstelle, Gesangsquartett. — **Kein Kirchenaustritt.**

Monatsbeiträge für Dresden und im Umkreis liegende Orte bis zu fünfzehn Kilometer:

vom 7—30 Jahren	30 Goldpfennig	Beitragsklasse 1
" 31—39 "	40 "	" 2
" 40—49 "	60 "	" 3
" 50—59 "	80 "	" 4
" 60—64 "	110 "	" 5

Einschreibegebühr 1 Goldmark. Vorauszahlung bis sechs Monate zulässig.

Mitglieder von anderen Feuerbestattungs-Vereinen und -Kassen sind von der Zahlung der Einschreibegebühr befreit. Personen im Alter von 65—75 Jahren werden nur nach persönlicher Vorstellung in der Geschäftsstelle oder Zahlstelle aufgenommen.

Die Aufbringung der übrigen mit einem Todesfall zusammenhängenden Kosten, wie Bezahlung von Arztrechnungen, Anschaffung von Trauerkleidung usw. ist in einer besonderen Zuschußversicherung in Höhe von 100—1000 Rentenmark für Personen von 7—65 Jahren und 100—500 Rentenmark für Personen von 65—75 Jahren gegen mäßige Jahresbeiträge möglich. — Drucksachen kostenlos durch die Geschäftsstelle. [b100]

Zahlstellen: Otto Brüning, Dresden-Neustadt, Kamenzer Straße 30; Herm. Unger, Dresden-Striesen, Glückstraße 9, I.

Sport • Spiel • Körperpflege

Kultur und Sport

Unter Kultur verstehen wir die Summe der geistigen und materiellen Errungenschaften der Menschheit. Unter dem Ausdruck: kapitalistische Kultur fassen wir hauptsächlich die materiellen Errungenschaften in der Vervollkommnung der Technik mit allen ihren Folgen zusammen. Sprechen wir im Gegensatz hierzu von einer proletarischen Kultur, so meinen wir die Teilnahme des Proletariats am Geistesleben der Menschheit, die Summe der Errungenschaften, die sich die Arbeiterklasse unter der Herrschaft des Kapitalismus in erster Linie an geistigen Gütern zu erkämpfen vermochte. Von materiellen Gütern der Arbeiterschaft, deren Summe den Namen der Kultur rechtfertigen würde, kann ja in der Gegenwart am wenigsten die Rede sein. Eigentlich sind auch auf geistigem Gebiete erst Anfänge vorhanden, die kaum den Anspruch erheben können, etwas Fertiges zu sein, so daß man wohl von einem proletarischen Kulturleben sprechen kann, nicht aber von Kultur selbst. Das hat seine guten Gründe, geistiges Kulturleben ohne materielle Grundlagen ist eben unmöglich, jeder Kulturwille einer aufsteigenden Gesellschaftsklasse sucht im Geistigen die Lösung des Materiellen. Mit andern Worten: das geistige Ringen des Proletariats gilt der Lösung der sozialen Frage. Alle Anstrengungen sind bewußt oder unbewußt auf das Ziel gerichtet, die materiellen Grundlagen für das geistige, seelische und soziale Sichausleben der Klasse zu finden. Dem gleichen Ziele dienen auch die Bestrebungen auf dem Gebiete der Körperkultur, auch sie sind Ausdruck eines Kulturwillens, der eine Summe von sozialem Wohlleben der Klasse erstrebt, die es ermöglicht, als vollwertiger körperlicher Mensch zu existieren. Jetzt, wo so viel von Kultur in der Arbeiterschaft die Rede ist, sollten wir uns dieser Tatsachen bewußt sein, wir kommen dann nicht so leicht in die Versuchung, die politische und gewerkschaftliche Aufgabe der Arbeiterschaft gering zu schätzen und alles Heil in neuen Formen des Klassenkampfes zu finden. Der Ausspruch eines Redners auf der Leipziger Kulturwoche, daß der Streik überhaupt kein Klassenkampf sei, weil er nur die materielle Verteilung innerhalb der kapitalistischen Gesellschaft erstrebe, gibt jedenfalls zu denken, daß er Beifall fand, noch mehr.

Liebig hat einmal gesagt, daß der Kulturstand eines Volkes nach seinem Seifenverbrauch abzuschätzen sei. Tatsächlich hat, historisch gesehen, jede bisherige Kulturepoche als Gradmesser die Pflege des körperlichen Menschen gehabt, hängt doch von ihr erst die Verfeinerung des Geistes- und Sittenlebens ab. Wer kennt nicht eine Bemerkung Friedrich Nansens in seinem Bericht von seiner Polarfahrt, wo er den Eindruck schildert, den er von dem erstmaligen Waschen mit Seife nach seiner Rückkehr aus Nacht und Eis empfunden habe; sie klingt wie ein Jubelruf eines ins Kulturleben zurückgekehrten Odysseus. Der Verbrauch von Seife, um bei diesem Beispiel zu bleiben, setzt ein gewisses Maß allgemeinen Wohlstandes voraus. Erst auf dieser Grundlage kann sich eine Kultur des Geistes- und Sittenlebens aufbauen. Darum muß jedes Kulturwollen der Arbeiterklasse im Sozialen wurzeln, muß von der Erkenntnis getragen sein, daß die wirtschaftliche Befreiung der Arbeiterklasse das Primäre ihres Kampfes ist. Das Kulturwollen soll darum der Motor des wirtschaftlichen und politischen Klassenkampfes sein. Von diesem Punkte gesehen, liegt gerade in den Körperkulturbestrebungen der Arbeiterklasse ein starker Hebel des Klassenkampfes, steuert er doch fast unmittelbar auf die materiellen Voraussetzungen jeder Kultur hin: Schaffung der sozialen Grundlagen, die dem Proletariat das Maß von Zeit und Mittel geben, an der Summe aller menschlichen Errungenschaft seinen berechtigten Anteil zu nehmen.

F. Wildung.

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Bezirk Dresden. Auf zum Männer- und Frauenturnen am 7. September in Hermsdorf. Abfahrt 12 Uhr 8 Min. ab Hauptbahnhof bis Hermsdorf. Daselbst von 1½ bis 2½ Uhr Faustballwettspiele. Mannschaften, die noch nicht gemeldet, müssen Meldungen sofort an Genossen Schumann abgeben. 2½ bis 3½ Uhr: Freiübungen. 3½ bis 4 Uhr: Geräteturnen. 4 bis 5 Uhr: Wetturnen an den drei Hauptgeräten sowie 75-Meter-Lauf, Schleuderballweitwurf und Weitspringen. Die Wertung erfolgt nach der Bundeswertungsordnung mit Alterspunktzuschlag. Männer über 30 Jahre für jedes Jahr ein Punkt (Frauen über 25 Jahre). Anschließend das bekannte gesellige Beisammensein im Gasthof Hermsdorf. Die nichtspielenden Genossen und Genossinnen können vor Beginn des Turnens den herrlichen Schloßpark besichtigen. Es kann wohl erwartet werden, daß in allen Vereinen recht lebhaft für zahlreiche Beteiligung agitiert wird. Das seit vielen Jahren eingeführte Männer- und Frauenturnen muß erhalten bleiben und jedes Jahr mehr Teilnehmer aufweisen. Wir hoffen, alle alten Genossen und Genossinnen wieder und recht viel neue in Hermsdorf begrüßen zu können.

Der Turnausschuß.

Freier Turn- und Sportverein Dresden-Reick. 18. September, abends 6 Uhr, großer Staffellauf, an dem sich viele Brudervereine beteiligen. Start 6 Uhr, Dorfplatz Reick. Ziel Sportplatz. Strecke: Reick—Strehlen—Gruna—Seidnitz—Reick. Gesamtstrecke 7400 Meter. Startgeld 1 M. pro Mannschaft. Meldeschluß 9. September. Läufer werden per Auto an die Plätze gebracht. Sonnabend den 13. September Unterhaltungsabend im Gasthof Reick. 14. September großes Herbstsportfest auf dem Sportplatz an der Pferderennbahn. Vormittags Weckruf, Wertungsturnen, 5-Kampf: 100 Meter-Lauf, Weitsprung, Diskus, Schleuderball, Ballweitwurf. Turnerinnen: 75-Meter-Lauf, Kugelstoßen 5 Kilogr., Weitsprung, Schleuderball, Ballweitwurf, Einzelkämpfe und Spiele. Nachmittags turnerische Aufführungen und Spiele in Faustball, Fußball, Trommelball und Fußball. Meldungen bis 9. September an Otto Röber, Dresden 20, Gasanstaltstraße 29,3. — Turnverein Lotzdorf. 31. August Heimatkundliche Wanderung nach dem Kapellenberg. Führer: Herr Oberlehrer Störzner. Abfahrt per Bahn 7.45 Uhr nach Arnsdorf.

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Bezirk Dresden. 1. Gruppe. September 6½ Uhr, Zusammenkunft der Vereinsspielwarte im Volkshaus. — Schlagballspiele: 30. August, 6 Uhr: Kötzschenbroda 1—Friedrichstadt 1. 31. August, 10 Uhr: Kaditz 1 Jgd.—Friedrichstadt 1 Jugend; Kötzschenbroda 1 Jgd.—Striesen 1 Jgd. 14. 16. 17. 19 fällt aus. 30. August, 5½ Uhr: Friedrichstadt 1 Jgd.—D. S. V. 1 Jugend (Schlagball); 31. August, 10 Uhr: D. S. V. 1. Jgd.—Friedrichstadt 2 Jgd. (Schlagball). Burgk 1 Jgd.—Friedrichstadt 1 Jgd., 3½ Uhr (Raffball); Cossebaude 1 Jgd.—Friedrichstadt 1 Jgd. 4 Uhr (Raffball).

Fußball-Städtespiel Dresden—Leipzig. Die Bezirksleitung erwartet, daß alle Genossen und Genossinnen des Arbeiter-Turn- und Sportbundes sich morgen (Sonntag) nachmittag zu diesem großen Treffen in der Dresdner Kampfbahn einfinden. Auch die Genossen der übrigen Arbeitersportorganisationen und alle Freunde des Arbeitersports sind freundlichst eingeladen. Es bedarf keiner nochmaligen Betonung, welches interessante Spiel morgen nachmittag 4½ Uhr vor sich geht, die Namen sagen genug, denn Leipzig und Dresden rangen viele Jahre um die Bundesmeisterschaft, wo Leipzig mehrere Male ?? konnte, dieses Jahr aber an den Dresdner Sportverein nach zähem Kampfe abgeben mußte. Morgen sind von Leipzig ebenso von Dresden Mitglieder, die den Meisterschafts-Elfen angehören, an dem Treffen hervorragend beteiligt. Es wird deshalb das Spiel zu dem interessantesten gehören, das je in der Dresdner Kampfbahn vor sich ging. 3 Uhr spielen die Jugendmannschaften vom Dresdner Turnverein und [illegible], und während der Halbzeit werden die Leichtathletiker von verschiedenen Vereinen sich in Stafettenläufen messen. Es sind genug Meldungen eingegangen und so werden auch diese sportlichen Darbietungen ein hohes Interesse erwecken.

Verein für volkstümlichen Wassersport. Die von der Amtshauptmannschaft bestätigten Rettungsmannschaften veranstalten heute (Sonnabend) abend 6¼ Uhr an der Blasewitzer Elbbrücke nochmals ihre eigentlichen Rettungsvorführungen, bestehend aus: 1. Sprung von der Brücke in Sachen und Rettung; 2. Bootsunfall, Rettung durch Rettungsschwimmer; 3. Anwurf der Arbeiter-Samariterkolonne; 4. Hilfeleistung derselben, bestehend in Wiederbelebungsversuchen mit Erläuterungen.

„Schwan im Blauband" nennt sich eine neue Margarine-Qualität, für die heute in unserm Blatte eine Reihe neuartiger Inserate bekannt. Daß es zahlreiche Margarinesorten gibt, die den Geschmack des Publikums mehr oder weniger befriedigen, ist altbekannt. Es bestand aber ein Bedürfnis für einen wirklich hervorragenden Butterersatz, der selbst einem verwöhnten Geschmack Rechnung trägt, und diese Lücke dürfte mit der Einführung der neuen Kraftkost-Margarine „Schwan im Blauband" zur allgemeinen Zufriedenheit ausgefüllt sein. Ein Versuch kann deshalb den Leserinnen unseres Blattes nur empfohlen werden.

Verlangt und **raucht**
nur die mit goldenen Medaillen prämiierte [illegible]
Balkan-Zigarette.

Gift im Blut und Blutreinigungskuren.

Nicht nur Hautkrankheiten rühren vom unreinen Blut her, sondern die meisten Krankheiten überhaupt!

Ist das Blut mit Giftstoffen geschwängert, so zeigt sich das durch irgendeine Erkrankung **und es hat in solchem Falle keinen Zweck**, nur direkt den Sitz des **Leidens** zu behandeln, sondern das ganze Blut muß verbessert **werden, es muß eine gründliche Kur** erfolgen.

Für Leute, **die an irgendeiner Krankheit leiden, heiße sie wie sie wolle, ist es von größter Wichtigkeit, eine solche Blutreinigungskur vorzunehmen. Nur sollte man sich von der veralteten und wissenschaftlich ganz unhaltbaren Ansicht losmachen, als sei ein beliebiges abführendes Mittel auch ein Blutreinigungsmittel. Abführmittel können höchstens eine hartnäckige Verstopfung vorübergehend beseitigen, aber sie können nicht, wie es erforderlich ist, die chemische Zusammensetzung des Blutes verbessern.**

Man kann nämlich ruhig behaupten, daß etwa 9/10 **aller Krankheiten,** und zwar alle Stoffwechselkrankheiten, alle entzündlichen Zustände innerer Organe, alle durch Blutstauung hervorgerufenen Leiden eine schlechte Blutmischung, mit andern Worten „Gift im Blut" als Ursache haben. **Solche Leiden** sind u. a. Gicht, Rheumatismus, Zuckerkrankheit, **Korpulenz**, sog. Blutarmut, die meisten Hautkrankheiten, Gallen- und Leberleiden, Herzleiden, Wassersucht, Nierenkrankheiten, **Knochenschwund**, Hämorrhoiden, Asthma, Beklemmungen, Kopfweh, kalte Füße, **Neigung** zu Katarrhen, Entzündungen der Atmungs- und Verdauungsorgane und viele andre.

Wer einwenden wollte, daß unmöglich so viele verschiedene Krankheiten aus einer Ursache entstehen könnten, dem wäre zu entgegnen: **Wenn das Blut nicht die richtige chemische Beschaffenheit hat, wenn ihm die so notwendigen Blutsalze fehlen, so kann es in der Lunge nicht genügend Sauerstoff aufnehmen, kann infolgedessen den Organismus nur ungenügend damit versorgen, daher alle Stoffwechselkrankheiten. Es kann ferner aus demselben Grunde die schädlichen Stoffe, vor allem die giftige Harnsäure, nicht hinausbefördern, dieselbe häuft sich im Blute an und macht es schwerflüssiger. Daher die Stauungskrankheiten, die Entzündungen und Herzstörungen. Jeder Arzt muß das bestätigen. Wird das Blut verbessert, „gereinigt", so verschwinden diese Beschwerden.**

Welche wunderbaren Wirkungen eine solche Blutreinigungskur hat, wollen wir an einigen Beispielen zeigen. Das beste und bekannteste Blutreinigungsmittel und Blutnährsalz ist Dr. med. Schröders „Renascin". Viele tausende **Dankschreiben** beweisen es und Aerzte empfehlen es. Zwei solcher Schreiben, die wir auf gut Glück herausgreifen, lauten:

Wir haben Ihr Renascin bei auf Anaemie beruhenden Erkrankungen, ferner bei Rachitis verwendet. Wir haben mit demselben so glänzende Erfahrungen gemacht, daß wir gern bereit sind, es wärmstens zu empfehlen und die allgemeine Verbreitung bestens zu befürworten. **St. Rochus-Spital, Wien.**
(gez.) Dr. Pey.

Hennigsdorf, den 17. Juli 1924.

Ihr Renascin hat mich von meinen unerträglichen rheumatischen Schmerzen gänzlich befreit, auch waren meine Nerven so herunter gekommen, jetzt fühle ich mich wieder wohl, sage Ihnen vielen Dank. Ich werde es noch weiter empfehlen. **Emmi Bäßler.**

Es hat also dasselbe Mittel bei den verschiedensten Krankheiten im günstigsten Sinne gewirkt, ein Beweis, daß alle diese Leiden die gleiche Ursache hatten: das unreine Blut.

Dieses Mittel kann um so mehr mit gutem Gewissen empfohlen **werden, als ein Versuch nichts kostet** und für guten Erfolg Garantie **geleistet wird. Wenn** man einfach unter Berufung auf diese **Mitteilung** seine Adresse an Dr. med. H. Schröder, G. m. b. H., Berlin-Schöneberg 278 einsendet, so erhält man nicht nur eine Probedose des Mittels gratis, sondern gleichfalls gratis auch ein äußerst interessantes und lehrreiches Buch über Entstehung und Verbreitung vieler Krankheiten. Es ist aber ratsam, von dieser Vergünstigung sofort Gebrauch zu machen, da natürlich der Andrang groß sein wird. Ein Mittel, welches Tausenden geholfen hat, kostenlos versuchen zu können, das ist schon eine Postkarte wert! Die genaue Adresse ist: Dr. med. H. Schröder, G. m. b. H., Berlin-Schöneberg 278. [f161

Prinzeß-Theater · Lichtspiele

Zweite Woche verlängert!

Zur Einführung der Spielzeit 1924/25.

Der Weltfilm

Lang lebe der König

In der Hauptrolle: **Jackie Coogan**

Dieser Film gelangte in Neuyork, London, Paris, Rom und Berlin wochen- und monatelang mit Riesenerfolg zur Vorführung.

Berliner Tageblatt schreibt: Vor diesem reizenden Bengel geht die Kritik in den Schatten — schweigt und bewundert .... Jackie und kein Ende. Aber wäre dieses Ende beliebig weit hinausgerückt: man würde ihm bis zur letzten Station folgen, ohne Ermüdung, ohne eine Spur von Langeweile .... **Weil Jackie eben ein Wunder ist.**

Dresdner Volkszeitung schreibt: „Lang lebe der König", wird im Prinzeßtheater gegeben und hat als Hauptdarsteller den nun zehnjährigen Jackie Coogan. Amerikanisch ist daran besonders die Art, wie europäisches Fürstenwesen empfunden und dargestellt wird. Mit gutmütigem, manchmal fast zärtlichem Spott: etwa so, wie Andersen in seinen Märchen Könige und ihren Hofstaat zeichnet. Denn „auf den Höhen der Menschheit", in irgendeinem erdachten Balkanstaat, begibt sich die romantische Handlung, die aus einem in Europa glücklicherweise unbekannten Roman geschöpft ist. Und nicht als Proletarierkind mit Schirmmütze und in Vaters Hosen, sondern als Erbprinz in Frack und Zylinder stellt sich Jackie diesmal vor. Aber die Mittel, mit denen er auf die Herzen der Zuschauer wirkt, sind noch die gleichen wie früher: die reine natürliche Kindlichkeit des Jungen, der nicht zu wissen scheint, daß er für fremde Blicke Theater spielt, das große, ausdrucksstarke Auge, der schöne, ein wenig üppige Mund, die zierliche, geschmeidige Gestalt. Da, wo Jackie weitab von jeder Pose sich ganz als Kind gibt, bei der Fahrt auf der Rutschbahn oder beim Murmelspiel, bietet er den vollkommenen Genuß, den der Anblick unverdorbener Natur gewährt. Er steht in dem Film, der ohne ihn nie in anspruchsvollere Lichtspielhäuser gelangt wäre, wie ein junger, gesunder, unverschnittener Baum in einer häßlichen Vorstadtstraße.

[f 378

Beginn der Vorstellungen: Täglich 4, ¼7 und ¼9 Uhr. · **Jugendlichen ist der Besuch erlaubt.**